



Schulentwicklungsplan
der Stadt Aalen

2020

Impressum

Herausgeber:

Stadt Aalen, Amt für Bildung, Schule und Sport

in Zusammenarbeit mit dem Amt für Soziales, Jugend und Familie; der Statistikstelle des Amt für Vermessung, Liegenschaften und Bauverwaltung; der Gebäudewirtschaft; dem Grünflächen- und Umweltamt; der Stabstelle Chancengleichheit, demographischer Wandel und Integration und den städtischen Schulen

Telefon: 07361/52-1188

E-Mail: schulamt@aalen.de

Internet: www.aalen.de

Auflage: 120

Stand: Oktober 2019

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
Vorwort.....	4
1. Leitgedanken und Leitziele	5
2. Bevölkerungsentwicklung	8
3. Entwicklung der Schulen	11
3.1. Grundschulen	13
3.2. Weiterführende Schulen.....	28
3.3. Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ).....	40
3.4. Weitere schulische Angebote.....	43
3.5. Schülerströme.....	44
3.6. Ganztagsgrundschule und Schulkindbetreuung in Aalen.....	45
4. Infrastruktur - Bestandsanalyse und Sanierungsbedarf der Schulgebäude.....	58
5. Regionale Schulentwicklung.....	63
6. Übergang Schule-Beruf.....	64
7. Multimediaausstattung an Schulen.....	66
8. Schulsozialarbeit	67
9. Integration.....	69
10. Inklusion.....	71
11. Kooperation Kita und Grundschule.....	80
12. Aalener Schulzentren – Evaluation und Fortschreibung	82
13. Ausblick.....	110
Anlagen	111
Anlage 1: Bestandsanalyse und Sanierungsbedarf der Schulhöfe	111
Anlage 2: Aalener Schulstandorte	111

Vorwort

Im Mittelpunkt aller Überlegungen zur Schulentwicklungsplanung steht der Wunsch und das Bestreben allen Kindern und Jugendlichen in unserer Stadt bestmögliche Bildungschancen zu bieten. Dieser Leitgedanke wurde bereits im ersten Schulentwicklungsplan der Stadt Aalen von 2007 definiert und ist auch weiterhin unser gemeinsamer Orientierungsmaßstab.



Wie lässt sich dieses Ziel verwirklichen? Nur im engen Zusammenwirken von allen Beteiligten! Dabei sind die Rollen klar verteilt: das Land ist für die Pädagogik, einschließlich des Lehrpersonals und die kommunalen Schulträger sind für die äußeren Rahmenbedingungen, die Schulgebäude, die Lehr- und Lernmittelausstattungen, usw. zuständig.

In vielen Bereichen gibt es allerdings Schnittstellen und Verzahnungen. Ich denke da an unsere Betreuungsangebote, die Medienausstattung oder das städtische Verwaltungspersonal.

Die Stadt Aalen ist sich ihrer besonderen Verantwortung als kommunaler Schulträger bewusst. Die vielfältigen Aufgaben sind dabei immer wieder eine Herausforderung. Eine wichtige Voraussetzung für einen nachhaltigen Einsatz der zur Verfügung stehenden Ressourcen sind sinnvolle und bedarfsgerechte Schulstrukturen.

Fünf Arbeitsgruppen haben sich im Rahmen des Schulentwicklungsplans 2020 dazu mit folgenden Themen befasst:

- Infrastruktur
- Schülerströme/ Schülerpotential
- Schulsozialarbeit/ Integration
- Inklusion
- Betreuung

Die Medienentwicklung wurde in einer eigenen Arbeitsgruppe behandelt. Die Ergebnisse werden in einem Medienentwicklungsplan gesondert dargestellt.

Der Schulentwicklungsplan 2020 gibt wieder den Handlungsrahmen für die kommenden Jahre vor. Die Schwerpunkte liegen bei der Fortsetzung des Schulbausanierungsprogramms, der IT-gestützten Medienausstattung und dem Ausbau der Ganztagschulen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'T. Rentschler'. The signature is fluid and cursive, written on a light-colored surface.

Thilo Rentschler
Oberbürgermeister

1. Leitgedanken und Leitziele

Allgemeine Ziele

1. Allen Kindern und Jugendlichen werden bestmögliche und umfassende Bildungschancen geboten. Mit seinem differenziert ausgebauten Bildungsangebot bietet die Stadt Aalen Chancengerechtigkeit für alle.
2. Bildung ist ein zentraler Standortfaktor für Aalen. Durch qualifizierte Schulabgänger sollen der Gesellschaft ausreichend Fachkräfte zur Verfügung gestellt werden.
3. Schulische Bildung sichert Lebens- und Zukunftschancen. Die Schulen in Aalen bilden nicht nur in Richtung von Lernzielen aus, sondern bilden und prägen für das Leben.
4. Schulentwicklung ist ein dynamischer Prozess, der kontinuierlich an die gesellschaftlichen Entwicklungen und landespolitischen Vorgaben angepasst werden muss. Bei der Profilbildung haben die Schulen freie Gestaltungsmöglichkeiten.
5. Inklusion und Integration sind in den Aalener Schulen verankert und gehören zum Schulalltag.
6. Die schulische Infrastruktur wurde und wird mit einem umfassenden Schulsanierungsprogramm grundlegend erneuert. Die Standards für
 - Medienausstattung
 - personelle und sächliche Ausstattung
 - Betreuung in unterrichtsfreien Zeiten (Ganztag und Ferienbetreuung)
 - Schulsozialarbeitsind bereits entwickelt und werden dem Bedarf angepasst.
7. Die Kooperation mit außerschulischen Bildungspartnern (Vereine u. a.), insbesondere bei Ganztagschulen, soll weiterentwickelt und kontinuierlich ausgebaut werden.
8. Bei der Umsetzung der Ziele wird Wert auf einen nachhaltigen Einsatz der Ressourcen gelegt.

Grundschulen

1. 14 Grundschulstandorte garantieren überall ein flächendeckendes, wohnortnahes Angebot (kurze Beine = kurze Wege).
2. Auf Basis der Ganztagsgrundschulen in der Wahlform wird ein flächendeckendes Ganztagsschulangebot mit bedarfsgerechten Ausbaustufen entwickelt werden.

3. Bei entsprechender Nachfrage von Elternseite bietet die Stadt Aalen ergänzend umfangreiche Betreuungsangebote an den Schulen an.

Weiterführende Schulen

1. Die bestehenden sechs weiterführenden Schulen bzw. Schulzentren werden gestärkt und weiterentwickelt:

Schubart-Gymnasium,
Theodor-Heuss-Gymnasium und Uhland-Realschule,
Realschule auf dem Galgenberg und Schillerschule,
Gemeinschaftsschule Welland,
Kocherburgschule sowie
Karl-Kessler-Schule und Kopernikus-Gymnasium.

2. An den Schulen Aalens können alle Bildungsabschlüsse erworben werden.
3. Das Ganztagsangebot an den weiterführenden Schulen soll weiter angepasst und ausgebaut werden.
4. Für Absolventen mit mittlerem Bildungsabschluss besteht die Möglichkeit, ihre schulische Höherqualifizierung an den allgemeinbildenden Gymnasien und an den Beruflichen Schulen des Ostalbkreises fortzusetzen.
5. Der Austausch von Schülergruppen mit Partnerschulen im Ausland oder der Auslandsaufenthalt von einzelnen Schülern wird als wichtiger Beitrag zur Völkerverständigung begrüßt. Damit wird auch die politische, gesellschaftliche und kulturelle Bildung gefördert.

Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ)

1. Standorte

Die beiden Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) in Aalen und in Wasseralfingen bleiben bestehen und werden gemäß ihren gesetzlichen Aufgaben weiter ausgebaut.

2. Inklusion

Eine besondere Stellung kommt den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren bei der Inklusion zu. Inklusion ist im Schulgesetz verankert und die Eltern haben das Wahlrecht zwischen einer Beschulung in einem Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum und einer inklusiven Beschulung an einer Regelschule. Bei einer inklusiven Beschulung sind die SBBZ in ihrer umfangreichen Vernetzung mit den allgemeinbildenden Schulen der Dreh- und Angelpunkt und erhalten in dieser Hinsicht besondere Aufmerksamkeit

3. Beratungszentrum / Frühförderstelle

Ebenso bedeutsam und von Seiten des Schulträgers zu unterstützen ist das an der Hermann-Hesse-Schule und an der Weitbrechtschule angesiedelte pädagogische Beratungszentrum bzw. die Frühförderstelle. Möglichst allen Kindern sollen gelingende Bildungsbiographien ermöglicht werden.

Infrastruktur

1. Gute Bildung kann nur mit einem umfassenden Schulsanierungsprogramm gelingen. Die im Haushaltsplan und der Finanzplanung bereitgestellten Mittel wurden deutlich erhöht.
2. Zur Umsetzung wird auch externer Sachverstand eingeholt.
3. Vorrangig werden bis 2022 die sechs weiterführenden Schulen bzw. Schulzentren ertüchtigt, um im interkommunalen Vergleich ein attraktives Angebot vorhalten zu können. Die anderen Schulen werden im erforderlichen Umfang berücksichtigt.
4. Die Stadt Aalen ist sich bewusst, dass zu einer modernen Infrastruktur auch eine gute digitale Ausstattung gehört. Im Rahmen der Schulentwicklungsplanung wird deshalb auch ein Medienentwicklungsplan erarbeitet.

Übergang Schule und Beruf

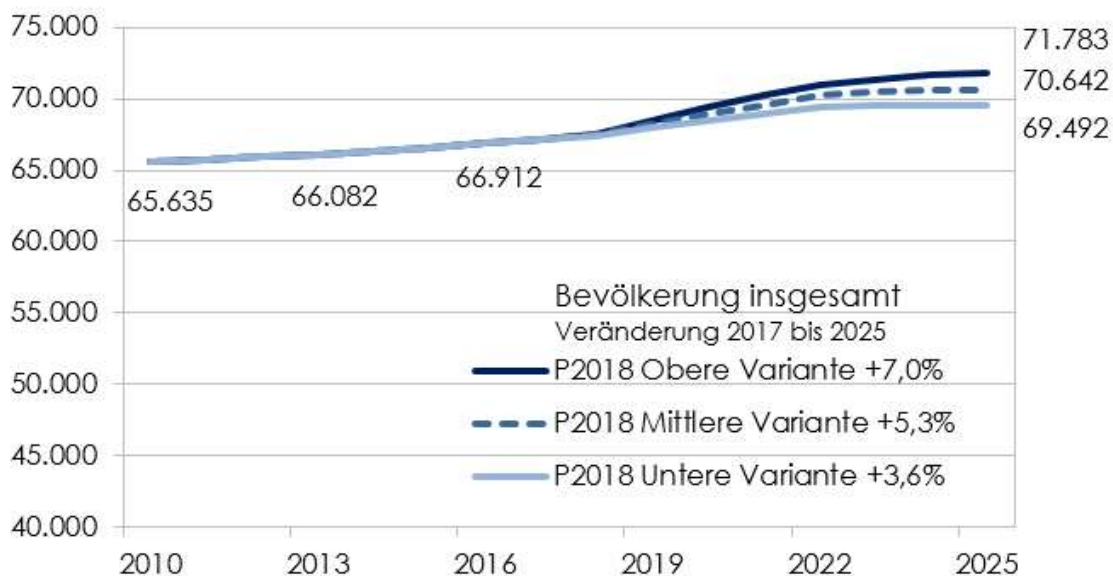
1. In den vergangenen Jahren gab es zahlreiche erfolgreiche Projekte im Bereich Übergang Schule und Beruf. Die vorhandenen bewährten Modelle sollen weiter ausgebaut werden, um den hohen Standard zu erhalten.
2. Ziel ist der weitere Ausbau und die Pflege der Bildungspartnerschaften und die Stärkung des dualen Systems.
3. Die Stadt Aalen unterstützt das Projekt des Ostalbkreises im Bereich Übergang Schule und Beruf.
4. Im städtischen Projekt „Der Weg zum Erfolg“ soll vermehrt Eltern mit internationalen Wurzeln das duale Ausbildungssystem nahe gebracht werden.

2. Bevölkerungsentwicklung

Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner in Aalen hat in den letzten Jahren stetig zugenommen. Abbildung 1 zeigt die Entwicklung des Einwohnermeldebestandes in den Jahren 2010 bis 2017 und die Ergebnisse der Bevölkerungsvorausrechnung aus dem Jahr 2018 (P2018). Nach den Ergebnissen der aktuellen Fortschreibung der Bevölkerungsvorausrechnung kann bis zum Jahr 2025 mit einer Veränderung der Einwohnerzahl zwischen +7% (ca. 4.700 Personen) im oberen Verlauf und +3,6% (ca. 2.400 Personen) im unteren Verlauf gerechnet werden. Diese Annahmen basieren unter anderem auf dem im Jahr 2014 durch den Gemeinderat der Stadt Aalen beschlossenen Handlungsprogramm Wohnen, das jährlich 220 bis 240 neue Wohneinheiten schaffen wird. Weitere Einflussgrößen für die Entwicklung der Bevölkerung sind neben der Bautätigkeit die Zuzüge, Wegzüge, Geburten und Sterbefälle. Auch wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen, die in keiner Vorausrechnung berücksichtigt werden können, wirken sich auf die Bevölkerungsentwicklung aus. Nicht zuletzt kann für die Zukunft auch nicht vorhergesagt werden, wie und in welcher Geschwindigkeit die Umsetzung der zu Verfügung gestellten Bauflächen erfolgt.

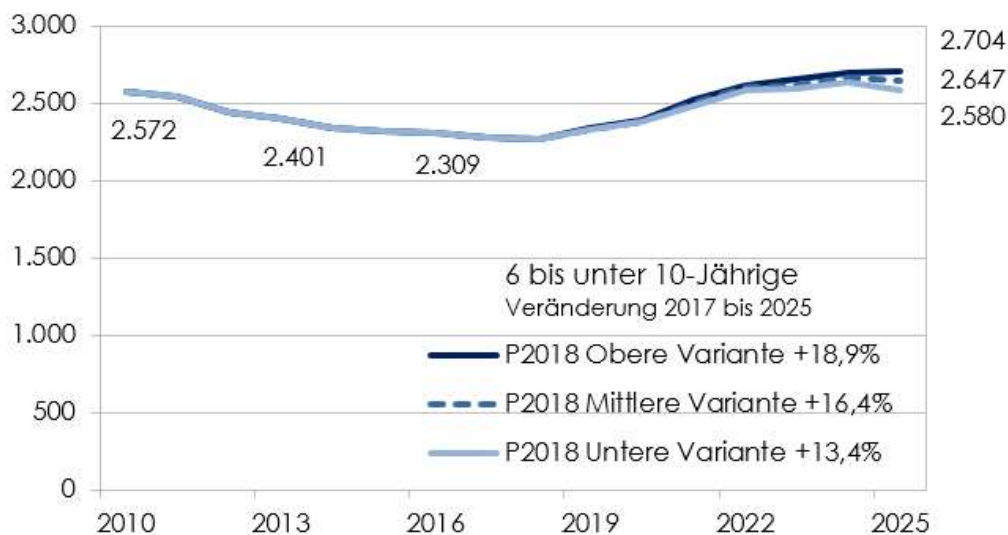
Durch die aktuelle Fortschreibung des Flächennutzungsplans wird in Zukunft weiteres Wohnraumpotential ermöglicht, so dass auch nach dem Jahr 2025 mit einem Bevölkerungswachstum gerechnet werden kann.

Abbildung 1



Kinder im Alter von 6 bis unter 10 Jahren

Die Altersgruppe der 6 bis unter 10-Jährigen wird in den kommenden Jahren bis 2023 auf Stärken von 2.704 (+429 Kinder) in der oberen Variante bzw. 2.580 (+305 Kinder) in den unteren Variante anwachsen. Im Mittel ergibt sich ein Anstieg um 372 Kinder oder 16,4%.

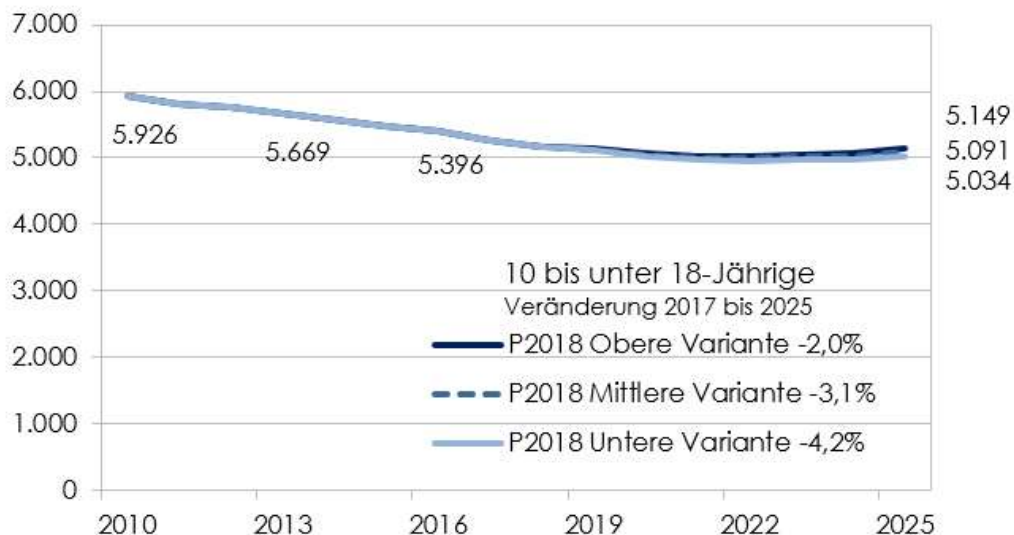


Die folgende Tabelle zeigt die voraussichtliche Entwicklung der 6 bis unter 10-Jährigen in den Quartieren (P2018 mittlere Variante):

	2017	2025	Veränderung 2017 bis 2025 P2018 mittlere Variante	
Gesamtes Stadtgebiet	2.275	2.647	372	16,4%
Q 01 Stadtmitte, Tännich, Lederhosen, Greut, Bohl-Hofstätt	149	199	50	33,6%
Q 02 Hüttfeld	190	237	47	24,7%
Q 03 Galgenberg, Hirschbach	133	189	56	42,1%
Q 04 Grauleshof, Himmlingen	185	211	26	14,1%
Q 05 Taufbach, Zebert, Pelzwasen, Pflaumbach	61	83	22	36,1%
Q 06 Triumphstadt, Zochental, Industriegebiet West	113	137	24	21,2%
Q 07 Hofherrweiler	138	126	-12	-8,7%
Q 08 Waldhausen	109	121	12	11,0%
Q 09 Ebnat	114	120	6	5,3%
Q 10 Unterkochen	181	198	17	9,4%
Q 11 Dewangen	122	124	2	1,6%
Q 12 Fachsenfeld	116	141	25	21,6%
Q 13 Wasseralfingen Mitte	107	135	28	26,2%
Q 14 Wasseralfingen Ost	154	183	29	18,8%
Q 15 Wasseralfingen West	164	164	0	0,0%
Q 16 Hofen	64	66	2	3,1%
Q 17 Unterrombach	175	213	38	21,7%

Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis unter 18 Jahren

Bei den 10 bis unter 18-Jährigen ist der Verlauf durch die Geburtenentwicklung der vergangenen Jahre weitgehend vorgezeichnet. Bis zum Jahr 2021/22 gehen die Mengen zurück um dann in den Folgejahren aufgrund der nachrückenden starken Jahrgänge wieder anzuwachsen.



Die folgende Tabelle zeigt die voraussichtliche Entwicklung der 10 bis unter 18-Jährigen in den Quartieren (P2018, mittlere Variante):

	2017	2025	Veränderung 2017 bis 2025 P2018 mittlere Variante	
Gesamtes Stadtgebiet	5.256	5.091	-165	-3,1%
Q 01 Stadtmitte, Tännich, Lederhosen, Greut, Bohl-Hofstätt	394	358	-36	-9,1%
Q 02 Hüttfeld	442	419	-23	-5,2%
Q 03 Galgenberg, Hirschbach	307	349	42	13,7%
Q 04 Grauleshof, Himmlingen	337	394	57	16,9%
Q 05 Taufbach, Zebert, Pelzwasen, Pflaumbach	179	145	-34	-19,0%
Q 06 Triumphstadt, Zochental, Industriegebiet West	286	273	-13	-4,5%
Q 07 Hofherrnweiler	295	289	-6	-2,0%
Q 08 Waldhausen	219	241	22	10,0%
Q 09 Ebnat	290	233	-57	-19,7%
Q 10 Unterkochen	369	434	65	17,6%
Q 11 Dewangen	281	270	-11	-3,9%
Q 12 Fachsenfeld	283	263	-20	-7,1%
Q 13 Wasseralfingen Mitte	262	242	-20	-7,6%
Q 14 Wasseralfingen Ost	370	332	-38	-10,3%
Q 15 Wasseralfingen West	383	331	-52	-13,6%
Q 16 Hofen	178	136	-42	-23,6%
Q 17 Unterrombach	381	382	1	0,3%

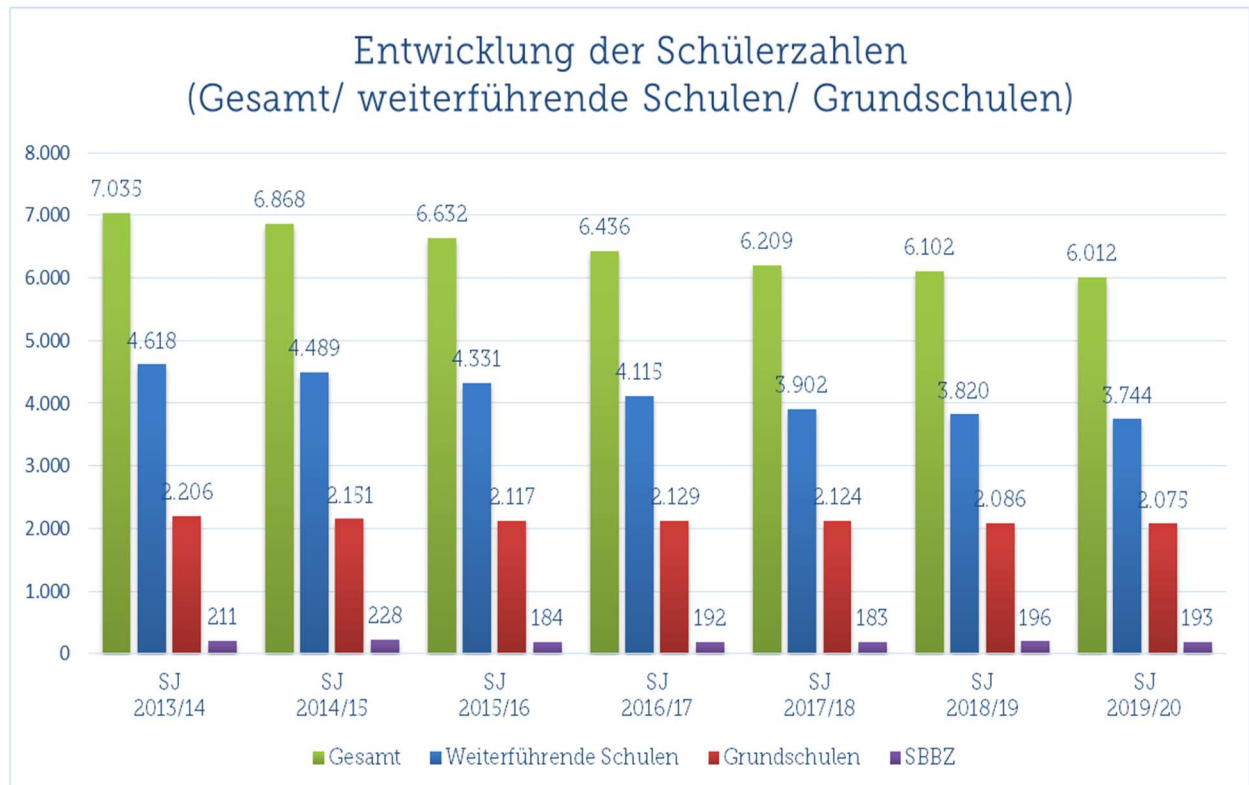
Alle Zahlen beziehen sich auf die Bevölkerung mit Hauptwohnsitz, jeweils am Jahresende. Für die Jahre 2010 bis 2017 wurde die Entwicklung des Einwohnermeldebestands dargestellt, Quelle: Einwohnermeldeamt der Stadt Aalen. Ab 2018 beziehen sich die Zahlen auf die Bevölkerungsvorausrechnung der Stadt Aalen aus dem Jahr 2018 (P2018). Basis der Berechnung der voraussichtlichen Bevölkerungsentwicklung ist unter anderem das Baulandpotential der Stadt Aalen Stand Mai 2018.
Stadt Aalen, Kommunale Statistikstelle.

3. Entwicklung der Schulen

Die Gesamtzahl der Schüler an Aalener Schulen hat in den vergangenen Jahren um rund 950 Schüler abgenommen. Die Prognose zeigt jedoch, dass die Talsohle durch die steigenden Geburtenzahlen erreicht ist und die Tendenz steigend ist.

Das Betreuungsangebot an den Aalener Grundschulen soll ausgebaut werden um den Betreuungsbedarf zu decken.

Durch neue Angebote an weiterführenden Schulen sollen die Aalener Schulen wieder attraktiver werden um die Abwanderung an die Schulen im Umland zu verringern.



Die Schulentwicklungsgruppe geht zum Schuljahr 2019/2020, von folgender Schullandschaft in Aalen aus:

- 14 Grundschulen, davon 11 Ganztagsgrundschulen (weiterer Ausbau geplant)
- 1 Werkrealschule im Rahmen eines Schulverbundes
- 3 Gemeinschaftsschulen
- 3 Realschulen
- 3 Gymnasien
- 2 Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ)

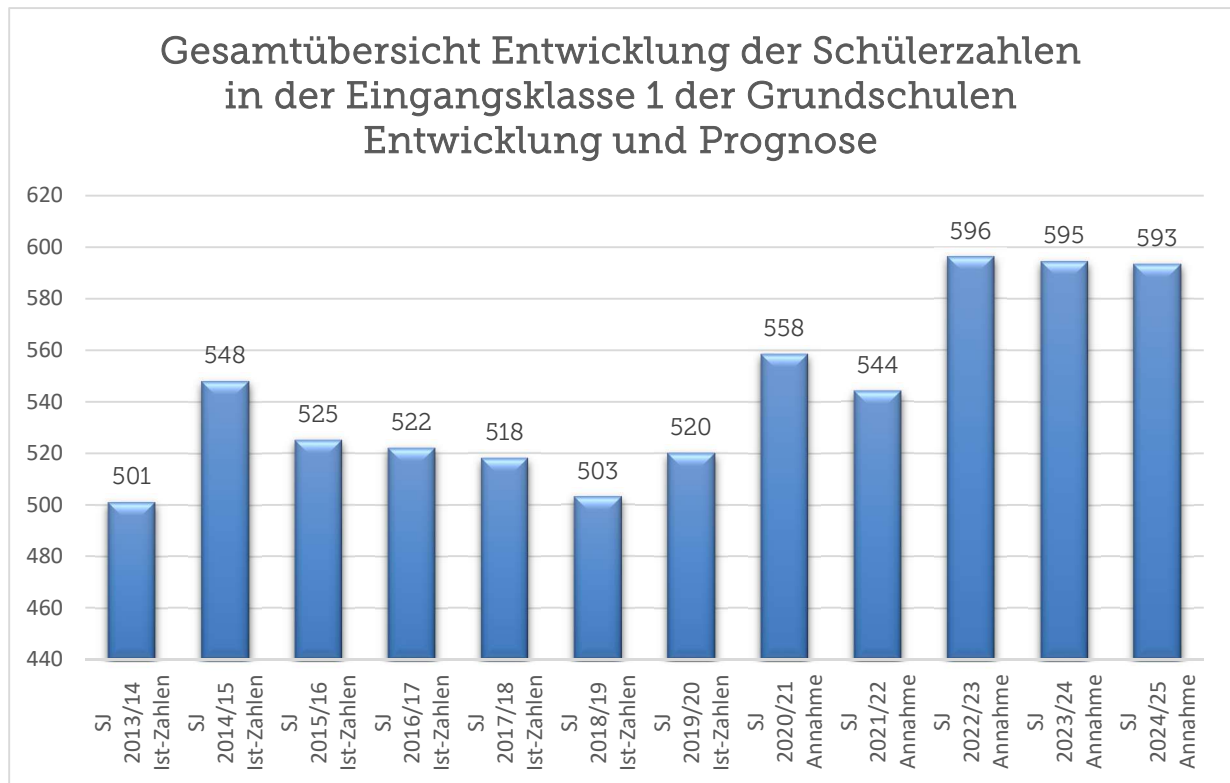
Dazu kommen die vielseitigen Angebote der Schulen in Aalen, die nicht in der Trägerschaft der Stadt sind, wie Berufliche Schulen, Schloss-Schule Wasseralfingen, Freie Waldorfschule usw.

Im Stadtgebiet Aalen sind damit alle Bildungsabschlüsse möglich.

3.1. Grundschulen

Nach den vorliegenden Schülerzahlen ist davon auszugehen, dass die Zahl der Aalener Grundschüler sich bei 550 bis 600 Eingangsschülern einpendelt.

Die prognostisch steigenden Schülerzahlen sind auf steigende Geburtenzahlen zurückzuführen. Das Betreuungsangebot ist bedarfsgerecht weiterzuentwickeln, um die Attraktivität der Schulen zu bewahren.



Getreu dem Motto „kurze Beine, kurze Wege“ sollen alle bestehenden 14 Aalener Grundschulen als Schulstandorte erhalten bleiben.

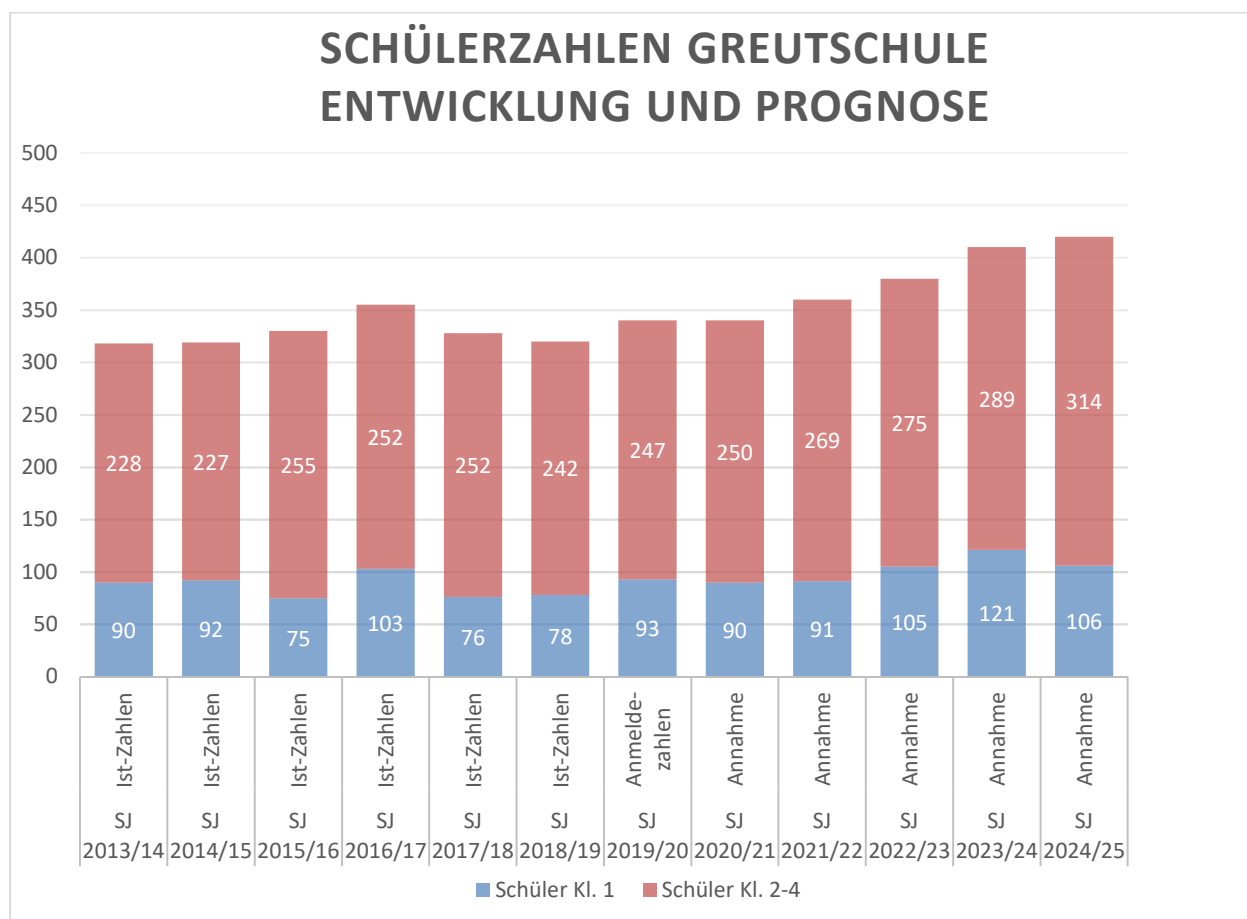
Ein wichtiger Baustein zur Schaffung einer qualitätvollen Bildungsgerechtigkeit ist die Einrichtung von flächendeckenden Ganztagsgrundschulen in Wahlform. Für die familienfreundliche Stadt Aalen ist es ein wichtiger Meilenstein, den Eltern und Kindern in Aalen ein entsprechendes Ganztagsangebot bieten zu können. Die Schulen passen sich dieser gesellschaftlichen Veränderung an, indem die Ganztagsbetreuung weiter ausgebaut wird.

Greutschule

Die Greutschule wird auch in den kommenden Jahren eine stabile Vierzügigkeit erreichen, somit bleibt diese auch in den nächsten Jahren die größte Grundschule.

Das offene Ganztagesangebot besteht bereits seit dem Schuljahr 2011/2012. Dieses Angebot wird bedarfsgerecht weiterentwickelt und ausgebaut.

Ab dem Schuljahr 2019/2020 wird eine zweite Grundschulförderklasse eingerichtet.

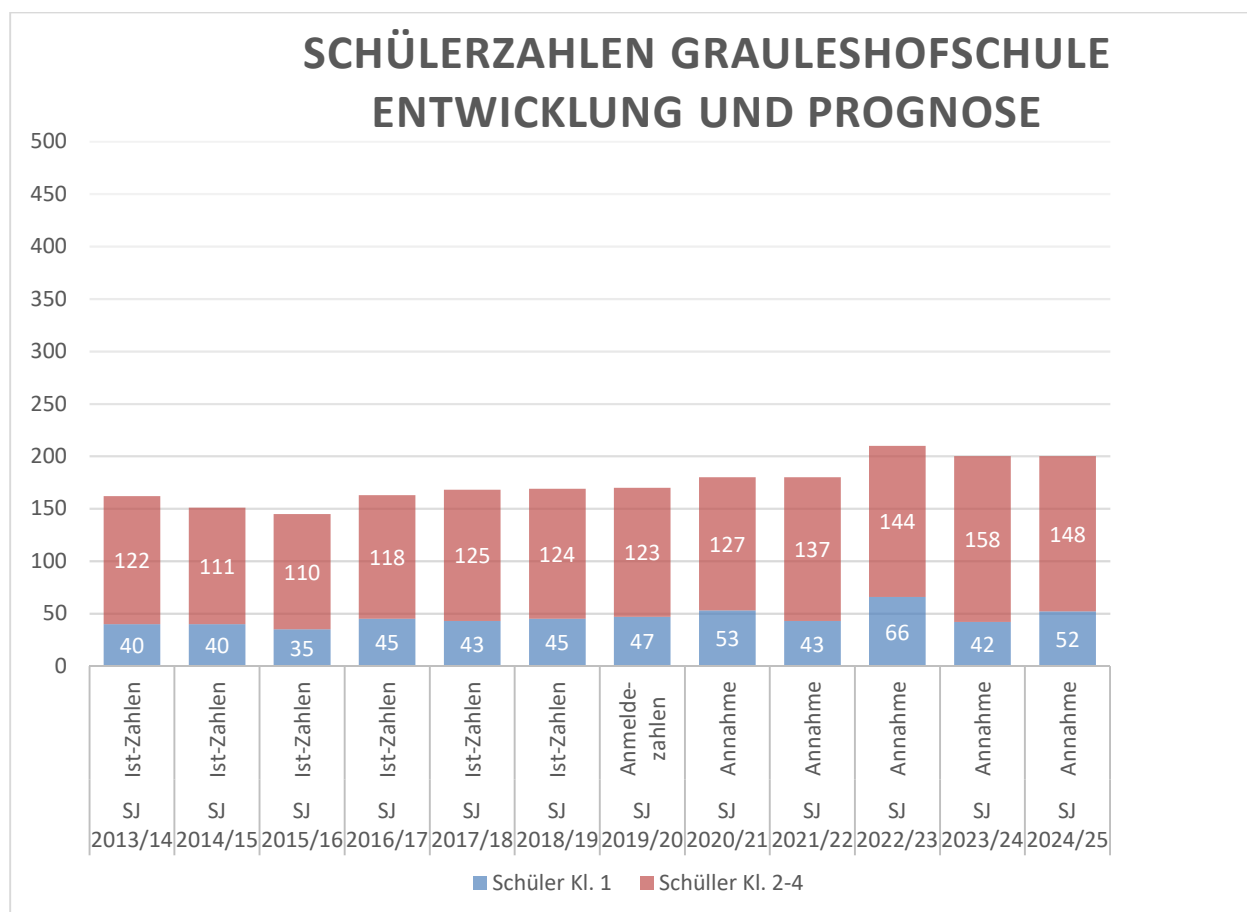


Weitere Erläuterungen zur Greutschule unter folgenden Kapiteln:

- Ganztagsgrundschule und Schulkindbetreuung
Kapitel 3.6, Seite 46
- Aalener Schulzentren – Evaluation und Fortschreibung
Kapitel 12, Seite 82-83
- Bestandsanalyse und Sanierungsbedarf der Schulhöfe
Anlage 1, Seite 122-123

Grauleshofschule

Die Grauleshofschule wird auch in den kommenden Jahren eine stabile Zweizügigkeit erreichen. Es erfolgt die Prüfung zum Aufbau eines Schülerhauses unter dem Dach einer Ganztagsgrundschule in Wahlform.

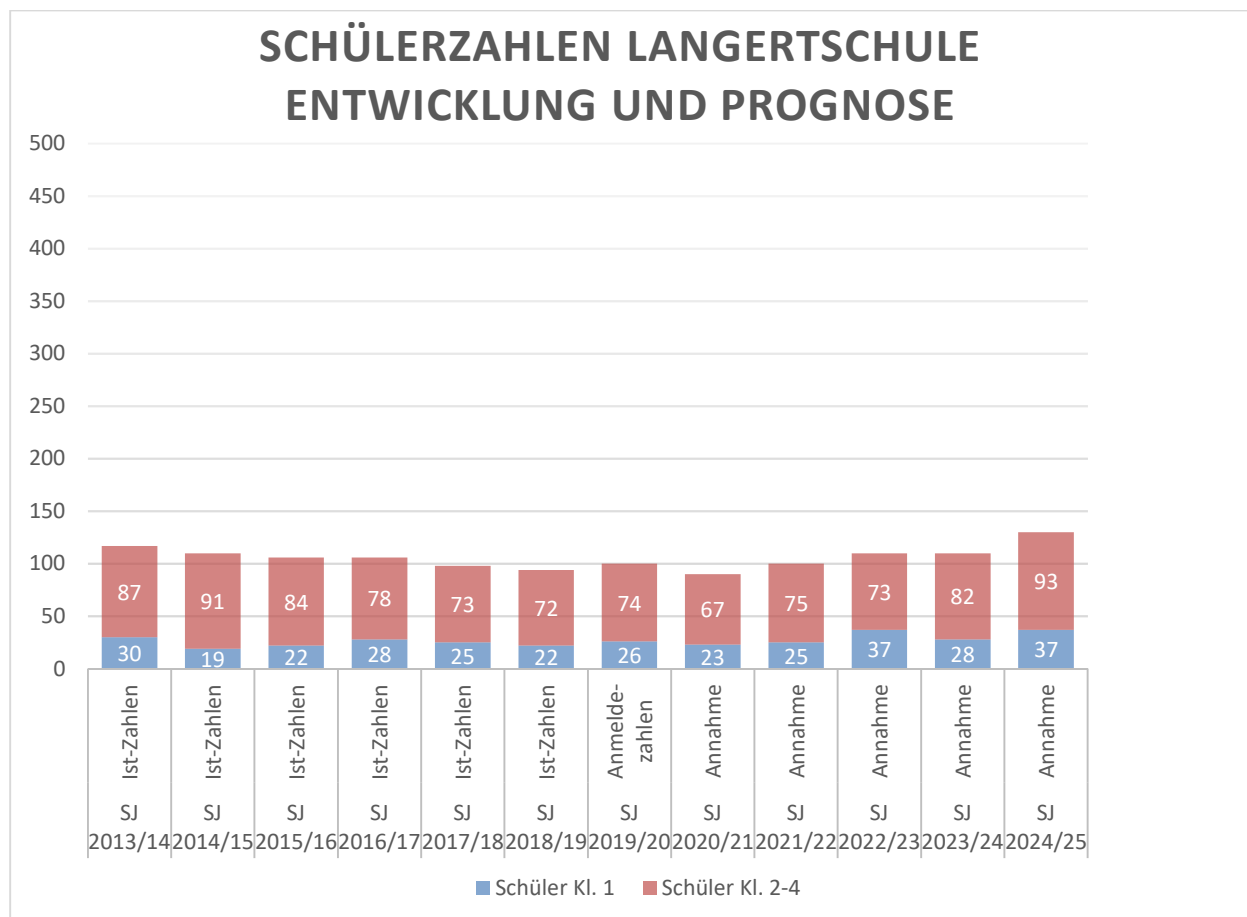


Weitere Erläuterungen zur Grauleshofschule unter folgenden Kapiteln:

- Aalener Schulzentren – Evaluation und Fortschreibung
Kapitel 12, Seite 86-87
- Bestandsanalyse und Sanierungsbedarf der Schulhöfe
Anlage 1, Seite 124-125

Langertschule

Die Langertschule hat sich zu einer stabilen einzügigen Grundschule entwickelt. In den nächsten Jahren ist teilweise von einer Zweizügigkeit auszugehen. Das offene Ganztagsangebot besteht seit dem Schuljahr 2014/2015. Dieses Angebot wird stetig angepasst.

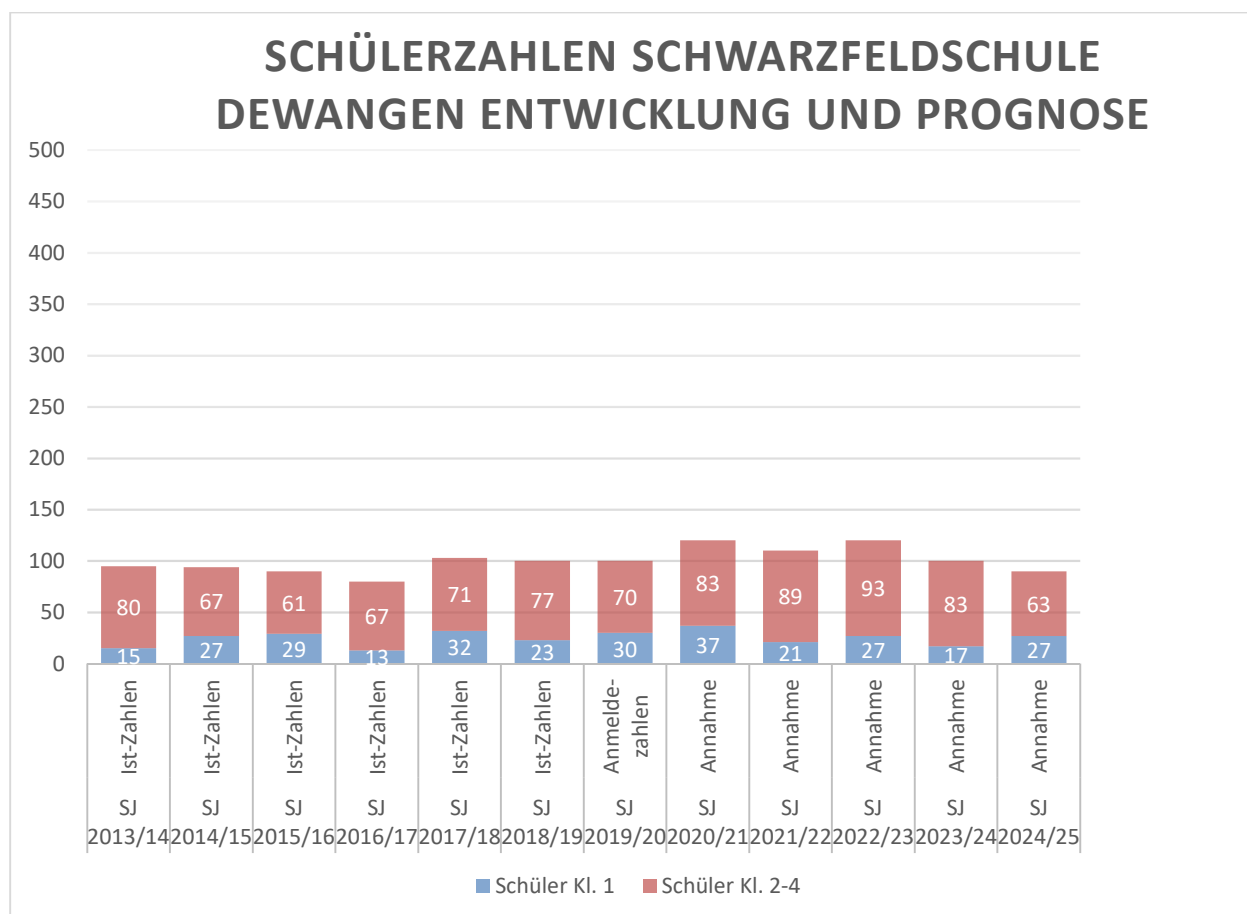


Weitere Erläuterungen zur Langertschule unter folgenden Kapiteln:

- Ganztagsgrundschule und Schulkindbetreuung
Kapitel 3.6, Seite 46
- Aalener Schulzentren – Evaluation und Fortschreibung
Kapitel 12, Seite 86-87
- Bestandsanalyse und Sanierungsbedarf der Schulhöfe
Anlage 1, Seite 126-127

Schwarzfeldschule Dewangen

Die Schwarzfeldschule Dewangen schwankt zwischen der Ein- und Zweizügigkeit. Davon ist auch in den kommenden Jahren auszugehen. Der offene Ganztagsbetrieb wurde zum Schuljahr 2015/2016 eingeführt. Das Angebot wird nach Bedarf ausgebaut.



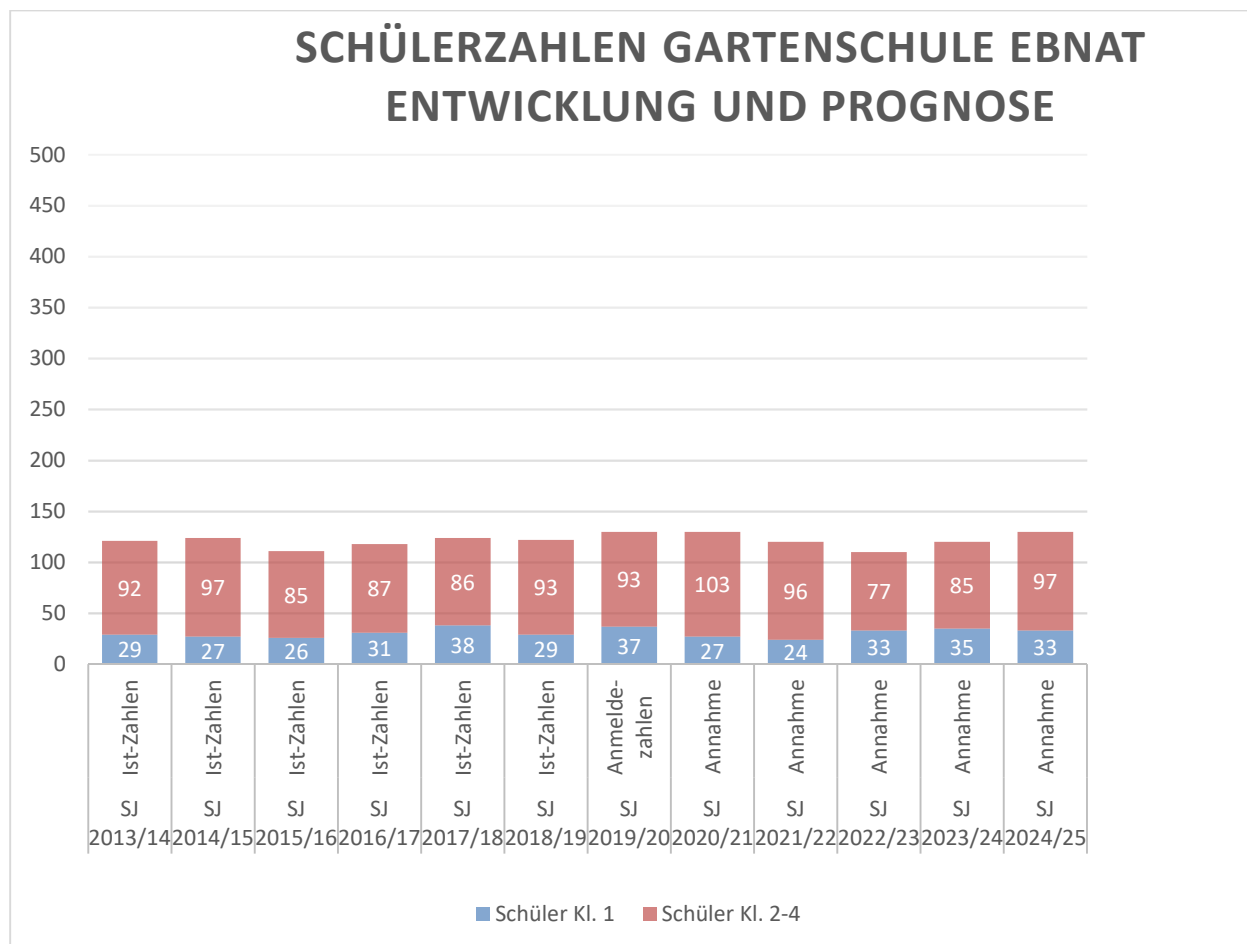
Weitere Erläuterungen zur Schwarzfeldschule Dewangen unter folgenden Kapiteln:

- Aalener Schulzentren – Evaluation und Fortschreibung
Kapitel 12, Seite 88-89
- Bestandsanalyse und Sanierungsbedarf der Schulhöfe
Anlage 1, Seite 128-129

Gartenschule Ebnat

Die Gartenschule Ebnat wird auch in den kommenden Jahren eine stabile Zweizügigkeit erreichen.

Die Ganztagschule wurde zum Schuljahr 2014/2015 eingerichtet. Dieses Angebot wird auf 4 Tage à 7 Stunden ausgebaut.

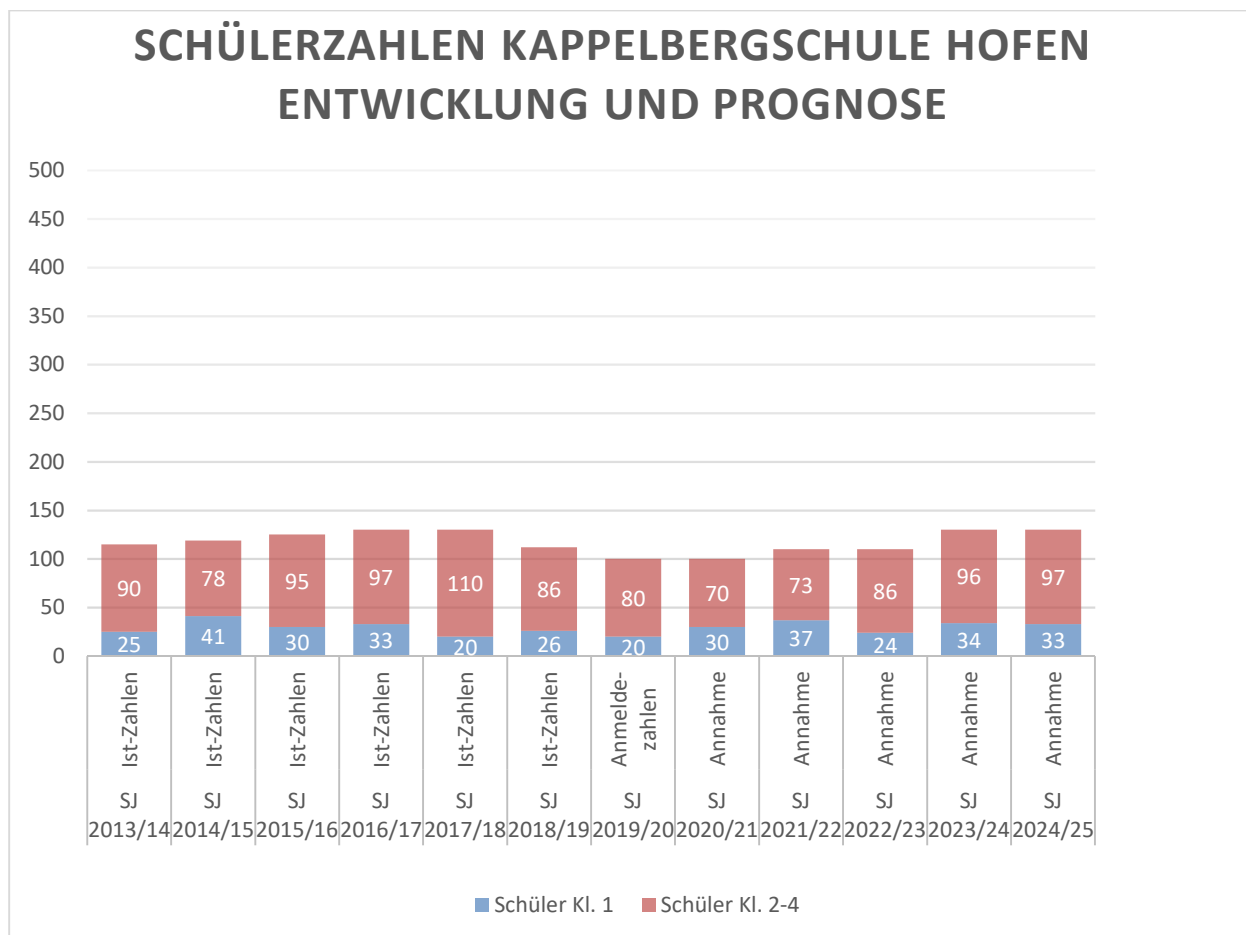


Weitere Erläuterungen zur Gartenschule Ebnat unter folgenden Kapiteln:

- Ganztagsgrundschule und Schulkindbetreuung
Kapitel 3.6, Seite 46
- Aalener Schulzentren – Evaluation und Fortschreibung
Kapitel 12, Seite 88-89
- Bestandsanalyse und Sanierungsbedarf der Schulhöfe
Anlage 1, Seite 130-131

Kappelbergschule Hofen

Die Kappelbergschule Hofen hat sich zu einer stabilen einzügigen Grundschule entwickelt. Zukünftig ist voraussichtlich von einer Ein- bis Zweizügigkeit auszugehen. Das Ganztagsangebot in Wahlform (Modell: 4 Tage/ 7 Stunden) besteht seit dem Schuljahr 2014/2015. Dieses Angebot wird fortgesetzt und bei Bedarf ausgebaut.



Weitere Erläuterungen zur Kappelbergschule Hofen unter folgenden Kapiteln:

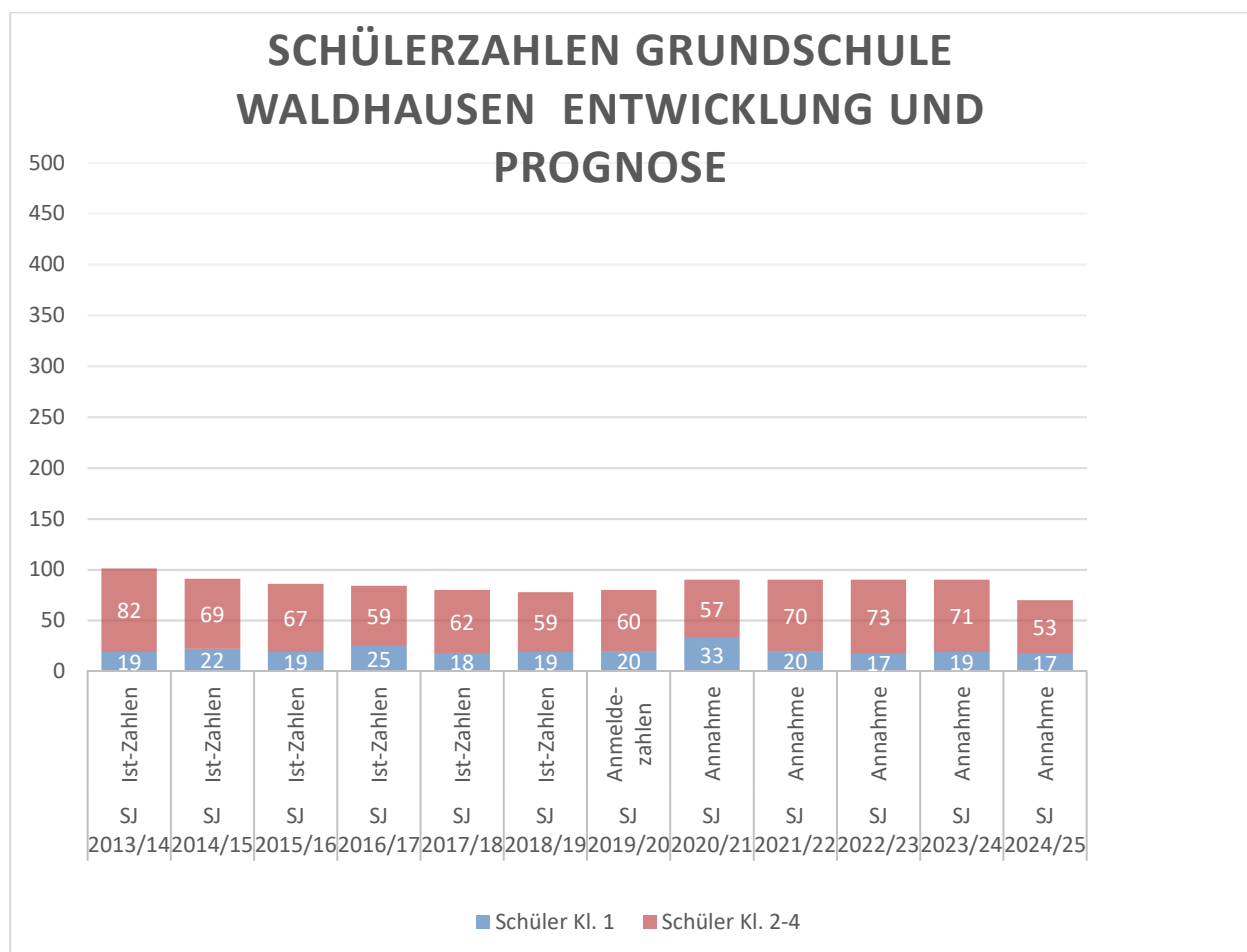
- Ganztagsgrundschule und Schulkindbetreuung
Kapitel 3.6, Seite 46
- Aalener Schulzentren – Evaluation und Fortschreibung
Kapitel 12, Seite 90-91
- Bestandsanalyse und Sanierungsbedarf der Schulhöfe
Anlage 1, Seite 132-133

Grundschule Waldhausen

Die Grundschule Waldhausen wird auch in den kommenden Jahren als einzügige Grundschule geführt.

2018 wurde ein „kleiner Ganzttag“ eingerichtet. Die Einführung der Ganztagsgrundschule in Wahlform ist zum Schuljahr 2020/2021 geplant.

Im Rahmen der Inklusion wird weiterhin eine Außenklasse der Konrad-Biesalski-Schule Wört geführt.



Weitere Erläuterungen zur Grundschule Waldhausen unter folgenden Kapiteln:

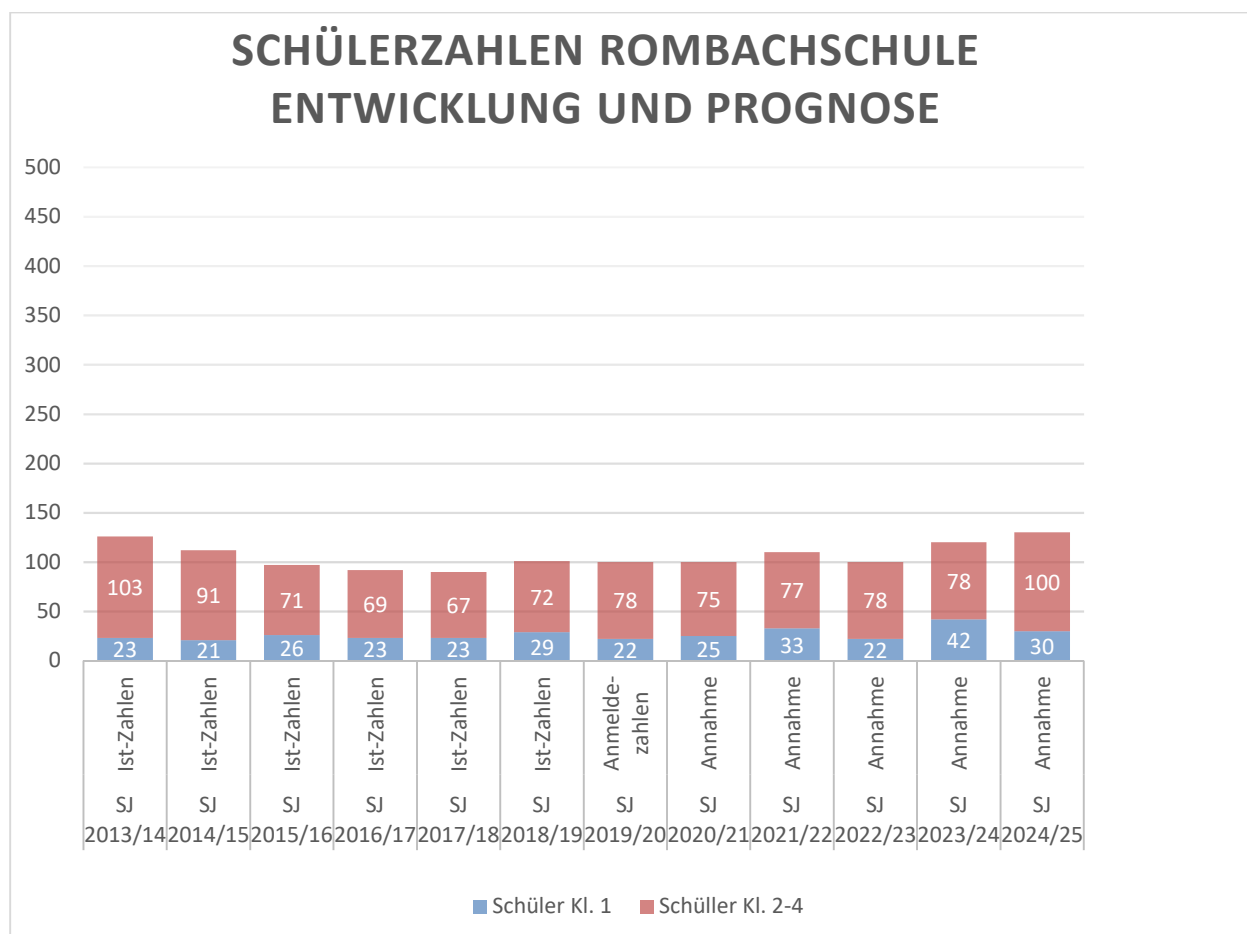
- Ganztagsgrundschule und Schulkindbetreuung
Kapitel 3.6, Seite 46
- Aalener Schulzentren – Evaluation und Fortschreibung
Kapitel 12, Seite 90-91
- Bestandsanalyse und Sanierungsbedarf der Schulhöfe
Anlage 1, Seite 134-135

Rombachschule

Die Rombachschule schwankt zwischen der Ein- und Zweizügigkeit.

Zum Schuljahr 2020/2021 wurde ein Antrag auf Ganztagsgrundschule in offener Wahlform gestellt.

Im Rahmen der Inklusion wird weiterhin eine Außenklasse der Konrad-Biesalski-Schule Wört geführt.



Weitere Erläuterungen zur Rombachschule unter folgenden Kapiteln:

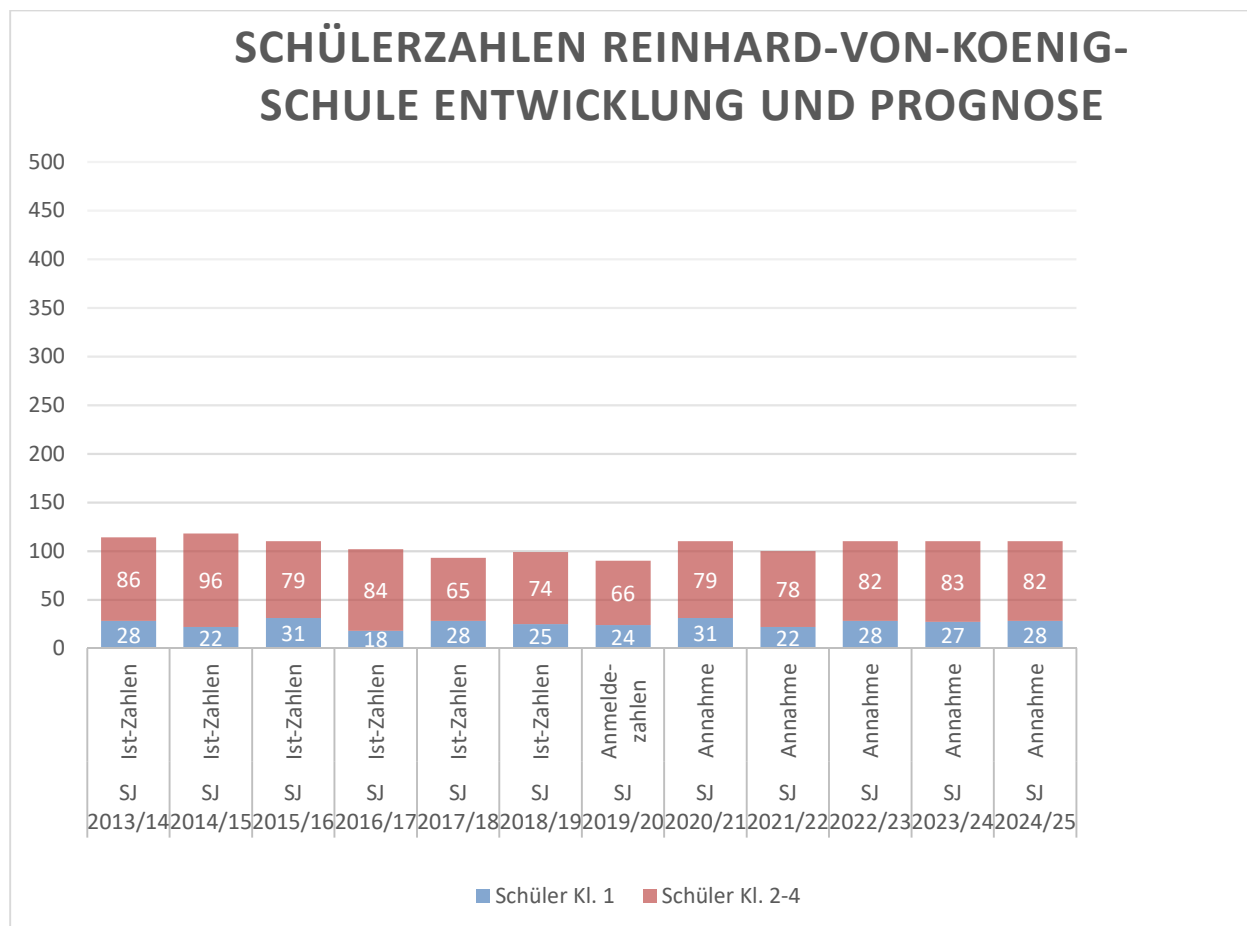
- Ganztagsgrundschule und Schulkindbetreuung
Kapitel 3.6, Seite 46
- Aalener Schulzentren – Evaluation und Fortschreibung
Kapitel 12, Seite 92-93
- Bestandsanalyse und Sanierungsbedarf der Schulhöfe
Anlage 1, Seite 136-137

Reinhard-von-Koenig-Schule Fachsenfeld

Die Reinhard-von-Koenig-Schule wird sich tendenziell zu einer einzügigen Grundschule entwickeln.

Zum Schuljahr 2015/2016 wurde das Angebot der Ganztagsgrundschule eingeführt, dieses soll weiter ausgebaut werden.

Die Zusammenarbeit mit der Konrad-Biesalski-Schule Wört soll im Rahmen der Inklusion intensiviert werden.

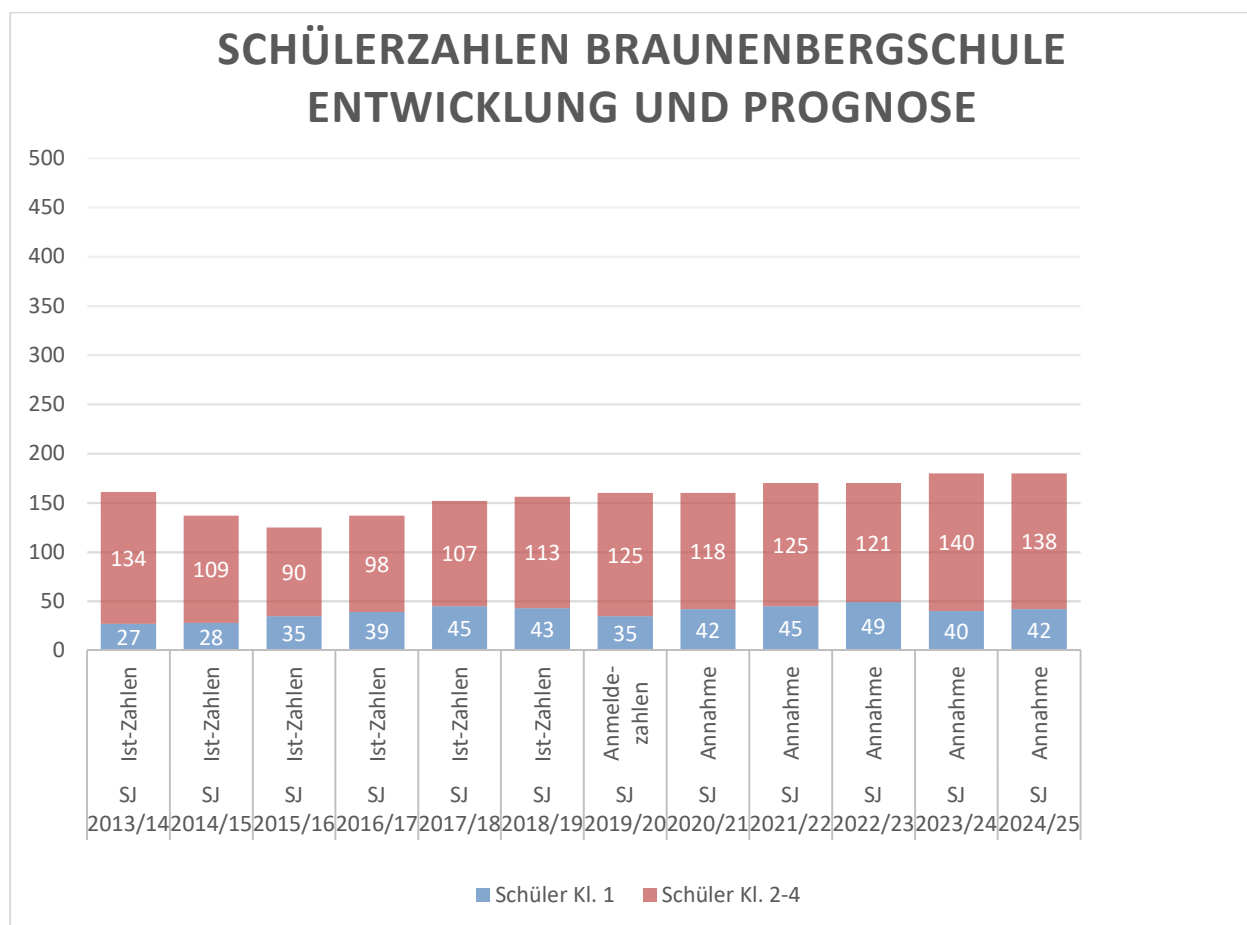


Weitere Erläuterungen zur Reinhard-von-Koenig-Schule unter folgenden Kapiteln:

- Ganztagsgrundschule und Schulkindbetreuung
Kapitel 3.6, Seite 46
- Aalener Schulzentren – Evaluation und Fortschreibung
Kapitel 12, Seite 92-93
- Bestandsanalyse und Sanierungsbedarf der Schulhöfe
Anlage 1, Seite 138-139

Braunenbergsschule Wasseralfingen

Die Braunenbergsschule hat sich zu einer stabilen zweizügigen Grundschule entwickelt. Zum Schuljahr 2015/2016 wurde der Ganztagsbetrieb eingeführt. Dieses Angebot soll einer kontinuierlichen Verbesserung und Flexibilisierung der Betreuungskonzepte unterliegen.



Weitere Erläuterungen zur Braunenbergsschule unter folgenden Kapiteln:

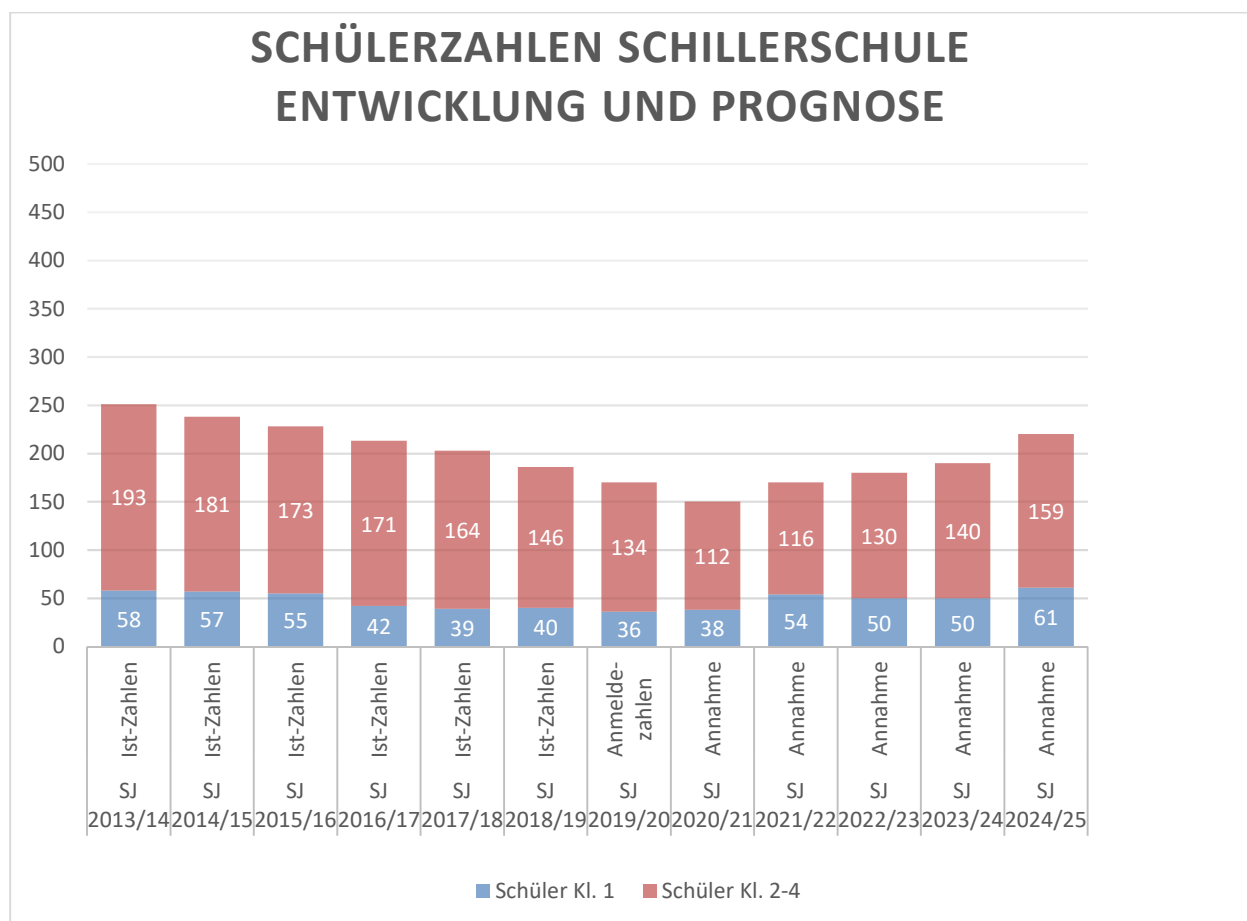
- Ganztagsgrundschule und Schulkindbetreuung
Kapitel 3.6, Seite 46
- Aalener Schulzentren – Evaluation und Fortschreibung
Kapitel 12, Seite 94-95
- Bestandsanalyse und Sanierungsbedarf der Schulhöfe
Anlage 1, Seite 140-141

Schillerschule (Grundschule)

Der Primarbereich der Schillerschule wird sich in den kommenden Jahren zu einer zweizügigen Grundschule entwickeln.

Die Schillerschule erfüllt eine übergeordnete Funktion mit den internationalen Vorbereitungsklassen.

Seit dem Schuljahr 2006/2007 wurde an der Schillerschule ein Ganztagsangebot eingeführt, dieses soll im Rahmen der Gemeinschaftsschule weiter ausgebaut werden.



Weitere Erläuterungen zur Schillerschule unter folgenden Kapiteln:

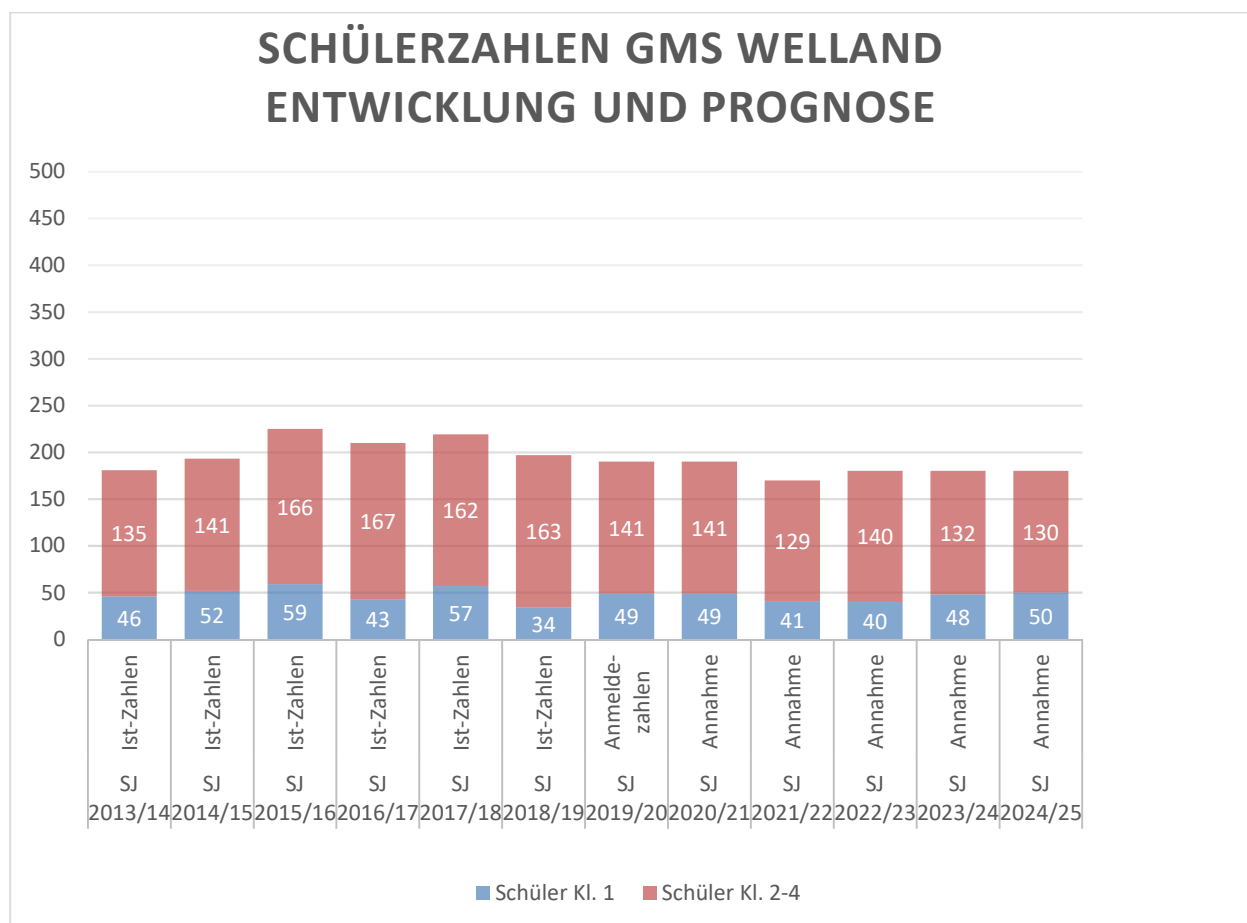
- Ganztagsgrundschule und Schulkindbetreuung
Kapitel 3.6, Seite 46
- Aalener Schulzentren – Evaluation und Fortschreibung
Kapitel 12, Seite 98-99
- Bestandsanalyse und Sanierungsbedarf der Schulhöfe
Anlage 1, Seite 118-119

Gemeinschaftsschule Welland (Grundschule)

Der Primarbereich der Gemeinschaftsschule Welland wird sich in den kommenden Jahren auf eine Zweizügigkeit einpendeln.

Seit dem Schuljahr 2015/2016 wurde die ehemalige Hofherrnschule in die Gemeinschaftsschule Welland eingegliedert.

Die Ganztagsgrundschule wurde bereits zum Schuljahr 2014/2015 eingerichtet (Modell: 4 Tage/ 7 Stunden, 4 Gruppen).



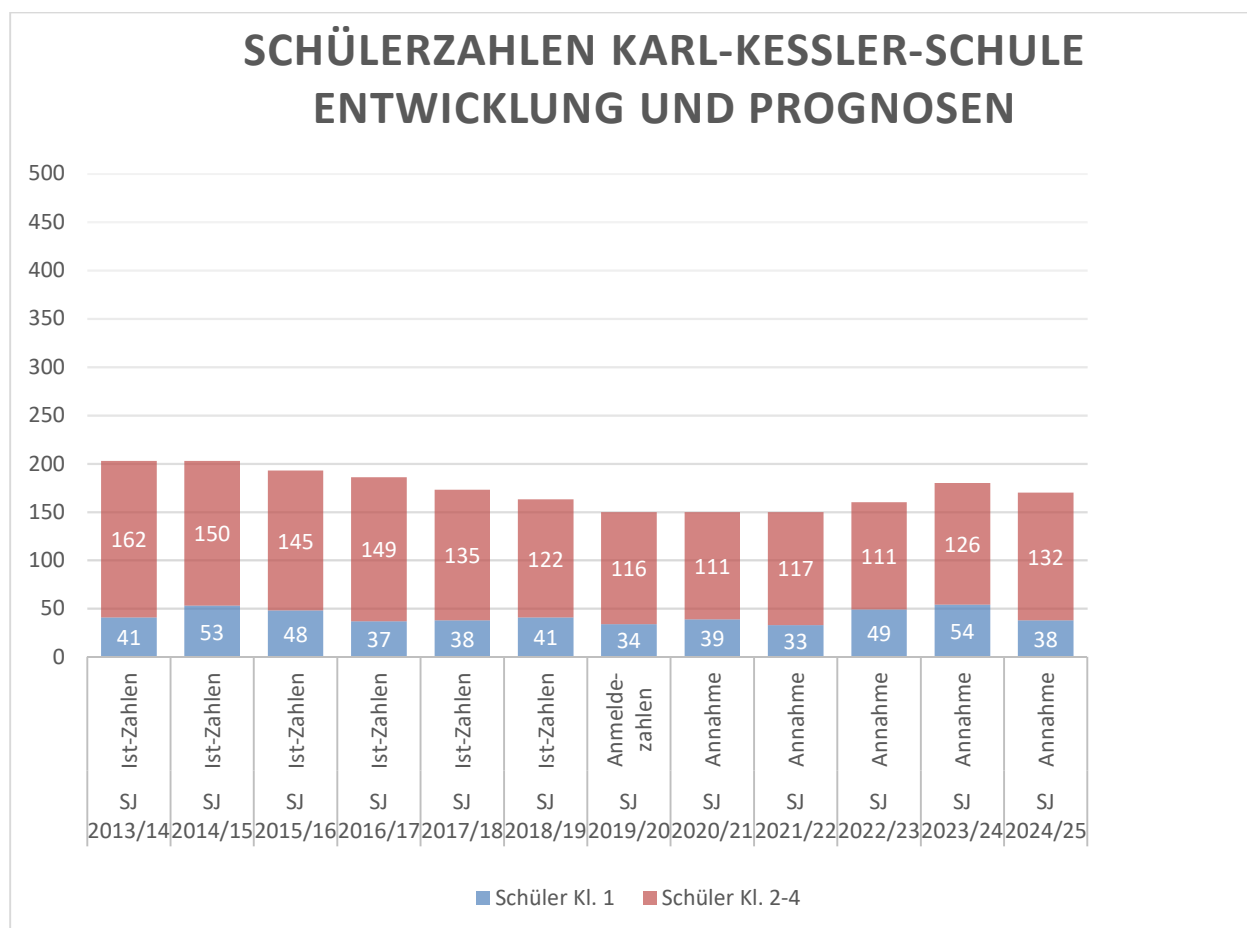
Weitere Erläuterungen zur Gemeinschaftsschule Welland unter folgenden Kapiteln:

- Ganztagsgrundschule und Schulkindbetreuung
Kapitel 3.6, Seite 46
- Aalener Schulzentren – Evaluation und Fortschreibung
Kapitel 12, Seite 100-101
- Bestandsanalyse und Sanierungsbedarf der Schulhöfe
Anlage 1, Seite 144-145

Karl-Kessler-Schule (Grundschule)

Der Primarbereich der Karl-Kessler-Schule hat sich zu einer stabilen Zweizügigkeit entwickelt. Zum Schuljahr 2014/2015 erfolgte die Einrichtung eines Schulverbundes der Talschule als Grundschule mit der Karl-Kessler-Realschule zum Schulverbund Karl-Kessler-Schule.

Die Ganztagsgrundschule wurde zum Schuljahr 2015/2016 eingeführt (Modell: 4 Tage/ 8 Stunden, 2 Gruppen). Dieses Angebot soll bei Bedarf weiter ausgebaut werden.



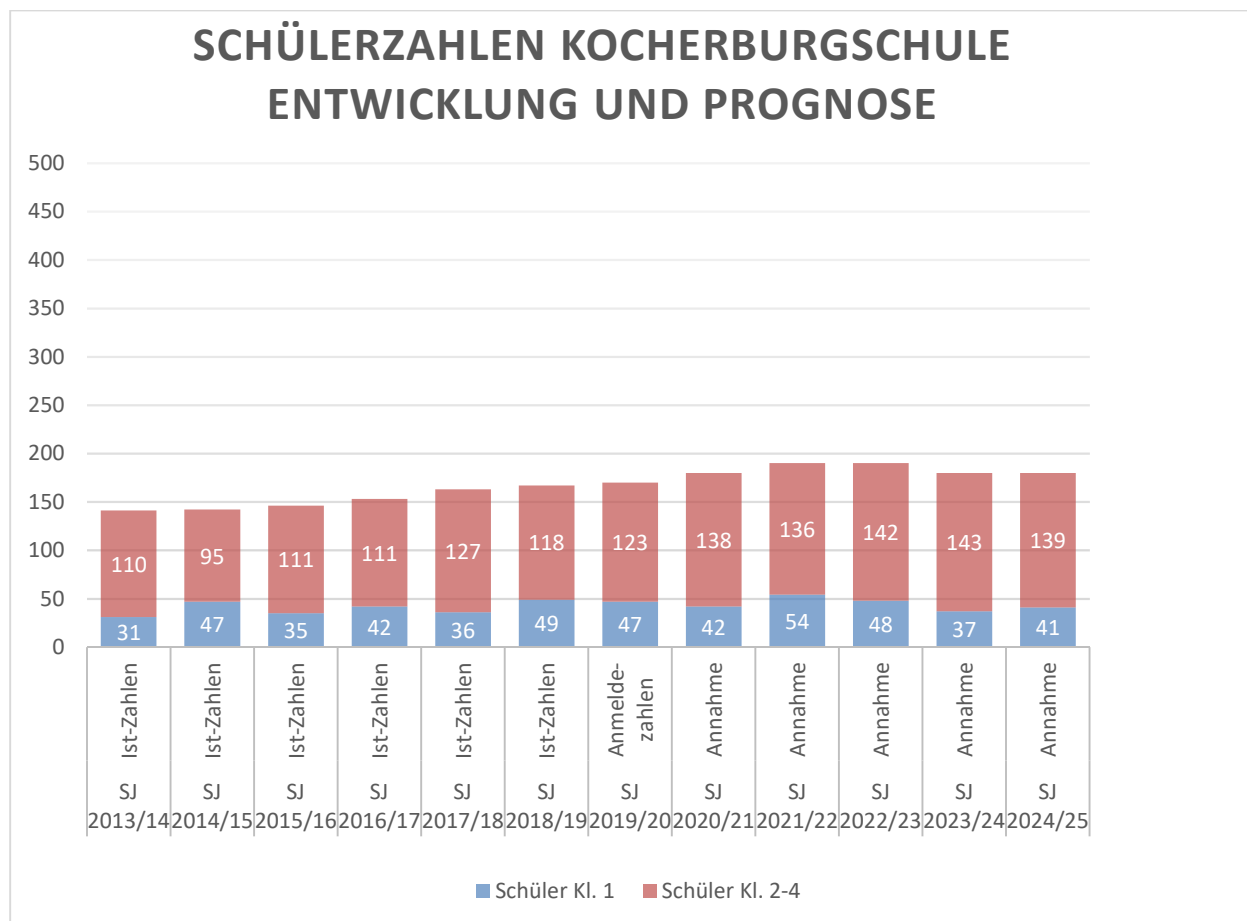
Weitere Erläuterungen zur Karl-Kessler-Schule unter folgenden Kapiteln:

- Ganztagsgrundschule und Schulkindbetreuung
Kapitel 3.6, Seite 46
- Aalener Schulzentren – Evaluation und Fortschreibung
Kapitel 12, Seite 102-103
- Bestandsanalyse und Sanierungsbedarf der Schulhöfe
Anlage 1, Seite 120-121

Kocherburgschule (Grundschule)

Der Primarbereich der Kocherburgschule wird auch in den kommenden Jahren weiterhin eine stabile Zweizügigkeit erlangen.

Die Ganztagsgrundschule in Wahlform wurde zum Schuljahr 2014/2015 eingeführt. Der Ausbau dieses Angebots ist geplant. Eine Verlagerung des Grundschulstandorts an den Standort der Kocherburgschule ist zum Schuljahr 2020/2021 geplant.



Weitere Erläuterungen zur Kocherburgschule unter folgenden Kapiteln:

- Ganztagsgrundschule und Schulkindbetreuung
Kapitel 3.6, Seite 46
- Aalener Schulzentren – Evaluation und Fortschreibung
Kapitel 12, Seite 106-107
- Bestandsanalyse und Sanierungsbedarf der Schulhöfe
Anlage 1, Seite 142-143

3.2. Weiterführende Schulen

Die Schülerzahlen an den weiterführenden Schulen sind von 4.331 (Schuljahr 2015/16) auf 3.820 (Schuljahr 2018/19) zurückgegangen. Dies ist zum einem auf den allgemeinen Rückgang bei der Geburtenzahlen und zum anderen auf die im Umfeld von Aalen entstandene Schullandschaft zurückzuführen.

In den kommenden Jahren werden die Schülerzahlen an den weiterführenden Schulen voraussichtlich noch etwas weiter sinken, sich dann aber auf etwa 3.600 Schüler stabilisieren.

Die Zahl der schulpflichtigen Kinder wird in den nächsten Jahren wieder etwas ansteigen, so dass auch an den weiterführenden Schulen mittelfristig mit einem kleinen Zuwachs zu rechnen sein wird.

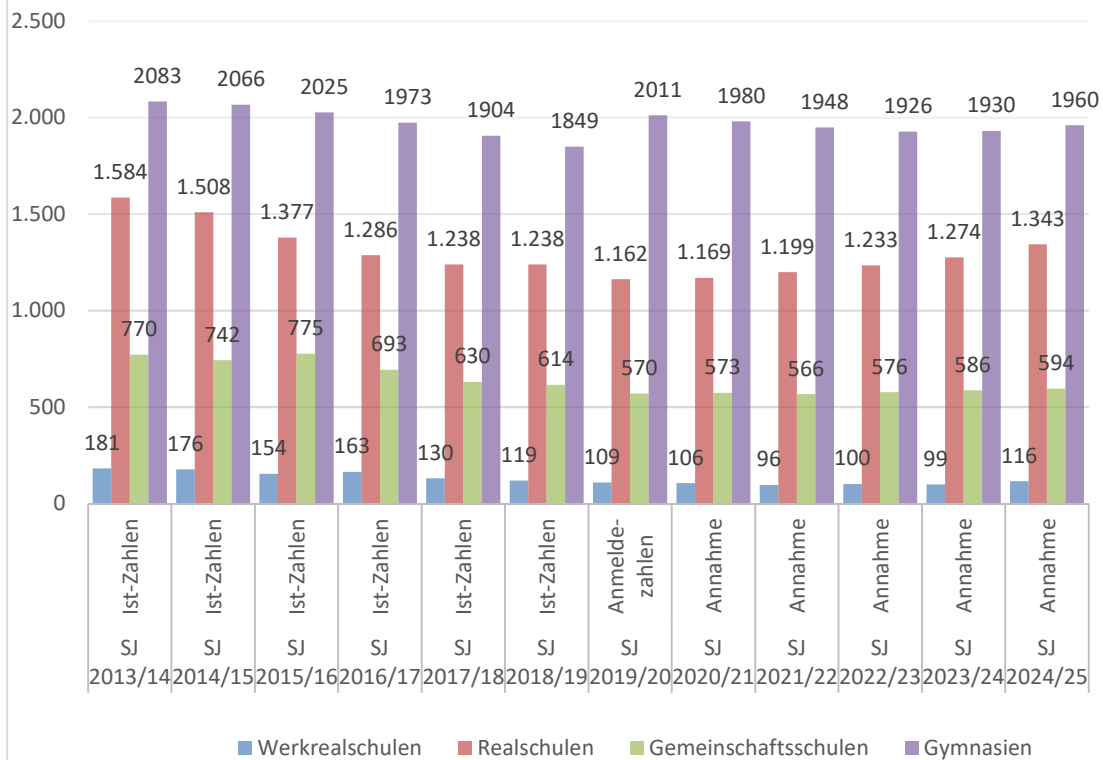
Die Stadt Aalen setzt auf die bereits eingeführten und bewährten Schulstrukturen. Die zum Schuljahr 2015/16 eingerichteten drei Gemeinschaftsschulen haben sich etabliert und können Ein- bis zweizügig fortgeführt werden. Handlungsbedarf könnte sich eventuell beim Werkrealschulzug der Karl-Kessler-Schule ergeben. Der Fortbestand ist auch davon abhängig, ob die Mindestanmeldezahl von 16 Schülern in der Eingangsklasse jeweils erreicht wird (siehe dazu auch Kapitel 5 – Regionale Schulentwicklung).

Insgesamt bleiben die sechs weiterführenden Schulzentren bestehen:

1. Schulzentrum Greut: Schubart-Gymnasium
2. Schulzentrum Aalen-Mitte: Theodor-Heuss-Gymnasium und Uhland-Realschule
3. Schulzentrum Galgenberg: Schillerschule (GMS) und Realschule auf dem Galgenberg
4. Schulzentrum Hofherrnweiler/Unterrombach: Gemeinschaftsschule Welland
5. Schulzentrum im Tal Wasseralfingen: Kopernikus-Gymnasium und Karl-Kessler-Schule (GS+WRS+RS)
6. Schulzentrum Unterkochen: Kocherburgschule (GMS)

Diese sechs Schulzentren mit neun eigenständigen Schulleitungen bleiben im Fokus von nachhaltigen Verbesserungen im Rahmen des Schulbausanierungsprogramms und der Medienentwicklung.

SCHÜLERZAHLEN WEITERFÜHRENDE SCHULEN ENTWICKLUNG UND PROGNOSE



Nach derzeitigen Prognosen werden in den kommenden Jahren jährlich zirka 550 Schülerinnen und Schüler die weiterführenden Schulen in Aalen besuchen. Dabei ist davon auszugehen, dass ungefähr die Hälfte ein Gymnasium besuchen werden. An den drei Gymnasien können insgesamt bis zu 10 Züge gebildet werden, wobei keines mehr als 4 Züge einrichten soll.

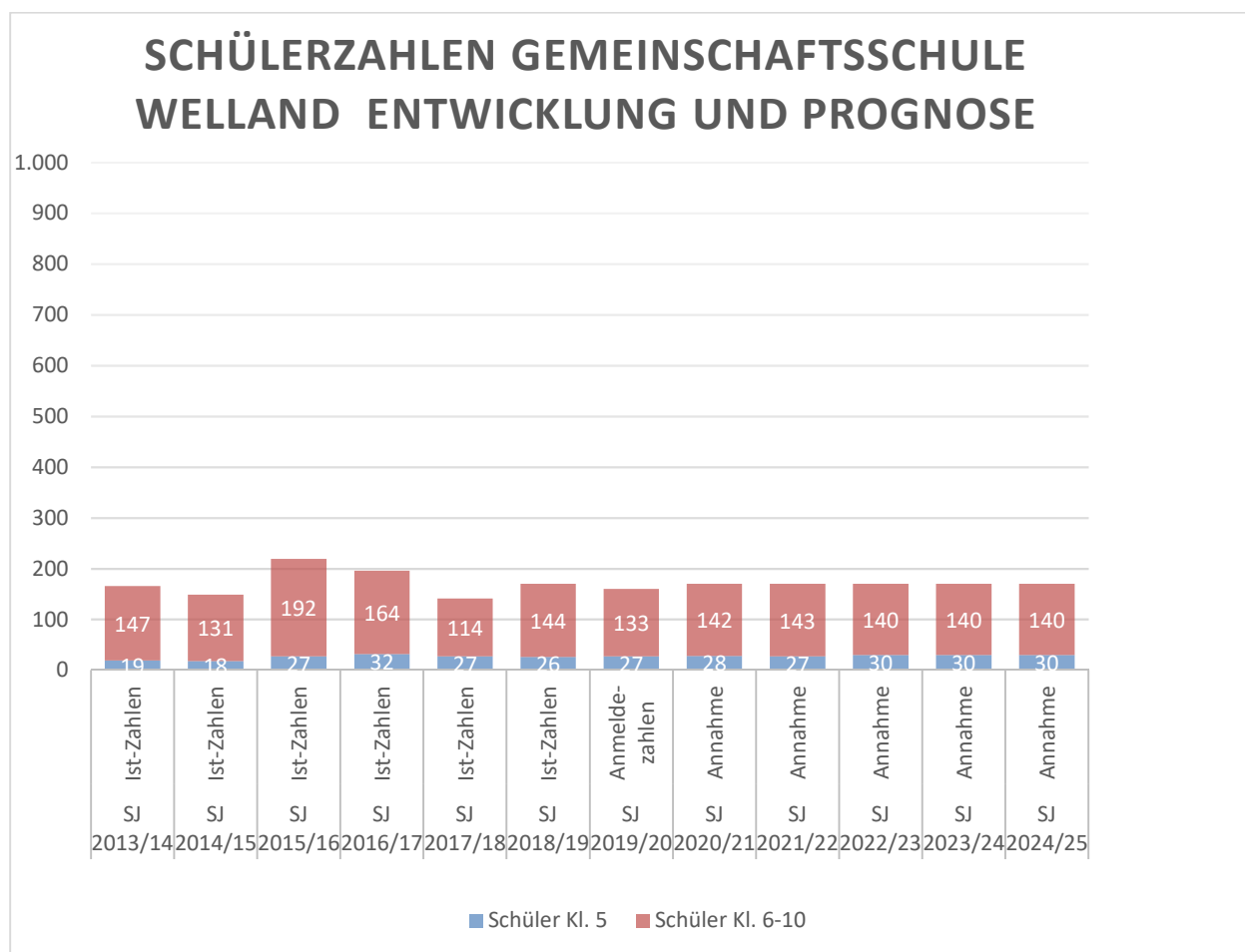
Mit verschiedenen Maßnahmen soll die Abwanderung von Aalener Schülern an auswärtige Schulen verringert werden (siehe dazu auch Kapitel 3.5 Schülerströme).

Gemeinschaftsschule Welland (Sekundarstufe und Werkrealschule)

Die Gemeinschaftsschule Welland ist seit dem Schuljahr 2015/2016 eine Gemeinschaftsschule mit Ganztagschule in Form eines Schülerhauses.

Im Sekundarbereich der Gemeinschaftsschule ist derzeit von einer Ein- bis Zweizügigkeit auszugehen.

Die Werkrealschule an der Gemeinschaftsschule Welland läuft zum Schuljahr 2020/2021 aus.



Weitere Erläuterungen zur Gemeinschaftsschule Welland unter folgenden Kapiteln:

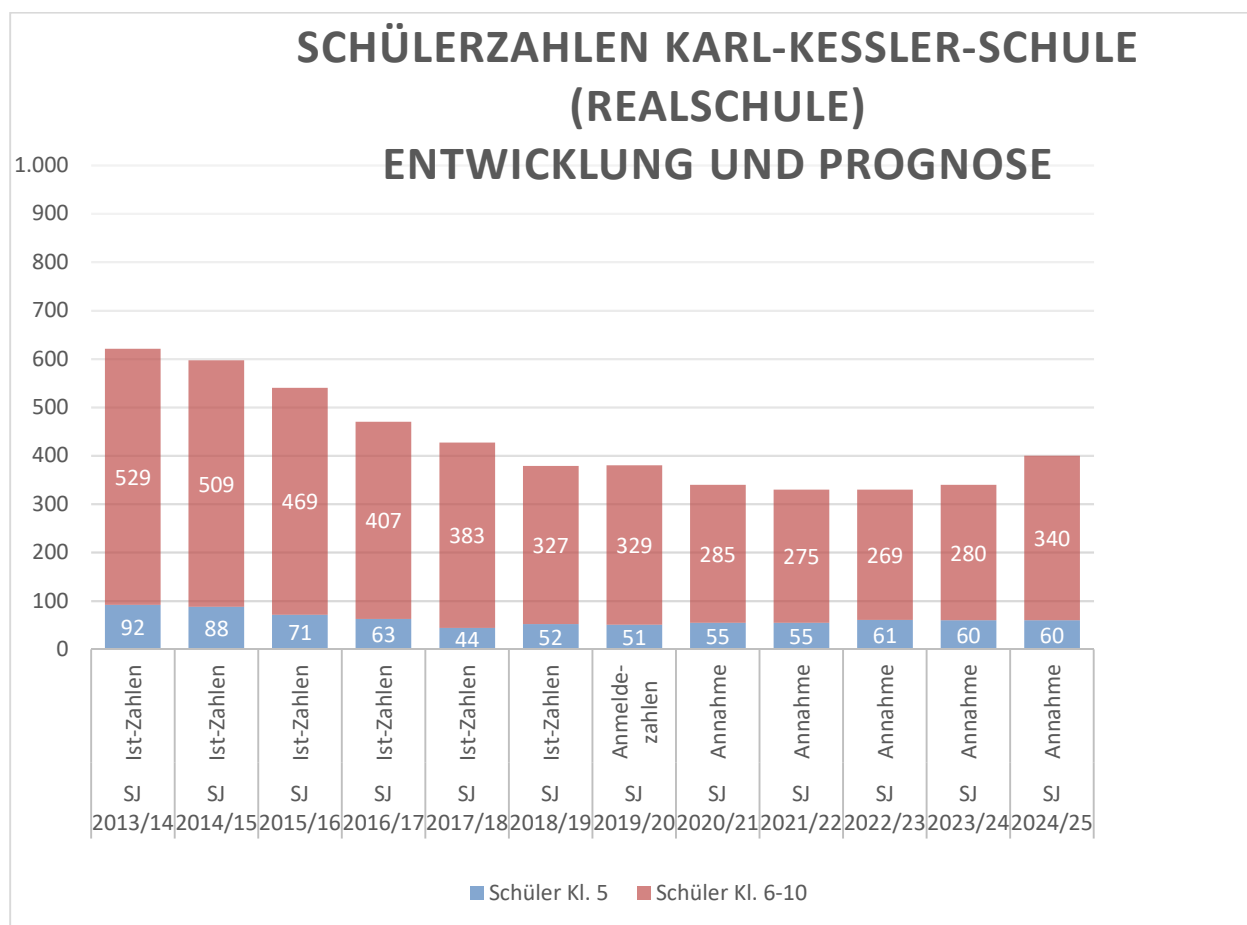
- Aalener Schulzentren – Evaluation und Fortschreibung
Kapitel 12, Seite 100-101
- Bestandsanalyse und Sanierungsbedarf der Schulhöfe
Anlage 1, Seite 144-145

Karl-Kessler-Schule (Realschule)

Die frühere Karl-Kessler-Realschule und die Talschule als Grundschule und Werkrealschule bilden seit dem Schuljahr 2014/2015 einen Schulverbund.

Die Realschule der Karl-Kessler-Schule schwankt zwischen der Zwei- und Dreizügigkeit. In den kommenden Jahren ist von einer zweizügigen Tendenz auszugehen.

Es soll eine verstärkte Kooperation mit dem Kopernikus-Gymnasium ausgebaut werden.

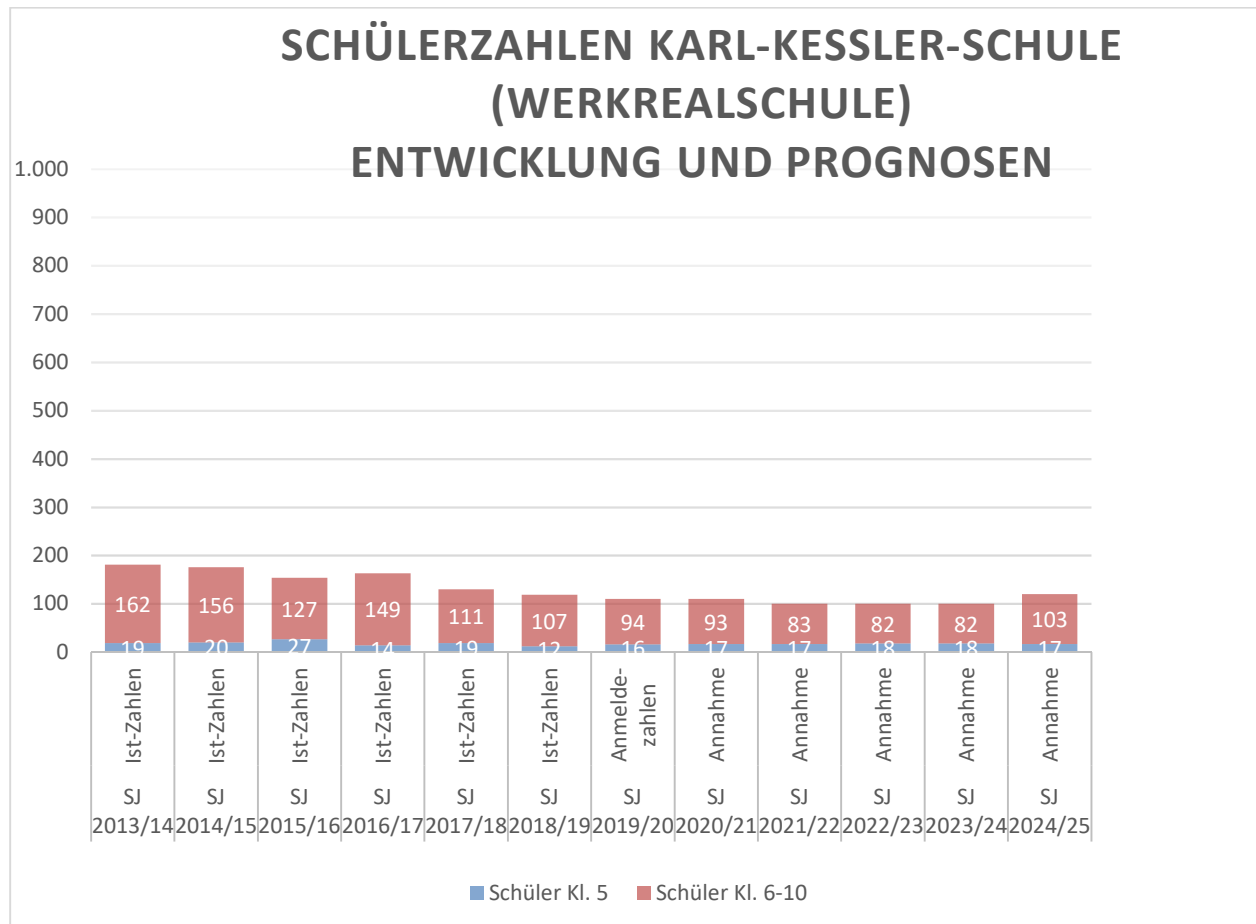


Weitere Erläuterungen zur Karl-Kessler-Schule unter folgenden Kapiteln:

- Aalener Schulzentren – Evaluation und Fortschreibung
Kapitel 12, Seite 102-103
- Bestandsanalyse und Sanierungsbedarf der Schulhöfe
Anlage 1, Seite 120-121

Karl-Kessler-Schule (Werkrealschule)

Es gibt nur noch eine Werkrealschule in Aalen, diese wird an der Karl-Kessler-Schule geführt. Die Schülerzahlen werden zunächst weiter zurückgehen, sich danach aber stabilisieren. Ziel ist es, diesen Zug in Aalen am Standort Wasseralfingen zu erhalten (siehe dazu auch Kapitel 5 – Regionale Schulentwicklung).



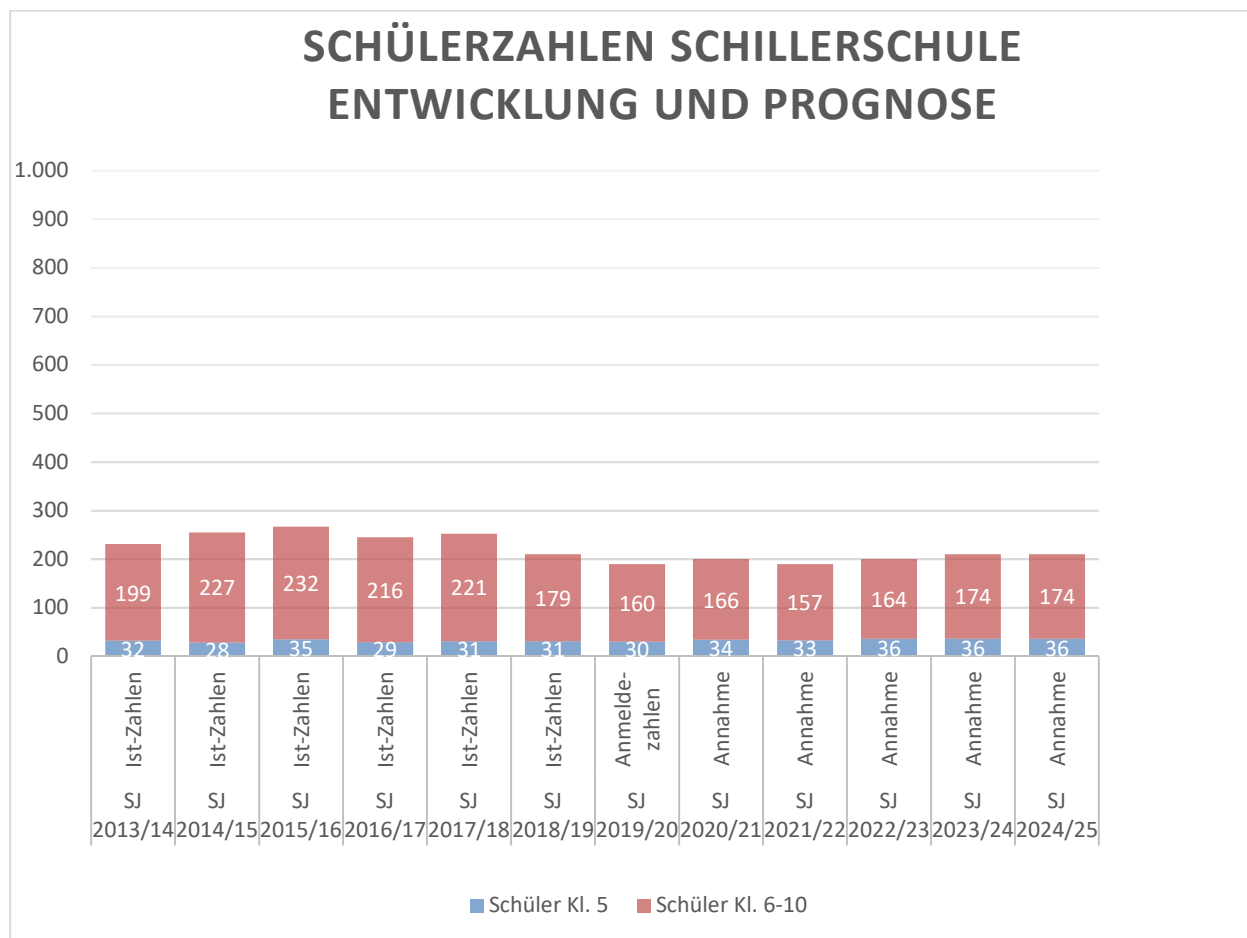
Weitere Erläuterungen zur Karl-Kessler-Schule unter folgenden Kapiteln:

- Aalener Schulzentren – Evaluation und Fortschreibung
Kapitel 12, Seite 102-103
- Bestandsanalyse und Sanierungsbedarf der Schulhöfe
Anlage 1, Seite 120-121

Schillerschule (GMS Sekundarstufe und Werkrealschule)

Die Schillerschule ist seit dem Schuljahr 2015/2016 eine Gemeinschaftsschule mit Ganztagschule. Die Schülerzahlen im Sekundarbereich der Gemeinschaftsschule werden sich in den kommenden Jahren voraussichtlich auf eine konstante Zweizügigkeit einpendeln.

Die Werkrealschule an der Schillerschule läuft zum Schuljahr 2020/2021 aus. Die Schillerschule erfüllt eine übergeordnete Funktion mit den internationalen Vorbereitungsklassen.



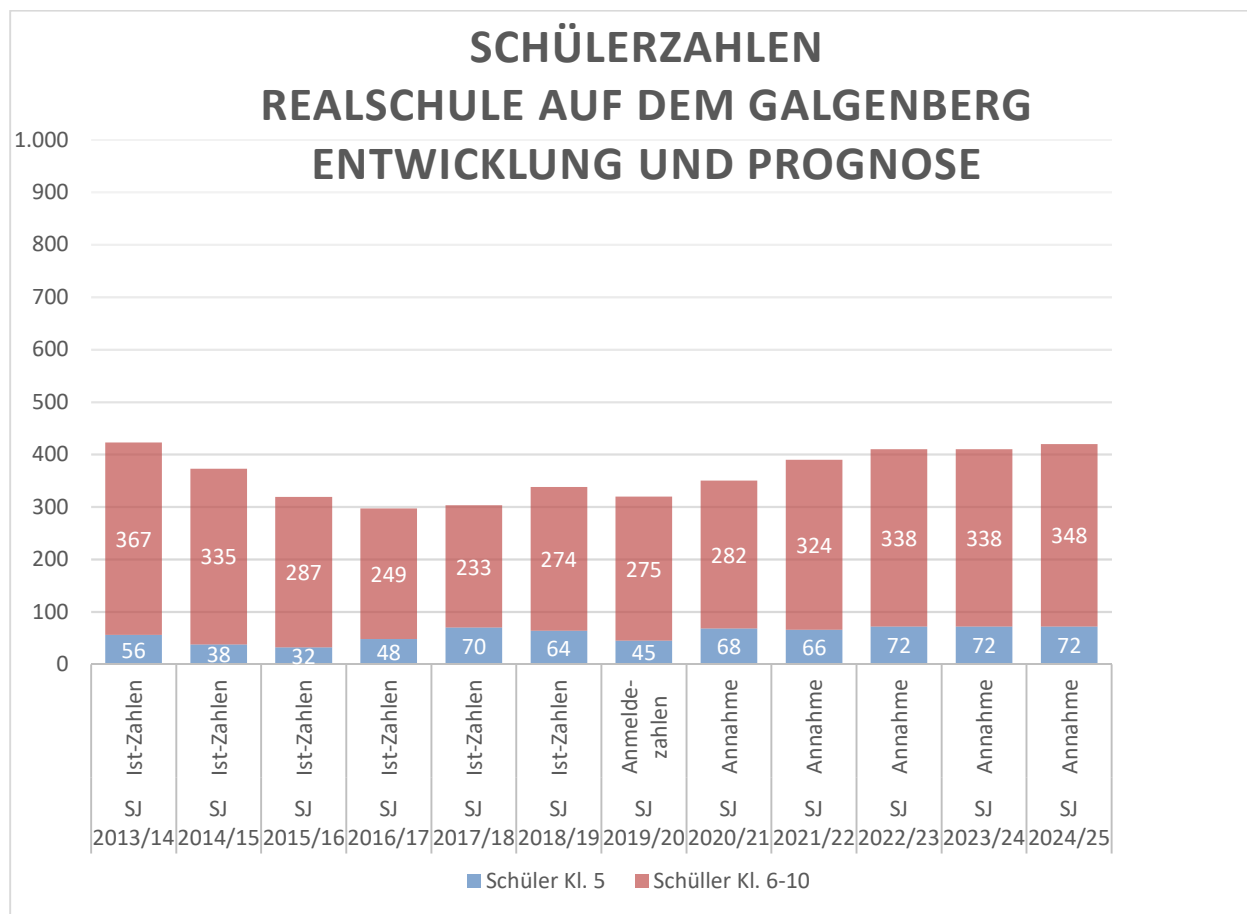
Weitere Erläuterungen zur Schillerschule unter folgenden Kapiteln:

- Aalener Schulzentren – Evaluation und Fortschreibung
Kapitel 12, Seite 98-99
- Bestandsanalyse und Sanierungsbedarf der Schulhöfe
Anlage 1, Seite 118-119

Realschule auf dem Galgenberg

Die Realschule auf dem Galgenberg schwankt zwischen der Zwei- und Dreizügigkeit. In den kommenden Jahren wird sie sich voraussichtlich als stabile zweizügige Realschule etablieren können.

Die Kooperation mit der benachbarten Schillerschule soll weiter ausgebaut werden.



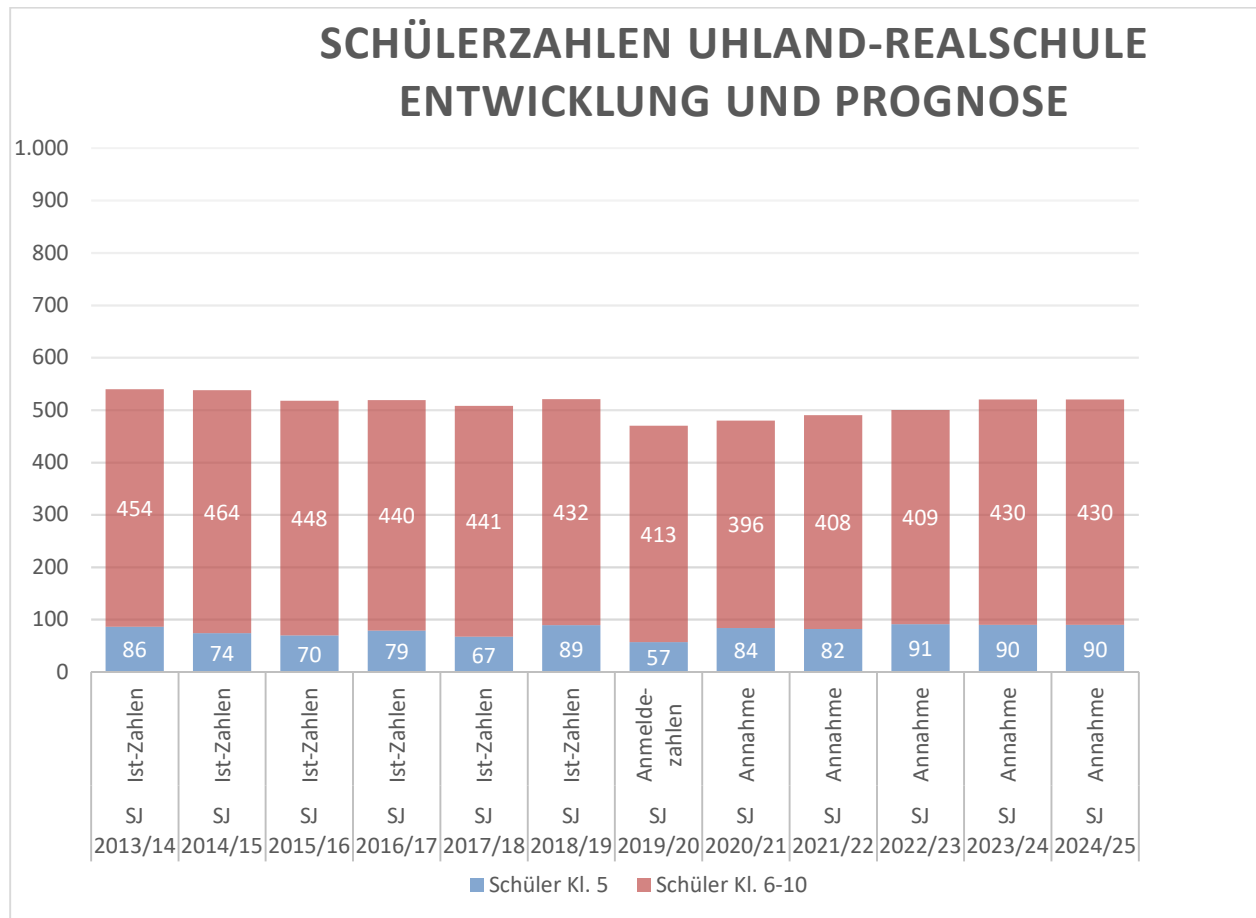
Weitere Erläuterungen zur Realschule auf dem Galgenberg unter folgenden Kapiteln:

- Aalener Schulzentren – Evaluation und Fortschreibung
Kapitel 12, Seite 98-99
- Bestandsanalyse und Sanierungsbedarf der Schulhöfe
Anlage 1, Seite 118-119

Uhland-Realschule

Die Uhland-Realschule schwankt zwischen der Zwei- und Dreizügigkeit. In den kommenden Jahren wird sie sich voraussichtlich als stabile zweizügige Realschule etablieren können.

An der Uhland-Realschule soll der bilinguale Zug weiter ausgebaut werden.



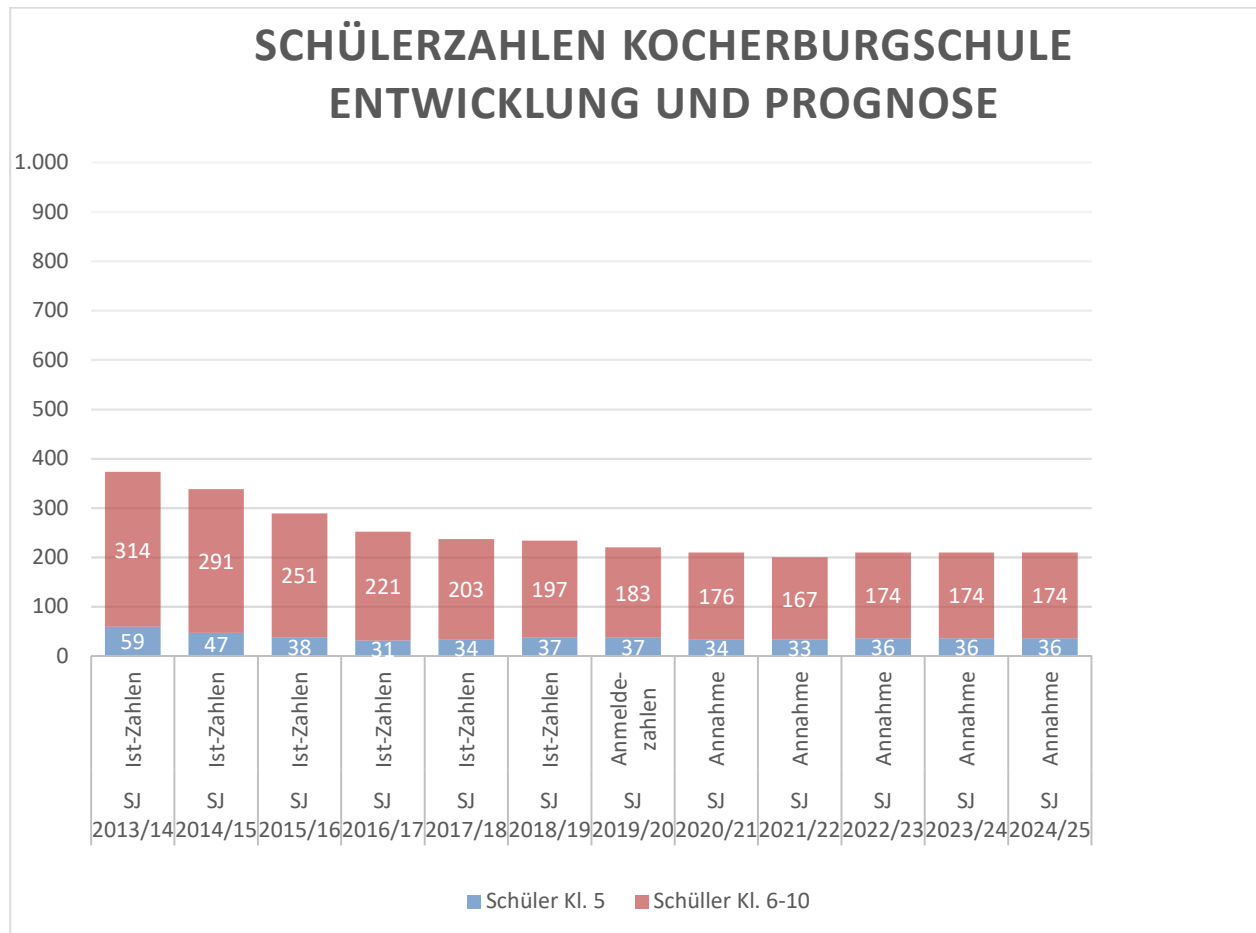
Weitere Erläuterungen zur Uhland-Realschule unter folgenden Kapiteln:

- Aalener Schulzentren – Evaluation und Fortschreibung
Kapitel 12, Seite 104-105
- Bestandsanalyse und Sanierungsbedarf der Schulhöfe
Anlage 1, Seite 116-117

Kocherburgschule (GMS Sekundarstufe, Werkreal- und Realschule)

Die Kocherburgschule ist seit dem Schuljahr 2015/2016 eine Gemeinschaftsschule mit Ganztagsbetrieb in offener Wahlform. Die Schülerzahlen im Sekundarbereich der Gemeinschaftsschule werden sind in den kommenden Jahren zu einer stabilen Zweizügigkeit entwickeln.

Die Werkrealschule läuft zum Schuljahr 2020/2021 aus.



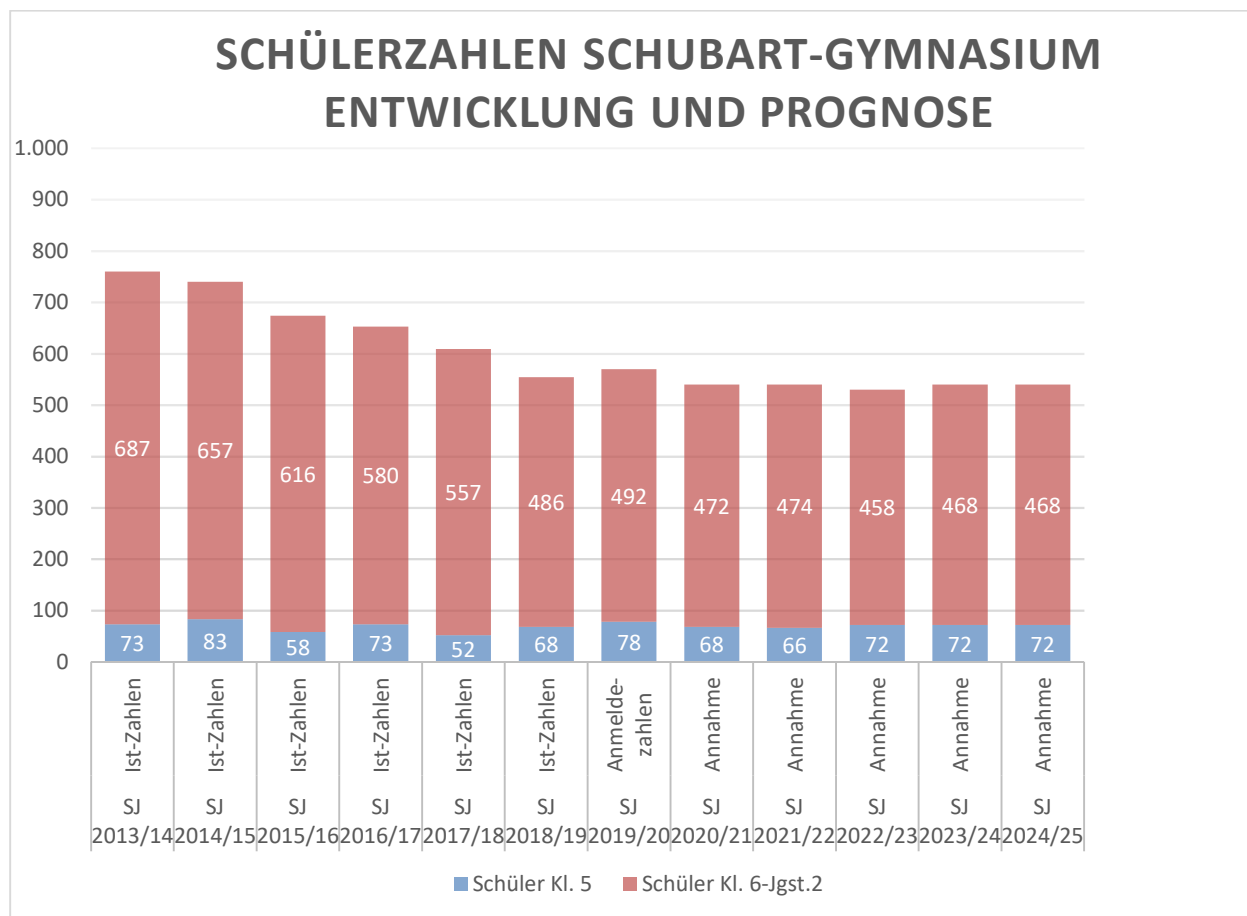
Weitere Erläuterungen zur Kocherburgschule unter folgenden Kapiteln:

- Aalener Schulzentren – Evaluation und Fortschreibung
Kapitel 12, Seite 106-107
- Bestandsanalyse und Sanierungsbedarf der Schulhöfe
Anlage 1, Seite 146-147

Schubart-Gymnasium

Das Schubart-Gymnasium ist ein G8-Gymnasium.

Die Schülerzahlen am Schubart-Gymnasium schwanken zwischen der Zwei- und Dreizügigkeit. In den kommenden Jahren ist tendenziell von einer Dreizügigkeit auszugehen.

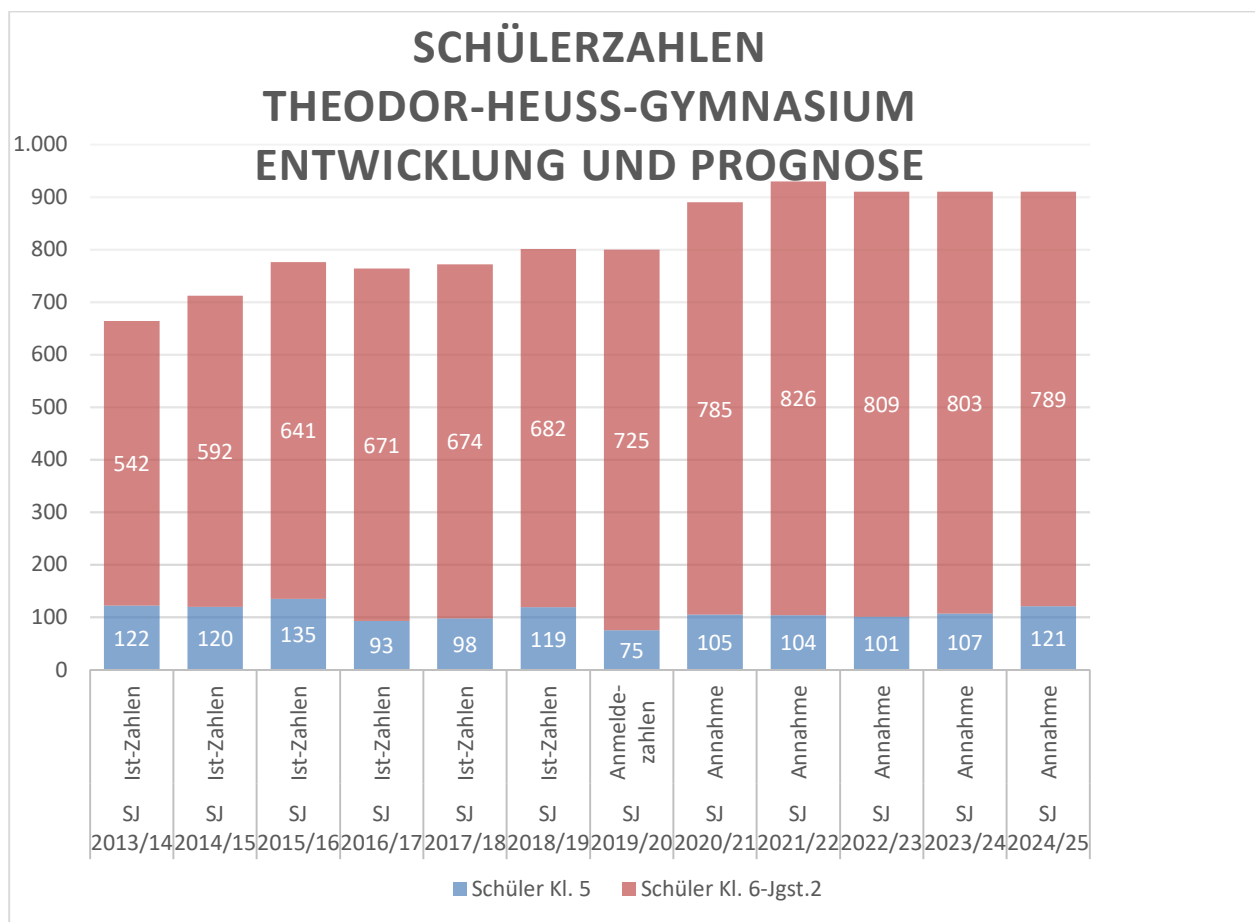


Weitere Erläuterungen zum Schubart-Gymnasium unter folgenden Kapiteln:

- Aalener Schulzentren – Evaluation und Fortschreibung
Kapitel 12, Seite 84-85
- Bestandsanalyse und Sanierungsbedarf der Schulhöfe
Anlage 1, Seite 148-149

Theodor-Heuss-Gymnasium

Das Theodor-Heuss-Gymnasium nimmt seit dem Schuljahr 2012/2013 an dem G9-Schulversuch teil. Dieser Versuch geht vorläufig bis zum Schuljahr 2023/2024. Die Schülerzahlen werden sich in den kommenden Jahren zwischen der Drei- und Vierzügigkeit bewegen.



Weitere Erläuterungen zum Theodor-Heuss-Gymnasium unter folgenden Kapiteln:

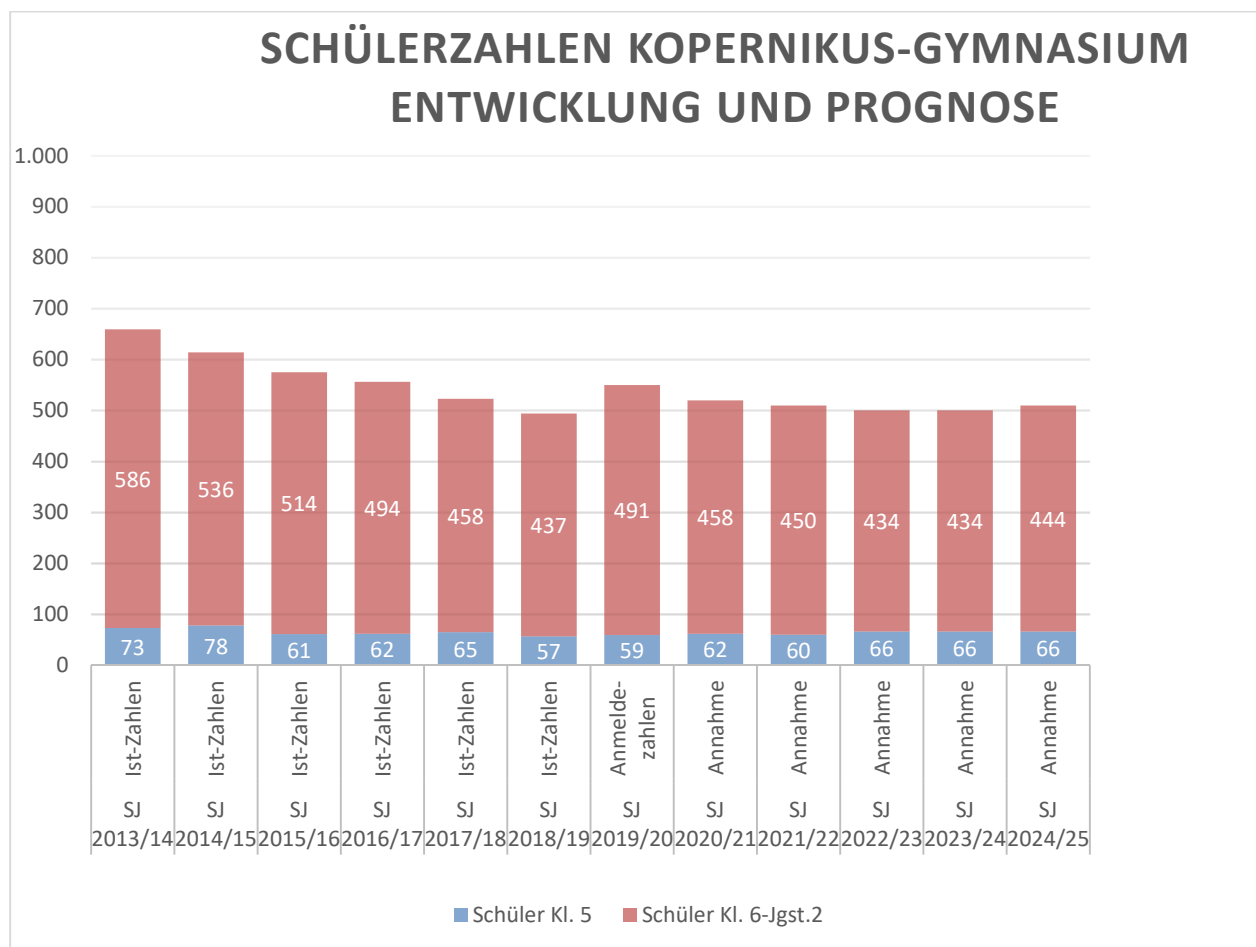
- Aalener Schulzentren – Evaluation und Fortschreibung
Kapitel 12, Seite 104-105
- Bestandsanalyse und Sanierungsbedarf der Schulhöfe
Anlage 1, Seite 116-117

Kopernikus-Gymnasium

Das Kopernikus-Gymnasium ist ein G8-Gymnasium.

Die Schülerzahlen am Kopernikus-Gymnasium schwanken zwischen der Zwei- und Dreizügigkeit. In den kommenden Jahren ist tendenziell von einer Dreizügigkeit auszugehen.

Es soll der Ausbau der Nachmittagsbetreuung für die Orientierungsstufe (Klassenstufe 5) erfolgen.



Weitere Erläuterungen zum Kopernikus-Gymnasium unter folgenden Kapiteln:

- Aalener Schulzentren – Evaluation und Fortschreibung
Kapitel 12, Seite 102-103
- Bestandsanalyse und Sanierungsbedarf der Schulhöfe
Anlage 1, Seite 120-121

3.3. Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ)

Die früheren Sonderschulen wurden 2015 in sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) umbenannt. Sie sind nach wie vor ein wesentlicher und wichtiger Bestandteil des Schulwesens in Baden-Württemberg.

Beratung, Diagnose und Unterricht sind die zentralen Aufgaben der SBBZ. Sie unterscheiden sich nach folgenden Förderschwerpunkten:

- Lernen
- Geistige Entwicklung
- Hören
- Körperliche und motorische Entwicklung
- Sehen
- Sprache
- Emotionale und soziale Entwicklung
- Schüler in längerer Krankenhausbehandlung

Die sonderpädagogische Beratung, Unterstützung und Bildung der Schüler findet im Rahmen der Inklusion grundsätzlich in den allgemeinen Schulen statt. Die SBBZ unterstützen dabei diese Schulen bedarfsgerecht.

Schüler mit einem Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot können auch weiterhin ein SBBZ besuchen und die dort vorhandenen intensiven Fördermöglichkeiten nutzen.

Zwischen den SBBZ und den allgemeinen Schulen gibt es darüber hinaus ein breites Spektrum von Kooperationsmöglichkeiten, z.B. die Einrichtung von Außenklassen, Begegnungsmaßnahmen usw.

In Aalen gibt es drei sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren:

In Trägerschaft der Stadt Aalen:

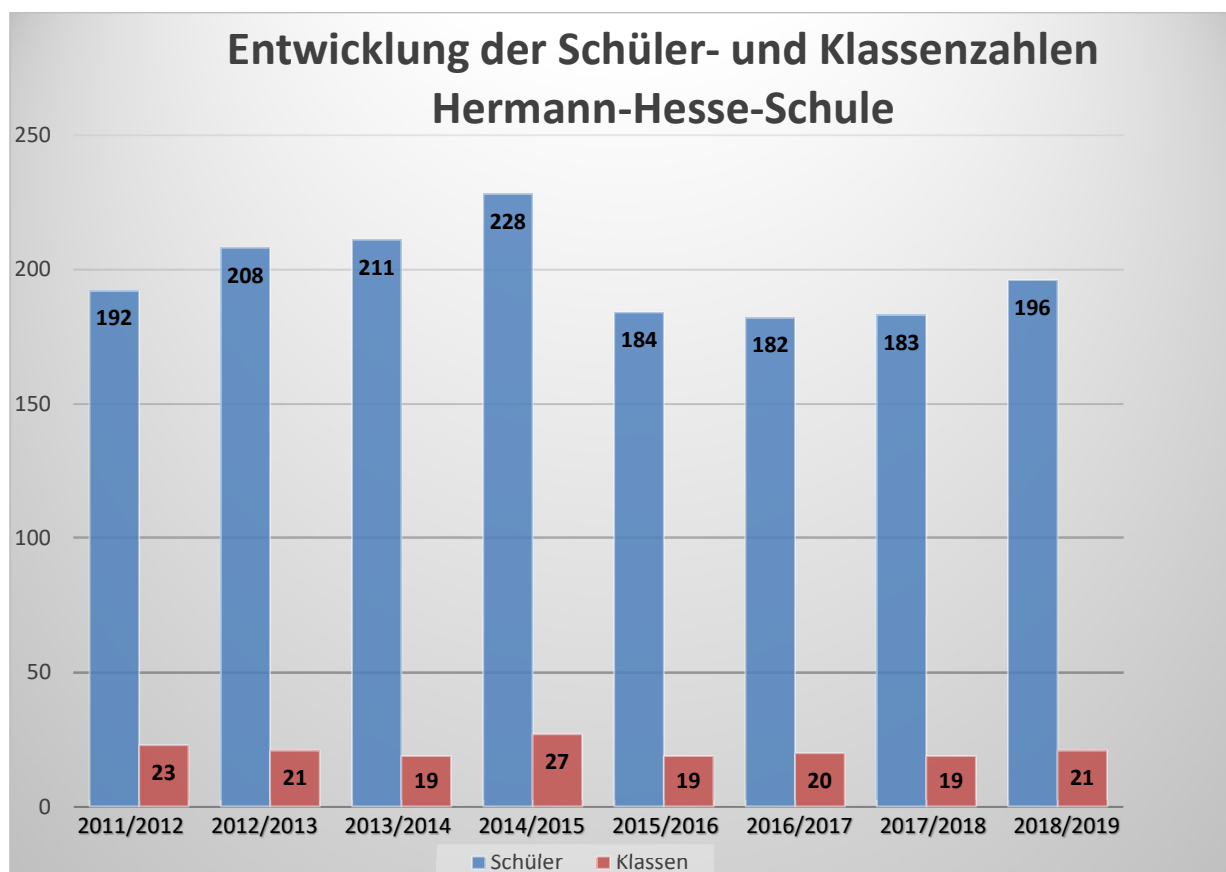
- Hermann-Hesse-Schule mit den Förderschwerpunkten Lernen sowie emotionale und soziale Entwicklung
- Weitbrechtschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen

In Trägerschaft des Ostalbkreises:

- Schloss-Schule Wasseralfingen mit den Förderschwerpunkten Sprache sowie Schüler in längerer Krankenhausbehandlung (am Ostalbklinikum).

Hermann-Hesse-Schule

Tendenziell sind die Schülerzahlen in den kommenden Jahren an der Hermann-Hesse-Schule steigend. Aufgrund dieser Entwicklung sollen die sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren ausgebaut werden. Die Förderschwerpunkte „Lernen“ und „emotionale und soziale Entwicklung“ werden an der Hermann-Hesse-Schule angeboten. Das bereits bestehende Ganztagsangebot soll erweitert werden.

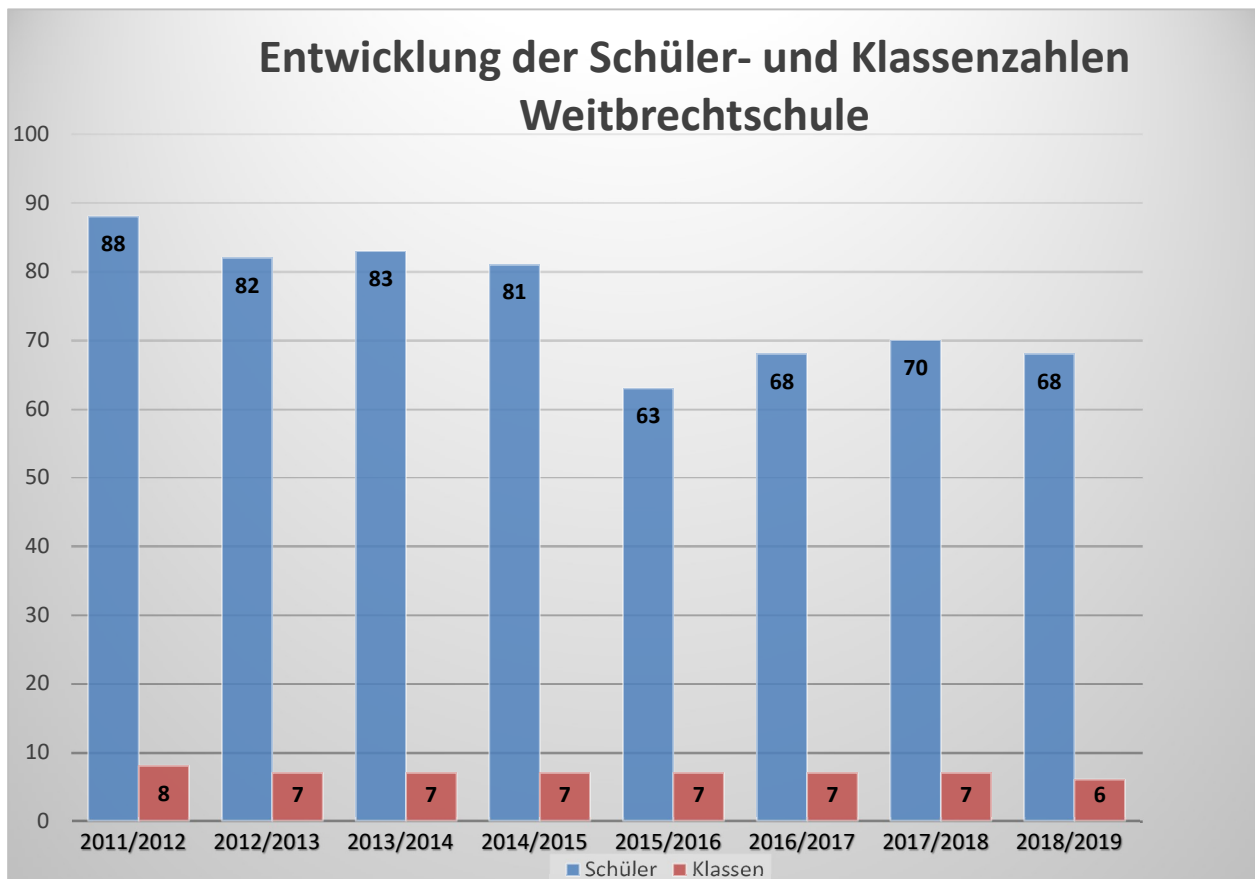


Weitere Erläuterungen zur Hermann-Hesse-Schule unter folgenden Kapiteln:

- Ganztagsgrundschule und Schulkindbetreuung
Kapitel 3.6, Seite 46
- Aalener Schulzentren – Evaluation und Fortschreibung
Kapitel 12, Seite 96-97
- Bestandsanalyse und Sanierungsbedarf der Schulhöfe
Anlage 1, Seite 150-151

Weitbrechtschule

Die Schülerzahlen an der Weitbrechtschule werden in den kommenden Jahren tendenziell steigen. Der Förderschwerpunkt „Lernen“ wird an der Weitbrechtschule angeboten. Es erfolgt die Prüfung einer Verlagerung an den Bildungscampus Brauenberg. Es soll eine verstärkte Kooperation mit der Karl-Kessler-Schule, Brauenbergschule sowie den Gemeinschaftsschulen Hüttlingen, Westhausen und Abtsgmünd stattfinden.



Weitere Erläuterungen zur Weitbrechtschule unter folgenden Kapiteln:

- Ganztagsgrundschule und Schulkindbetreuung
Kapitel 3.6, Seite 46
- Aalener Schulzentren – Evaluation und Fortschreibung
Kapitel 12, Seite 108-109
- Bestandsanalyse und Sanierungsbedarf der Schulhöfe
Anlage 1, Seite 152-153

3.4. Weitere schulische Angebote

Neben der städtischen Schulen werden von anderen Schulträgern in Aalen noch weitere vielseitige schulische Angebote gemacht.

Unter anderem Berufliche Schulen, Schloss-Schule Wasseralfingen, Freie Waldorfschule sowie schulische Angebote auf dem zweiten Bildungsweg für Erwachsene.

Nachrichtlich der Überblick über die aktuellen Schülerzahlen der Schulen, die nicht in Trägerschaft der Stadt sind:

Schule	Schülerzahlen Schuljahr 2018/2019
Berufliche Schulen Aalen	5443
Schlossschule Wasseralfingen	125
Freie Waldorfschule Aalen	270

3.5. Schülerströme

Die Schülerbewegungen zu den weiterführenden Schulen in Aalen und den Nachbargemeinden wurden intensiv beleuchtet.

Mit Unterstützung der Hochschule Aalen wurden dafür im Frühjahr 2018 zwei Umfragen durchgeführt: zuerst im Februar, vor, und dann nochmals nach der Schulanmeldung. Die Erziehungsberechtigten der Schüler aus den vierten Klassen der Aalener Grundschulen wurden jeweils zu den persönlichen Auswahlkriterien für den Besuch der künftigen weiterführenden Schule befragt. Zur Auswahl standen schulbezogene, familienbezogene und weitere Gründe.

Als fünf wichtigste Kriterien wurden zusammengefasst genannt: Ruf der Schule, Leitbild der Schule, Bildungspartnerschaften, AGs, Wohnortnähe zur Schule, Zustand der Außenanlagen/Schulhof.

Letztlich haben sich im Schuljahr 2018/19 dann 551 Schüler für eine weiterführende Schule der Stadt Aalen entschieden. Davon kamen 89 nicht aus Aalen, während 110 Aalener Kinder eine auswärtige Schule wählten.

Um die Abwanderung von Schülern zu vermeiden sollen die Vorteile und Stärken der städtischen Schulen noch besser deutlich gemacht werden. Dafür wurden folgende Handlungsempfehlungen ausgesprochen:

- Öffentlichkeitsarbeit verbessern
- Die Schulen sollen an ihrem Image arbeiten
- Informationsübersicht zum gesamten Bildungsangebot erarbeiten
- Heterogenität der Schulen als gelebte Integration positiv herausstellen
- Aalen als weltoffene Bildungsstadt präsentieren
- „Alumni on school“ etablieren und erfolgreiche, ehemalige Absolventen der jeweiligen Schulen einladen

3.6. Ganztagsgrundschule und Schulkindbetreuung in Aalen

Die Stadt Aalen als Schulträgerin hat schon frühzeitig mit den Aalener Schulen erkannt, dass Familie und Beruf mit den klassischen Unterrichtszeiten in der Grundschule in vielen Fällen nicht vereinbar ist. Schon in den 1990er Jahren wurden alle Aalener Grundschulen zu Verlässlichen Grundschulen ausgebaut und eine ergänzende Betreuung vor dem Unterricht (ab ca. 7.00 Uhr) und nach dem Unterricht bis ca. 13 Uhr eingerichtet. Parallel wurden damals im AWO-Hort im Tännich die ersten Ganztageshortplätze für Schulkinder eingerichtet. Dieses damals neuartige Angebot diente der Versorgung des kompletten Altkreises Aalen.

In den frühen 2010er Jahren wurden dann mit unterschiedlich ausgestalteten Ganztags-Schulversuchen erste Erfahrungen mit Ganztagsgrundschulen in Aalen, aber auch landesweit gesammelt.

Mit der Verankerung der Ganztagsgrundschule im Schulgesetz im Jahr 2014 hat die Stadt Aalen gleich zum Schuljahr 2014/2015 fünf Ganztagsgrundschulen nach § 4a SchG eingerichtet. Zum Schuljahr 2015/2016 folgten drei weitere Grundschulen. Mittlerweile werden in Aalen 10 von 14 Grundschulen im Ganztagsbetrieb in Wahlform geführt. Des Weiteren ist die Primarstufe der Hermann-Hesse-Schule als Ganztagsgrundschule in Wahlform aufgebaut.

Ab dem Schuljahr 2020/2021 sollen in der Grundschule Waldhausen und der Rombachschule Ganztagsgrundschulen eingerichtet werden, die entsprechenden Anträge wurden bereits gestellt.

Name	Ganztagsmodell	Anzahl GT Gruppen	Schülerzahl gesamt	Schülerzahl GT	Schülerzahl HT
Braunenbergsschule	4 Tage/7 Std.	2	156	40	116
Gartenschule	3 Tage/7 Std.	2	122	40	82
GMS Kocherburgschule	4 Tage/8 Std.	4	167	87	80
GMS Schillerschule	4 Tage/8 Std.	4	186	118	68
GMS Welland mit Schülerhaus	4 Tage/ 7 Std.	4	197	101	96
Hermann-Hesse-Schule	4 Tage/8 Std.	4	107	95	12
Greutschule	3 Tage/7 Std.	6	320	170	150
Kappelbergschule	4 Tage/7 Std.	2	112	56	56
Karl-Kessler-Schule	4 Tage/8 Std.	2	163	47	116
Langertschule	3 Tage/7 Std.	2	94	35	59
Reinhard-von-Koenig-Schule	3 Tage/7 Std.	2	99	31	68
GS Waldhausen	GTGS Start geplant 2020/2021		78		78
Rombachschule	GTGS Start geplant 2020/2021		101		101
Grauleshofschule			169		169
Schwarzfeldschule			100		100
Weitbrechtschule			25		25
GESAMT		34	2196	820	1376

Tabelle 1: Übersicht Schülerzahlen Grundschulen in Aalen, Stand 15.10.2018

Die Schillerschule und die Hermann-Hesse-Schule werden im Primarbereich noch als Ganztagschulen im Schulversuch geführt. Aktuell ist unklar, ob auch mittelfristig das Land diese Schulversuche bestehen lässt oder ein Wechsel in das System der §4a Ganztagsgrundschule notwendig wird.

Nachfolgend wird die wesentliche Struktur der Ganztagsgrundschulen und der Schulkindbetreuung in Aalen aufgezeigt. Darüber hinaus findet eine Berichterstattung über die Betreuungssituation an den Grundschulen im Rahmen der AKITA-Fortschreibung statt. Zuletzt wurde auf den Seiten 47 bis 49 im AKITA+ 2025 Sachstandsbericht 2018/2019 mit Veröffentlichungsdatum 14. Dezember 2018 berichtet.

In der Gemeinderatssitzung am 6.12.2018 wurde im Zuge der Beratungen des Haushaltsplans 2019 festgesetzt, dass eine Entkopplung des Kapitels „Ganztagschule und Schulkindbetreuung“ aus dem Schulentwicklungsplan vorgenommen wird und diese Themen in den Grundzügen im 1. Halbjahr 2019 im Gemeinderat behandelt werden sollen.

Hintergrund dieser Entscheidung ist, dass die im II. Quartal 2019 vorliegenden Ergebnisse der Evaluation der Betreuungsangebote im Grundschulbereich durch die PH

Schwäbisch Gmünd vom Gemeinderat, von den Schulleitungen, vom Schulträger und der Elternschaft zeitnah erwartet werden. Ebenso besteht seit Frühjahr 2018 die Forderung der drei Aalener Gymnasien, vorerst am Schubart-Gymnasium eine Ganztagsbetreuung aufzubauen. Aus Sicht der Stadtverwaltung soll hier schon baldmöglichst ein bedarfsgerechtes Angebot am Schubart-Gymnasium erstellt werden.

Im Rahmen der Haushaltsplanberatungen 2019 wurde die Notwendigkeit der Installation eines bedarfsgerechten Betreuungsangebots für die Klassen 5 und 6 fraktionsübergreifend festgestellt und die zeitnahe Behandlung der Verbesserung der Rahmenbedingungen der Grundschulbetreuung nach Vorlage der Evaluationsergebnisse der PH Schwäbisch Gmünd zugesagt.

Der Status Quo in Aalen in der Ganztags-Grundschullandschaft:

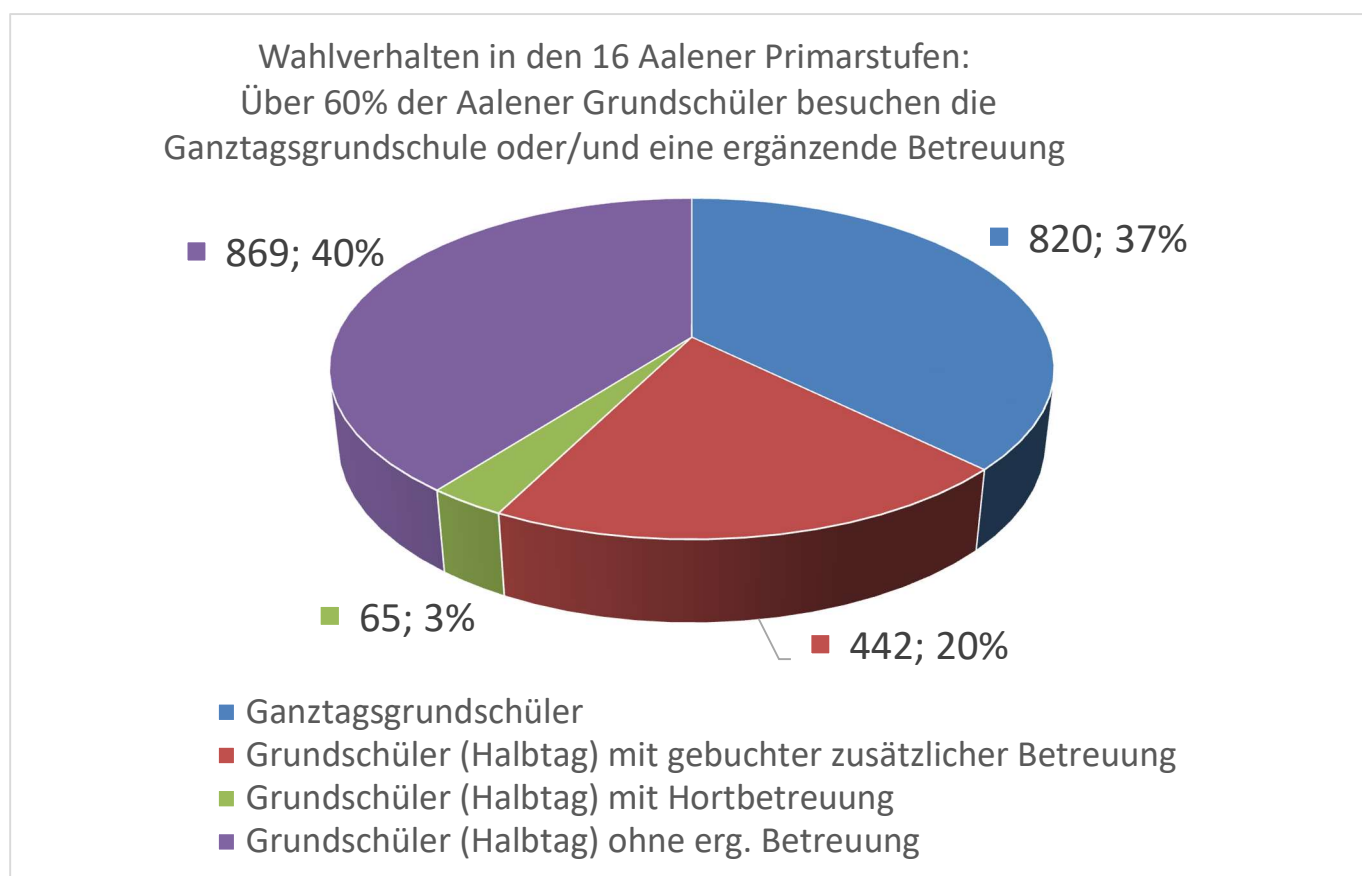


Abbildung 2: Übersicht Wahlverhalten an den 14 Grundschulen, an der Hermann-Hesse- und Weitbrechtschule, Stand 15.10.2018

Die Nachfrage am Besuch der Ganztagsgrundschulen und zusätzlicher Betreuung entwickelt sich stetig weiter. Im Schuljahr 2018/2019 nehmen von den rd. 2200 SchülerInnen in der Primarstufe 60% die Ganztagsgrundschule, eine ergänzende Betreuung vor oder nach dem Unterricht oder eine Hortbetreuung in Anspruch.

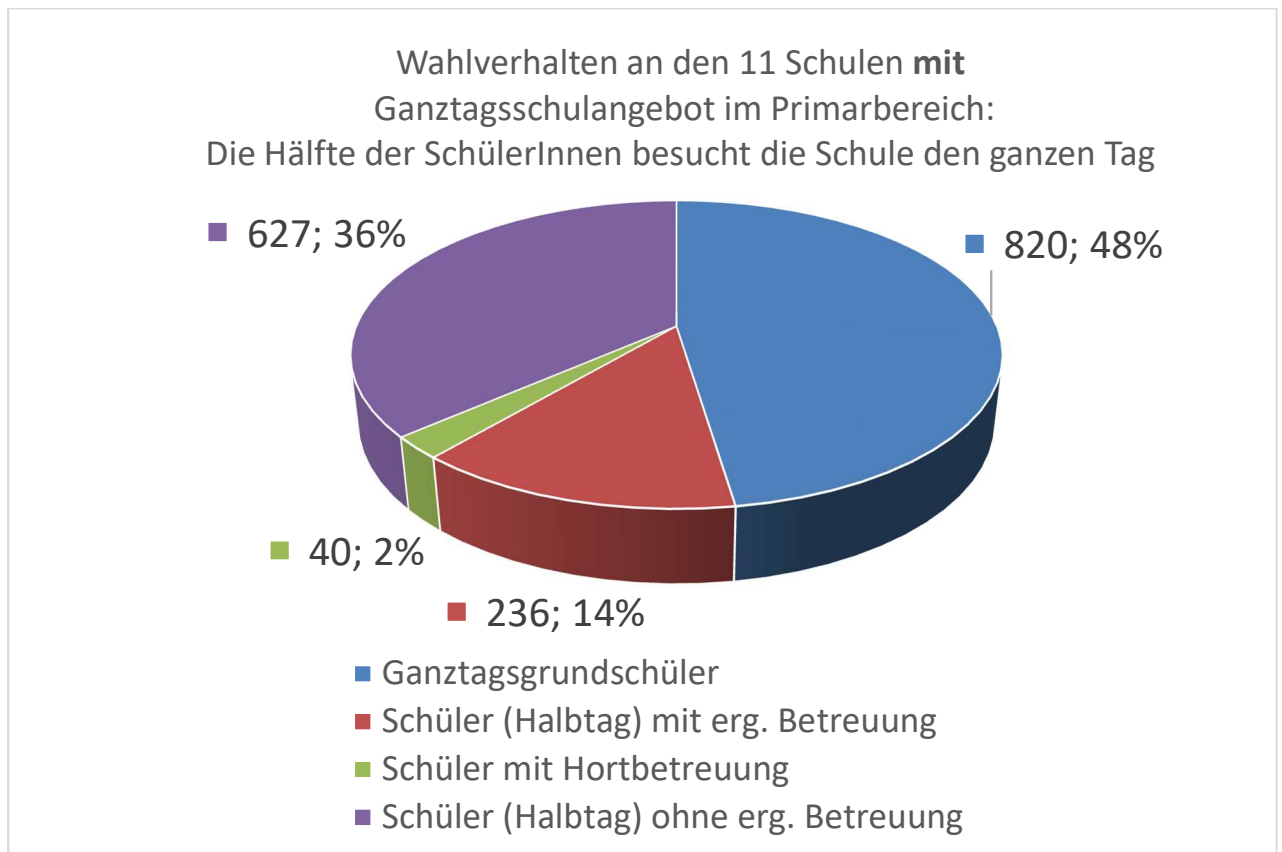


Abbildung 3: Wahlverhalten an den 10 Ganztagsgrundschulen und an der Hermann-Hesse Schule, Stand: 15.10.2018

Weitergehend zeigt das Wahlverhalten an den 10 Ganztagsgrundschulen und an der Hermann-Hesse-Schule, dass Eltern sobald die Ganztagsgrundschule einmal eingeführt ist und sich auch entsprechend bewährt hat, jedes zweite Kind ganztätig die Schule besucht. Dies sind 820 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2018/2019. Von den 903 Halbtagsschülern an diesen 11 Schulen buchen rund 26 % eine ergänzende Früh- oder / und Nachmittagsbetreuung.

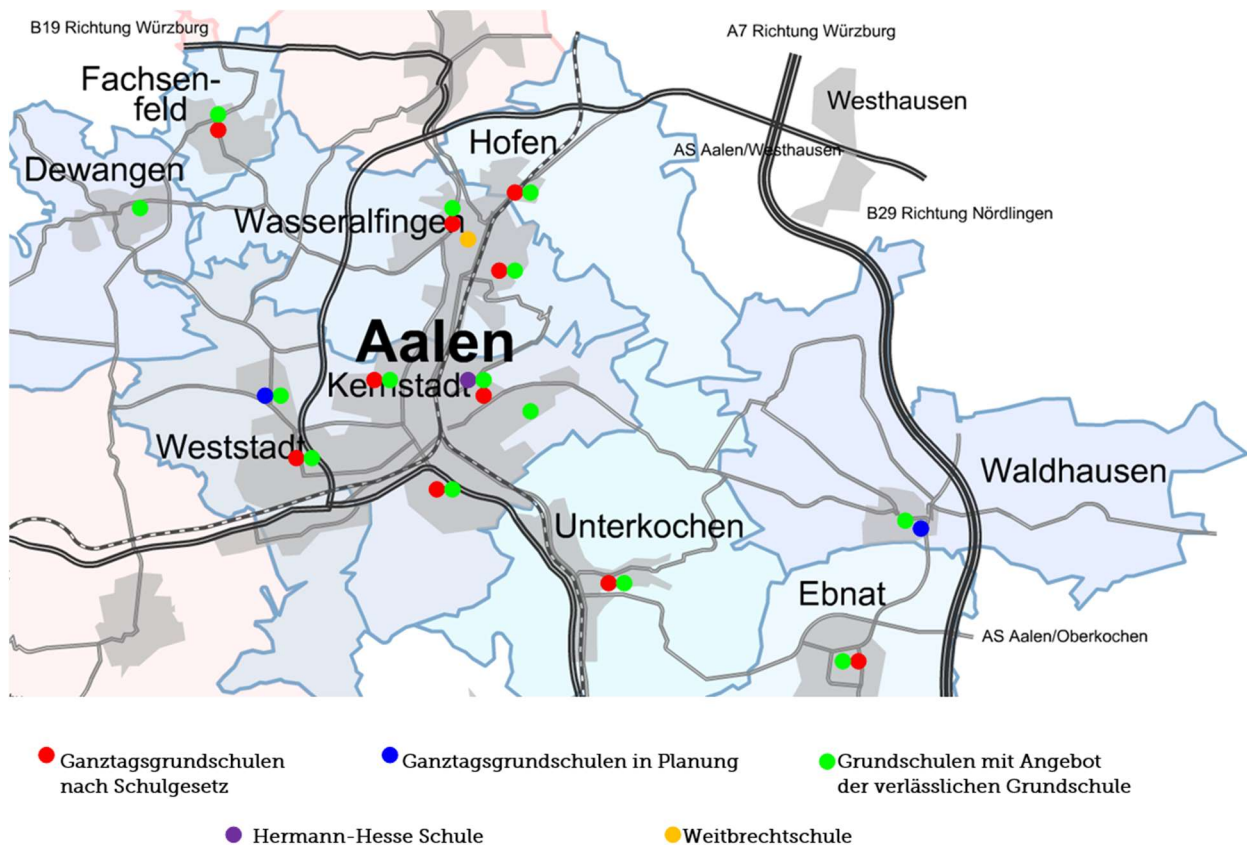


Abbildung 4: Darstellung Grundschulstandorte sowie der Primarstufen der Hermann-Hesse- u. Weitbrechtsschule

Ziel der Landesregierung ist auch im Jahr 2019 nach wie vor der flächendeckende Ausbau von Ganztagsgrundschulen. Jedes Kind und jeder Jugendliche soll die Möglichkeit haben, eine Ganztagschule in erreichbarer Entfernung besuchen zu können. Die Landesregierung strebt an, dass sich bis 2023 rund 70 Prozent der Grundschulen und Grundstufen der Förderschulen an dem neuen Ganztagsschulprogramm beteiligen.

Die Stadt Aalen hat seit 2014 konsequent die dargestellte Ganztagsgrundschullandschaft aufgebaut. Schulleitungen, Eltern, Gemeinderat und Schulträger haben frühzeitig die Chancen der Ganztagsgrundschulen erkannt. So hat die Stadt Aalen schon im Jahr 2015 die vom Land gewünschten 70% der Schulen mit Ganztagschulprogramm erreicht. Erfreulicherweise haben sich in Aalen sowohl in Schulen mit ländlichem Einzugsgebiet wie auch in Schulen mit urbanem Einzugsgebiet die Ganztagsgrundschulen etablieren können.

In den in Summe 34 Ganztagsgruppen in den 11 Schulen mit Ganztagsbetrieb im Primarbereich werden bei einer durchschnittlichen Zuweisung von ca. 9 Lehrerwochenstunden je GT-Gruppe Ressourcen in Höhe von ca. 12 Lehrervollzeitstellen zusätzlich nach Aalen geholt. Diese ca. 300 zusätzlichen Lehrerwochenstunden bilden das Fundament für ein ganztägiges gemeinsames Lernen von Schülerinnen und Schülern aller Bevölkerungsschichten. Zusammenfassend kann nach über 4 Jahren Ganztagschule in Aalen bilanziert werden, dass dieses „Mehr“ an Bildungszeit maßgeblich zur qualitativen Verbesserung der schulischen Bildung der Schülerinnen und Schüler führt.

Struktur der Angebote im Bereich Ganztagsgrundschulen und Schulkindbetreuung

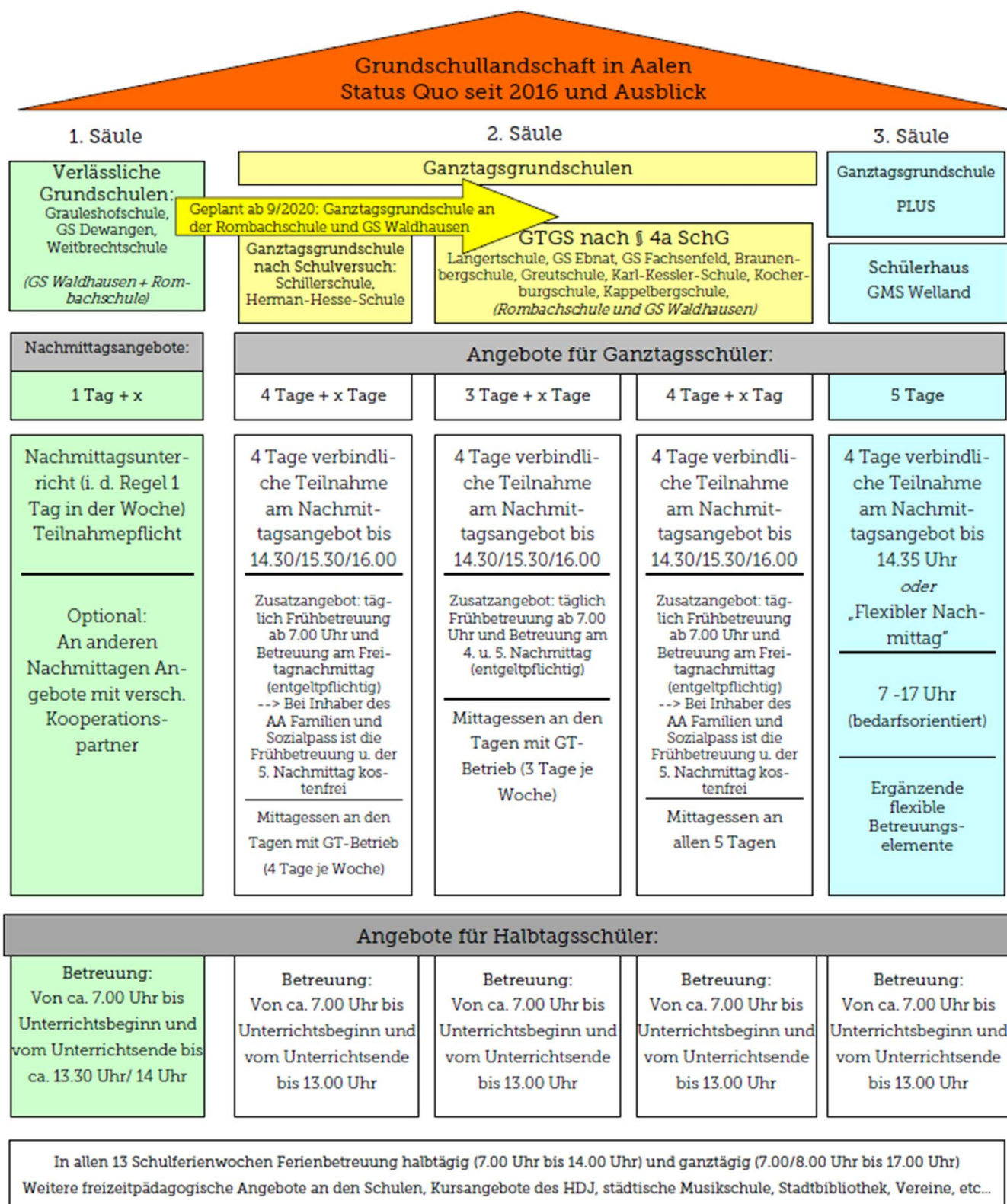


Abbildung 5: 3-Säulen-Modell der Aalener Grundschullandschaft - seit 2016 installiert

Das 3-Säulen-Modell hat sich seit 2016 bei den 14 Aalener Grundschulen und auch bei den beiden SBBZs bewährt. Diese Struktur gibt allen Beteiligten die notwendigen Freiräume, um die jeweilige Schule bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Dennoch verhindert diese Struktur einen Wildwuchs. So hat sich mehr als bewährt, dass alle Ganztagsgrundschule in Wahlform aufgebaut sind. Somit können an jeder Ganztagsgrundschule die Eltern auch die Halbtagsschule wählen. Hier besteht wiederum auch immer die Möglichkeit, eine ergänzende Betreuung am Morgen ab 7.00 Uhr oder/und am Mittag bis ca. 13.00 Uhr zu wählen. Damit zeigt die Zielsetzung der Grundschule Waldhausen und der Rombachschule, zum Schuljahr 2020/2021 die Ganztagsgrundschule einzuführen, dass im System aus Schule, Eltern, Schüler und Schulträger eine Weiterentwicklung in vorgegebenen Bahnen möglich ist.

Ergebnisse der Arbeitsgruppe 5 „Ganztagschulen und Schulkindbetreuung“ – kurz- und mittelfristige Handlungsfelder:

Im Rahmen der Schulentwicklungsplanung 2018/2019 wurden im Dezember 2017 diverse Arbeitsgruppen gebildet. Unter anderem für die Themenbereiche Ganztagschule und Schulkindbetreuung die Arbeitsgruppe 5 unter Leitung von Martin Schneider, stellv. Amtsleiter des Amtes für Soziales, Jugend und Familie. Weitere Teilnehmer der AG 5 waren:

- Ritter, Bernhard, Gemeinderat, FW Aalen
- Thaler, Matthias, Rektor Greutschule
- Kolb, Kirsten, Konrektorin SBBZ Hermann-Hesse Schule
- Kohn, Tatjana, Leitung Schülerhaus Welland
- Gorus-Hocke, Sylvia, Leitung AWO Hort
- Horn, Ute, Sachgebietsleitung Schulkindbetreuung im Amt für Soziales, Jugend und Familie

Unterstützt wurde die Arbeitsgruppe 5 im Themenfeld 7 (Ganztagsbetreuung an den Gymnasien/ an den Realschulen) durch Herrn Michael Weiler (Rektor KGW), Herrn Dr. Christoph Hatscher (Rektor THG), Frau Christiane Dittmann (Rektorin SG), Herrn Thomas Brunnhuber (Rektor KKS) und Herrn Michael Fitzner (Lehrer THG).

Nachfolgend sind die Themenfelder 1 bis 7 dargestellt, welche als gemeinsame Empfehlungen der Teilnehmer der AG 5 der Steuerungsgruppe des Schulentwicklungsplans vorgeschlagen wurden. In der Sitzung der Steuerungsgruppe am 16.5.2018 und in den nachfolgenden Sitzungen wurden diese Themenfelder durch die Steuerungsgruppe anerkennend zur Kenntnis genommen zur Aufnahme in diesen Schulentwicklungsplan.

Wie schon dargelegt, sollen die qualitativen Entwicklungsfelder für den Grundschulbereich (insbesondere Umsetzung der Evaluationsergebnisse der PH Schwäbisch Gmünd) im Gemeinderat zur Abstimmung vorgelegt werden, sodass eine Umsetzung zum Schuljahr 2019/2020 möglich wäre. Selbige Zeitschiene gilt auch für das Themenfeld 7 „Der Schulische Ganztag im Sekundarbereich“.

In der Sitzung der Steuerungsgruppe des Schulentwicklungsplans wurde am 16.05.2018 für die Ergebnisse der Arbeitsgruppen eine viergliedrige Struktur festgelegt, immer beginnend mit einer Skizzierung der Situation/Problemstellung, gefolgt von einer Zielsetzung, darauf aufbauenden Maßnahmen, welche durch eine Ressourcenbetrachtung die finanziellen Auswirkungen auf den städtischen Haushalt beinhalten.

Themenfeld 1: Ausbau Ganztagsgrundschule an allen Aalener Grundschulen

Die Ganztagsgrundschule in Wahlform hat sich mittlerweile an 10 Ganztags-Grundschulstandorten sowie an der Hermann-Hesse-Schule bewährt und mehr als etabliert. Alle vier noch bestehenden Verlässlichen Grundschulen ohne Ganztagsangebote (Grauleshofschule, Rombachschule, GS Waldhausen und GS Dewangen) und die Weitbrechtsschule als Förderschule verlieren jährlich eine für die jeweilige Schule teilweise beachtliche Anzahl an Grundschulern aus dem eigenen Schulbezirk an eine Ganztagsgrundschule.

Ziel:

Es müssen bis Ende 2019/ Anfang 2020 Lösungen für Ganztagsangebote für jede Aalener Grundschule gefunden werden.

Maßnahme 1:

Erstgespräch am 26.2.2018 mit allen vier Schulleitungen und dem Amt für Soziales, Jugend und Familie.

Maßnahme 2:

Angebot von befristeten Ganztags-Zwischenlösungen für 2 Schuljahre mit stärkerem Engagement des Schulträgers, bis die Ganztagsgrundschule nach § 4a SchG eingeführt wird.

Die Einführung einer Zwischenlösung setzt voraus, dass die Schule einen Antrag auf Ganztagsgrundschule nach § 4a SchG stellt. Die Rombachschule und die GS Waldhausen möchten zum Schuljahr 2020/2021 in die Ganztagsgrundschule in Wahlform wechseln und diese einführen. In der Übergangszeit ab 1.9.2018 bringen sich Stadt und Schule gleichberechtigt ein, um einen „kleinen Ganztags“ (einmal oder zweimal in der Woche Mittagessen, an mind. zwei Tagen schulische Angebote am Nachmittag) den Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen.

Ressourcenbetrachtung:

Mit der Einführung der Ganztagsgrundschule nach § 4a SchG sind Verpflichtungen des Schulträgers verbunden. Insbesondere die Bereitstellung der Aufsicht und der Betreuung während des Mittagbandes muss durch den Schulträger gewährleistet werden, ebenso die Ausgabe des Mittagessens. Zur Mittagessensausgabe und zur Aufsicht im Mittagsband sind geeignete Räume und eine entsprechende Einrichtung und Spielmaterialien bereitzuhalten. An allen vier „klassischen“ Grundschulen in Aalen, die bisher keine Ganztagsgrundschulen in Wahlform sind, stehen entsprechende Räumlichkeiten per se zur Verfügung, insbesondere aus den bestehenden Angeboten der Verlässlichen Grundschule. Näher zu beziffernde Umbauarbeiten oder Mobiliarergänzungen sind je Schule durchzuführen. Beispielsweise könnte eine Einführung eines schulischen Ganztags in Waldhausen aufgrund des guten Bestandes an Klassen- und Betreuungszimmern, bestehender Einrichtung aufgrund der Außenklasse (die schon täglich zu Mittag isst) und einer Schulküche von Startkosten von unter 10.000 € ausgegangen werden.

Für den laufenden Betrieb einer Ganztagsgrundschule in Wahlform mit z.B. 40 Ganztagsgrundschulern ist abzüglich der Landeszuschüsse von einem finanziellen Aufwand je Schuljahr von 9.000 € (ca. 5.000 € Ausgabe Mittagessen an 3 Tagen in der Schulwoche und ca. 4.000 € für Aufsicht im Mittagsband) auszugehen.

Themenfeld 2: Kooperation Schulsozialarbeit und Ganztagschule

An den Primarstufen der Kocherburgschule, der Schillerschule, der Hermann-Hesse Schule, der Greutschule, der GMS Welland, der Karl-Kessler-Schule ist Schulsozialarbeit eingerichtet. Nach der Konzeption zur Schulsozialarbeit in Aalen liegt im Primarbereich der Schwerpunkt bei großen Grundschulen (Greutschule mit 320 Schülern) und den Grundschulen in den Schulzentren. Die Zusammenarbeit zwischen der Ganztagsgrundschule und der Schulsozialarbeit muss, insbesondere im Hinblick auf den nun stattgefundenen Ausbau der Ganztagschule (Grundschule, GMS) in Zukunft gestärkt werden.

Ziel:

Die Stadt Aalen als Träger der Schulsozialarbeit und Verantwortlicher im schulischen Ganztags hat Standards festzulegen, wie eine Kooperation zwischen Ganztagschule und Schulsozialarbeit stattzufinden hat.

Maßnahme 1:

Schulsozialarbeit ist an mind. 2 Tagen in der Woche im Mittagsband/ Mittagspause Anlaufstelle für Schüler, Lehrer, Betreuungskräfte und Eltern.

Maßnahme 2:

Das Team „Schulsozialarbeit in Aalen“ hat Aktionen/AG/etc. auszuarbeiten, welche am Nachmittag an der jeweiligen Schule angeboten werden. Hier geht es um keine Aufsichtsangebote im klassischen Sinne, sondern es soll eine sozialpädagogische Unterstützung des Nachmittags darstellen.

Ressourcenbetrachtung:

Maßnahme 1 und 2 können kostenneutral ablaufen, und mit bestehenden Ressourcen kann der Schulbereich besser unterstützt werden.

Themenfeld 3: Kooperation Schulsozialarbeit und Ferienbetreuung

Die Stadt Aalen bietet für Grundschulkindern in allen Ferien eine Ganztagsbetreuung und eine Halbtagsbetreuung an. Die beiden Horte betreuen in ihren Ferien ihre „Hortkinder“. Vermehrt kommt eine Nachfrage nach einer Betreuung von Schülern der Klassen 5 bis 7 in den Ferien auf.

Ziel:

Das Amt für Soziales, Jugend und Familie soll mit den Schulsozialarbeitern und den FSJ-Kräften der Ganztagsgrundschulen ein Ferienangebot aufbauen. An 6 von 13 Schulferienwochen (vorwiegend nicht Sommerferien) sollen Ferienangebote für die Sekundarstufe (Zielgruppe Klasse 5 bis 7) angeboten werden. Der zeitliche Umfang hat mind. 7.30 Uhr bis 16 Uhr abzudecken.

Maßnahme 1:

Aufbau eines Angebots und entsprechende Publikation im Schuljahr 2019/2020 mit 20 – 30 Plätzen.

Ressourcenbetrachtung:

Bestehende Ressourcen können genutzt werden. Aufgrund der Beschäftigung von vier Fachkräften der Schulsozialarbeit mit einem Stellenumfang von 100% ergab sich schon in der Vergangenheit die Notwendigkeit, Ferienbetreuung in den Ferien durch die Schulsozialarbeit anzubieten. Bisher war dies kostenfrei und sehr heterogen – je nach Schule und Fachkraft – aufgebaut.

Neu ist die Gesamtkoordination aller Angebote durch das Amt für Soziales, Jugend und Familie, der Einbezug der bestehenden FSJ-Kräfte als weitere Unterstützungskräfte und die Entgeltspflicht für dieses Angebot.

Die dargestellte Maßnahme 1 kann kostenneutral ablaufen, denn mit bestehenden Ressourcen kann der Schulbereich besser unterstützt werden. Die Maßnahme ist ein weiteres Angebot zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Aalen.

Themenfeld 4: Evaluation Schulkindbetreuung und Ganztagsgrundschulen

Die PH Schwäbisch Gmünd wird den Bereich Schulkindbetreuung und Ganztagsgrundschule evaluieren und Vorschläge/Maßnahmen für die Stadt Aalen ausarbeiten, wie der schulische Ganzttag verbessert werden kann. Festzustellen ist, dass Ganztagsgrundschulen eine inhaltlich differenzierte Angebotsstruktur in Zukunft vorhalten sollten. Die AG 5 des SEP 2018 übernimmt die Funktion einer Steuerungsgruppe beim Evaluationsprozess. Die PH hat das weitere Vorgehen vorgestellt. In der Juli Sitzung des Gemeinderats wurde ein Zwischen- und Statusbericht vorgelegt, Ende 2019 die Endergebnisse.

Ziel:

Mit Vorliegen der Evaluationsergebnisse muss der Bereich Ganztagsgrundschulen, Schulkindbetreuung und Horte im Frühjahr 2019 mit Beteiligung der Schulen, der Hortträger und der politischen Vertreter diskutiert werden. Entsprechende Maßnahmen müssen dann diskutiert, abgestimmt und beschlossen werden.

Maßnahme 1:

Begleitung der Evaluation durch das Amt für Soziales, Jugend und Familie und die Schulentwicklungs-AG Nr.5.

Ressourcenbetrachtung:

Diese Maßnahme kann kostenneutral ablaufen.

Maßnahme 2:

An großen Grundschulstandorten sollen zusätzliche Springkräfte mit einem Beschäftigungsumfang von 25% einer Vollzeitstelle angegliedert werden.

Ressourcenbetrachtung:

Diese Maßnahme kostet je Schuljahr in Summe der Stadt ca. 34.000 € (3* 25%-Stelle --> Eingruppierung S4). Im Haushaltsjahr 2019/ Stellenplan 2019 wurden drei Springerstellen eingerichtet. Diese sind seit März 2019 besetzt.

Maßnahme 3:

An den Schulen mit einer kostenpflichtigen Betreuung am Freitagnachmittag erhalten diese zur Kooperation mit außerschulischen Bildungspartnern je Schuljahr 2.000€. Damit kann die Betreuung an diesen Nachmittagen qualitativ aufgewertet werden.

Ressourcenbetrachtung:

Diese Maßnahme kostet je Schuljahr in Summe 14.000 € (7 Schulen á 2.000 €).

Themenfeld 5: Änderung der Laufzeit der Betreuungsverträge für Schulkindbetreuung

Die Stadt Aalen hatte bis 2014 eine Laufzeit von 4 Jahren in ihren Betreuungsverträgen verankert. Mit der Einführung der Ganztagsgrundschulen wurden die Laufzeit der Verträge auf 1 Jahr gekürzt, da nicht absehbar war, wie sich dieser Bereich entwickelt.

Ziel:

Einführung von 4-Jahresverträgen, dies führt zu Arbeitserleichterung bei den Eltern, bei den Schulen (insb. Sekretariaten) und dem Verwaltungsbereich des Amts für Soziales, Jugend und Familie. Ein ordentliches Kündigungsrecht wird Vertragsbestandteil für beide Seiten, jeweils zum Schuljahresende. Ein außerordentliches Kündigungsrecht für beide Seiten wird weiterhin unterjährig möglich sein.

Maßnahme:

Einführung von 4-Jahresverträgen zum Schuljahr 2018/2019. Die Verträge werden entsprechend abgeändert. Die Umsetzung erfolgt bereits.

Ressourcenbetrachtung:

Maßnahme kann kostenneutral ablaufen. Der Verwaltungsaufwand in der Verwaltung des Amts für Soziales, Jugend und Familie und in den Schulsekretariaten wird reduziert.

Themenfeld 6: Änderung Abrechnung des Mittagessens

Die Stadt Aalen rechnet aktuell 70.000 bis 80.000 Mittagessen je Schuljahr händisch ab. Als Pilotprojekt wurde eine Kartenabrechnung mit der KSK Ostalb eingeführt. Es zeigt sich in der Praxis, dass das System gewisse Vorteile hat, aber diese ist nicht die „goldene Lösung“.

Ziel:

Einführung einer Mittagessenpauschale für den Schulbereich analog Kita und Hort. Sowohl in Kita als auch im Hortbereich hat sich dieses System hundertfach bewährt, sowohl aus pädagogischer, als auch aus organisatorischer Sicht. Es wird für alle Schüler eine 1 bis 5 Tage Lösung frei wählbar angeboten, einzig der entsprechende Wochentag/ die entsprechenden Wochentage sind fixiert. Bei Krankheit, Schullandheimaufenthalt, Kur, (ab 5 Tage in Folge) etc. erfolgt eine Rückzahlung. Der Grundbetrag je Mittagessen beträgt bei einer pauschalen Lösung 3,50 € (bisher 3,50 €). Im Rahmen der Schulleiterkonferenz am 28.03.2019 wurde die Einführung durch die Schulleiter/ innen begrüßt.

Maßnahme:

Spätestens zum Schuljahr 2020/2021 sollen alle Grundschulen in ein pauschales Abrechnungssystem wechseln.

Ressourcenbetrachtung:

Maßnahme kann kostenneutral ablaufen. Der Verwaltungsaufwand in der Verwaltung des Amts für Soziales, Jugend und Familie und in den Schulsekretariaten wird reduziert.

Themenfeld 7: Der Schulische Ganzttag im Sekundarbereich

Ganztagsangebote im schulischen Ganzttag (Sekundarbereich) sind in Aalen dünn gesät. Die Gemeinschaftsschulen bieten einen kompakten (aber auch nicht umfassenden) Ganzttag an, welcher jedoch den Besuch dieses bestimmten Schulprofils voraussetzt. Für die in Summe 2.700 Schüler der Aalener Gymnasien sowie Werkreal- und Realschulen stehen 20 „echte“ Ganztagsplätze zur Verfügung. Dies sind Hortplätze bei der AWO, diese werden von Schüler der Klassen 5, 6 und 7 belegt. Die Karl-Kessler-Schule hat einen offenen GT-Betrieb mit 150 teilnehmenden Schülern. Dieser ist jedoch nicht vergleichbar mit dem Angebot der AWO oder einem schulisch gebundenen Ganztagsbetrieb.

Betreuungsbedarfe sind mittlerweile von der Ganztags-Kita in die Ganztagsgrundschule hochgewachsen. Nun entstehen/wachsen die Bedarfe im Sekundarbereich. Die Eltern erwarten Verlässlichkeit, teilweise auch Flexibilität und sind die längeren Betreuungszeiten gewöhnt. Insbesondere an der KKS zeigt sich vermehrt, dass das Angebot eines schulischen Ganztagsangebots vermehrt Entscheidungskriterium bei der Wahl der weiterführenden Schule ist.

Ziel:

Mittelfristig: Einrichtung von verlässlichen, qualitativ geeigneten Ganztagsangeboten an ausgewählten weiterführenden Realschulen und Gymnasien.

Maßnahme 1:

Einrichtung eines schulischen Ganztagsangebots in einem Innenstadt-Gymnasium. Die AG 5 einigte sich hierbei aufgrund der bestehenden Struktur am THG und SG, auch z.B. aufgrund des G8-Zuges, dass das Schubart-Gymnasium baldmöglichst einen offenen Ganzttag anbietet. Dieses Angebot soll insbesondere für die Klassenstufen 5 bis 7 aufgebaut werden, hierbei sollen Elemente des gemeinsamen Lernens ebenso angeboten werden wie auch freizeitpädagogische Angebote und AG-Angebote. Die Stadt als Schulträger und außerschulische Kooperationspartner sollen das Schubart-Gymnasium hierbei unterstützen. Von Montag bis Freitag sollen durch die GT-Angebote die Zeiten 12.00 Uhr bis 15.30 Uhr abgedeckt sein.

Maßnahme 2:

Einrichtung bzw. Stärkung des schulischen Ganztags im Sekundarbereich im Schulzentrum im Tal/ Wasseralfingen. Der bestehende Ganzttag der Karl-Kessler Schule soll gestärkt werden. Zukünftig sollen auch die Schüler Zugang des KGWs Zugang zu den Ganztagsangeboten erhalten. Für die Zukunft ist angedacht, dass die beiden Schulen insbesondere für die Klassenstufen 5 bis 7 einen gemeinsamen offenen Ganzttag anbieten. Inhalte sollen sein: Elemente des gemeinsamen Lernens (Lernzeit/ Hausaufgabenbetreuung), freizeitpädagogische Angebote und AG-Angebote. Die Stadt als Schulträger und außerschulische Kooperationspartner (städt. Musikschule, Explorhino, Sportvereine, etc.) sollen die beiden Schulen hierbei unterstützen. Von Montag bis Freitag sollen durch die GT-Angebote die Zeiten 12.00 Uhr bis 15.30 Uhr abgedeckt sein.

Maßnahme 3:

Ein gelingender Ganzttag benötigt Konstanz, Verlässlichkeit und eine pädagogische Struktur für alle Beteiligte (SchülerInnen, LehrerInnen, Rektoren, außerschulische Partner und Eltern). Hierzu soll sowohl am Schubart-Gymnasium, als auch für das Schulzentrum im Tal (für die Schulen KGW und KKS) eine pädagogische Koordinierungskraft

eingestellt werden. Diese soll täglich von 11.45 Uhr bis 15.45 Uhr anwesend sein und den schulischen Ganzttag in Zusammenarbeit mit der Schule koordinieren. Zusätzlich soll die päd. Fachkraft durch eigene Angebote den Ganzttag begleiten. Aufgrund des Ferienüberhangs entspricht dies einer Stelle mit einem Beschäftigungsumfang von ca. 45%.

Ressourcenbetrachtung:

Maßnahme 1, 2 und 3:

- Bei einer Einführung eines schulischen Ganztags (Klasse 5 bis 7) am SG und im Talschulzentrum (KGW und KKS) könnte aufgrund des guten Bestandes an Klassen- und Betreuungszimmern, bestehender Einrichtung und Betreuungsräume (gefördert u.a. durch IZBB) von Startkosten von unter 10.000 € je Schule ausgegangen werden.
- Die Einrichtung von zwei päd. Fachkräften (eine Fachkraft am SG und eine im Schulzentrum im Tal) mit einem Beschäftigungsumfang von je 45% einer Vollzeitstelle kostet der Stadt in Summe je Schuljahr 50.000 € (2 * 45% in Eingruppierung S8a).
- Für beide Betreuungsangebote sollte ein zusätzliches päd. Budget von 2.000 € zur Verfügung gestellt werden. Dies entspricht Gesamtkosten von 4.000 €.
- Die Betreuungsangebote werden kostenpflichtig angeboten, Eltern können wochentagsweise die Betreuung buchen. Bei einer Teilnehmeranzahl nach der Startphase von je täglich durchschnittlich 25 Schülerinnen und Schüler sind Einnahmen von 20.000 € bis 30.000 € in Summe für beide Schulen je Jahr realistisch.

Für die drei dargestellten Maßnahmen ist von einem zusätzlichen Finanzbedarf von 30.000 € pro Jahr auszugehen.

4. Infrastruktur - Bestandsanalyse und Sanierungsbedarf der Schulgebäude

Erfahrungen aus den bisherigen Sanierungen

Die Stadt Aalen hat 2014 begonnen, ein Sanierungskonzept für seine 21 Schulen auszuarbeiten, das innerhalb von 8 Jahren umgesetzt werden soll. Darin lassen sich verschiedene Handlungsstrategien ablesen.

Ein Schwerpunkt liegt auf der Ertüchtigung der sechs weiterführenden Schulstandorte:

- Galgenberg Schulzentrum
Schillerschule (Antrag auf Gemeinschaftsschule zum Schuljahr 2015/16) und Realschule auf dem Galgenberg.
- Schubart-Gymnasium
- Kocherburgschule (Antrag auf Gemeinschaftsschule zum Schuljahr 2015/16)
- Karl-Kessler-Schule (Verbundschule aus KKR und Talschule) und Kopernikus-Gymnasium
- Wellandschule (Antrag auf Gemeinschaftsschule zum Schuljahr 2015/16)
Hinweis: die Bohlschule ging in der Wellandschule auf
- Uhland-Realschule und Theodor-Heuss-Gymnasium

Neben der energetischen Sanierung wurde der Schwerpunkt auf die brandschutztechnische Ertüchtigung sowie auf die Sanierung der Schultoiletten gesetzt.

Bereits bei der Realisierung der ersten Projekte stellte sich heraus, dass eine Trennung der einzelnen Maßnahmenpakete sehr unwirtschaftlich und zeitintensiv ist. So mussten beispielsweise viele Bauteile, die im Rahmen einer Brandschutzsanierung eingebaut wurden, aufgrund der einhergehenden energetischen Sanierung wieder angepasst werden.

Strategisch besser und wirtschaftlicher ist es ein Sanierungskonzept zu etablieren, das „gebäudeweise“ durchgeführt wird. So können mehrere Schwerpunkte gleichzeitig betrachtet und integriert bearbeitet werden, wodurch sich viele Synergien ergeben. Nach Abschluss einer derartigen Generalsanierung wird das Schulgebäude in einen Zustand überführt, der optisch, und auch funktional dem Stand der Technik entspricht.

Aus Kapazitätsgründen können leider nicht alle Schulgebäude gleichzeitig einer derartigen Sanierung unterzogen werden. Daher ist angedacht, in den nächsten vier Jahren jeweils zwei bis drei weiterführende Schulen zu sanieren. Welche Schule vorrangig berücksichtigt wird, richtet sich nach dem aktuellen Sanierungsbedarf.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die zahlreichen Maßnahmen, die im Rahmen der Schulbausanierung seit 2015 bis 2018 umgesetzt werden.

Start	Projekt	Budget in (€)	Stand Umsetzung				Fertig- stellung
			Vorplanung	Baubeschluss	Baubeginn	Fertigstellung	
2016	THG WC Sanierung 1. BA	333 TE	x	x	x	x	09.20016
2017	THG WC-Sanierung 2. BA	349 TE	x	x	x	x	02.2018
2018	THG WC-Sanierung 3. BA	166 TE	x	x	x	x	12.2018
2018	Gemeinschaftschule Welland WC-Sanierung	180 TE	x	x	x	x	02.2019
2016-2019	Schubart-Gymnasium Fachklassentrakt	5,3 Mio. €	x	x	x		05.2019
2016	Schulzentrum Galgenberg Fachklassen 1. BA	1,20 Mio. €	x	x	x	x	03.2018
2016	Max-Eyth-Halle Mensa oder Cafeteria	0,86 Mio. €	x	x	x	x	09.2017
2017	Kopernikus-Gymnasium Sanierung Lehrerbereich	0,91 Mio. €	x	x	x	x	01.2019
2018	Braunenbergsschule Sanierung	6,3 Mio. €	x				?
2018	Karl-Kessler-Schule NW-Räume	1,10 Mio. €	x	x	x		12.2019
2017	Karl-Kessler-Schule Generalsanierung	14,42 Mio. €	x				?
2018	Reinhard-von-König-Schule Ganztagesbereich	80 TE	x	x	x	x	01.2019
2016-2021	Schillerschule Generalsanierung	5,85 Mio. €	x	x	x		05.2020
2016	Kocherburgschule 1. BA	2,48 Mio. €	x	x	x	x	07.2017
2017	Kocherburgschule 2. BA	2,01 Mio. €	x	x	x	x	07.2018
2018-2021	Kocherburgschule 3. BA	5,05 Mio. €	x	x	x		08.2021

Tabelle 1: Projekte, die bis Ende 2018 umgesetzt bzw. begonnen wurden

Leitlinien für die künftige Entwicklung

Die Stadt Aalen plant aktuell rund 55,75 Mio. Euro für die Schulentwicklung (2019-2023) zur Verfügung zu stellen. In der Arbeitsgruppe SEP wurde in mehreren Sitzungen diskutiert, wie dieses Budget aufgeteilt werden soll. Es wurde überprüft, ob es Prioritäten in der Aufteilung gibt oder ob mit dem Budget nur Kleinmaßnahmen durchgeführt werden sollen. Auch das Thema des besseren Images der Schulen durch Schaffung neuer konzeptioneller Raumstrukturen in Abhängigkeit des Bedarfs stand im Fokus. Ein besonderes Augenmerk lag auf der Zusammenlegung mehrerer Schultypen und der damit verbundenen entstehenden Synergien durch Mehrfachnutzung.

Anhand der folgenden acht Parameter wurden allgemeine Leitlinien für die künftige Schulbauentwicklungsplanung aufgestellt:

1. Standorte
2. Schulbausanierungsplanung
3. Schulhöfe und Spielplätze
4. Schulcafeteria
5. Fahrradverkehr
6. Mehrfachnutzung
7. Quartiere, Öffnungen
8. Aufenthaltsbereiche

Momentan gibt es keinen Bedarf an der Reduktion der Anzahl der Schulen. Wird in der Zukunft aus wirtschaftlichen Gründen das räumliche Verlagern der Schulen bzw. die Integration mehrerer Schultypen gewünscht, wird dies unterstützt. In diesem Fall ist auch die Ausarbeitung eines neuen Gesamtkonzepts durch die Lehrerschaft erforderlich. Dagegen gibt es Überlegungen bezüglich der Integration der Weibrechtschule an den Standort Braunenbergr und die räumliche Integration der Grundschule in Unterkochen an die Kocherburgschule.

Ein besonderes Augenmerk ist dabei auf den Indikator Entfernung/ Distanz des Schulstandortes zu legen. Wird bewusst ein Schulzentrum an einem Randgebiet aufgebaut, muss hier die Anbindung an den ÖPNV sichergestellt werden. Aktuell muss an zwei Beispielstandorten die Anbindung an das öffentliche Netz optimiert werden.

Beispiele:

- Anbindung Ebnat nach Aalen Realschule auf dem Galgenbergr
- Hüttlingen nach Wasseralfingen

Der Schwerpunkt aus dem Schulbau-Sanierungsprogramm soll bis zum Jahr 2025 auf den sechs weiterführenden Schulzentren liegen.

Mit einem jährlichen Gesamtbudget von 300 TE bis 400 TE kann keine flächendeckende Sanierung aller Schulhöfe realisiert werden. Auch haben Hochbauprojekte gegenüber der Sanierung von Schulhöfen einen Vorrang (Bsp. Schillerschule). Der Trend, dass Schulhöfe verstärkt als Aufenthaltsbereiche für die Öffentlichkeit eingenommen werden, muss berücksichtigt werden. Hier sind zusätzliche Verantwortlichkeiten in Bezug auf die Reinigung und Pflege dieser Standorte zu bestimmen.

Eine Schulcafeteria hat hohe Betreiberkosten. Daher muss ihre langfristige Benutzung gewährleistet sein. Diese ist abhängig von der Schulart sowie der Größe der Schule (Anzahl Schüler). Besonders in Grundschulen mit Ganztagesbetreuung ist mit einer langfristigen Nutzung zu rechnen. Für kleine Schulen sind die Grundüberlegungen des reduzierten Konzepts (nur Ausgabeküche) bzw. die Mehrfachnutzung einer Hallenküche zu stellen.

Es wird empfohlen den Bedarf einer Schulcafeteria immer im Einzelnen durch einen empirischen Nachweis zu begründen. Auch soll das Thema der Mehrfachnutzung, das Catering bzw. die Bewirtung für außerschulische Veranstaltungen mitbedacht werden.

Für die Schulwege sollen klare Aussagen getroffen werden. Nützlich wäre es, Flyer mit Hauptachsen, die die empfohlenen Fahrradwege speziell für jede Ortschaft aufzeigen, zu erstellen und diese an jeder Schule zu verteilen. Ein weiterer Punkt ist das Bereitstellen von überdachten Fahrradstellplätzen.

Unter Mehrfachnutzung ist auch die Fremdnutzung (z.B. durch die VHS) von Räumen für außerschulische Zwecke zu verstehen. Diese Nutzung kann nur für klassische Klassenräumen (keine Fachräume) herangezogen werden. Bei dieser Nutzungsart müssen die Themen Schlüsselgewalt, Endreinigung sowie Licht (Ein/Aus) bedacht werden. Werden Küchenräume „fremdgenutzt“ müssen die Nutzer mit der Schulleitung und dem Fachamt im Einzelnen regeln, was alles genutzt werden darf (Geschirr und Tücher) und wie die Räume zurückgelassen werden müssen.

Jede Mehrfachnutzung stellt für die Schulen eine Zusatzleistung dar. Daher wird gewünscht diese auf ein Minimum zu reduzieren. Eine externe Nutzung sollte immer mit der Schulleitung abgestimmt werden.

Die Haupttüren sollen sukzessiv mit digitalen Schließanlagen ausgestattet werden, dabei soll trotzdem das mechanische Zufallen der Türen gewährleistet sein.

Durch Kontakte ist die Schließung der Haupttüren zu überwachen. Dies soll sukzessiv bei Umbaumaßnahmen etabliert werden.

Das Foyer, sowie die Cafeteria, sollen bewusst als Aufenthaltsorte angenommen werden. Durch geeignete Möblierung soll die Attraktivität dieser Orte als Verweilräume aufgewertet werden.

V.a. in Ganztageschulen sind durch eine geeignete Wahl der Möblierung die Räume in unterschiedliche Zonen zu unterteilen, um dadurch eine höhere Aufenthaltsqualität der Räume zu erreichen.

In den nächsten fünf Jahren soll an allen Schulzentren die infrastrukturelle Erschließung für die anstehende Digitalisierung umgesetzt sein.

Umfang und Höhe des Schulsanierungsprogramms:

Die untere Grafik stellt beispielhaft alle aktuellen Maßnahmen, die in der mittelfristigen Finanzplanung berücksichtigt sind dar.

Mit 11 % (Bauteil B) und 16 % (Bauteil A) stellt die Karl-Kessler Schule den größten Anteil an der mittelfristigen Finanzplanung, gefolgt von der Brauenbergschule (12%) und der Schillerschule sowie Schubart- Gymnasium mit jeweils 9 % Anteilen.

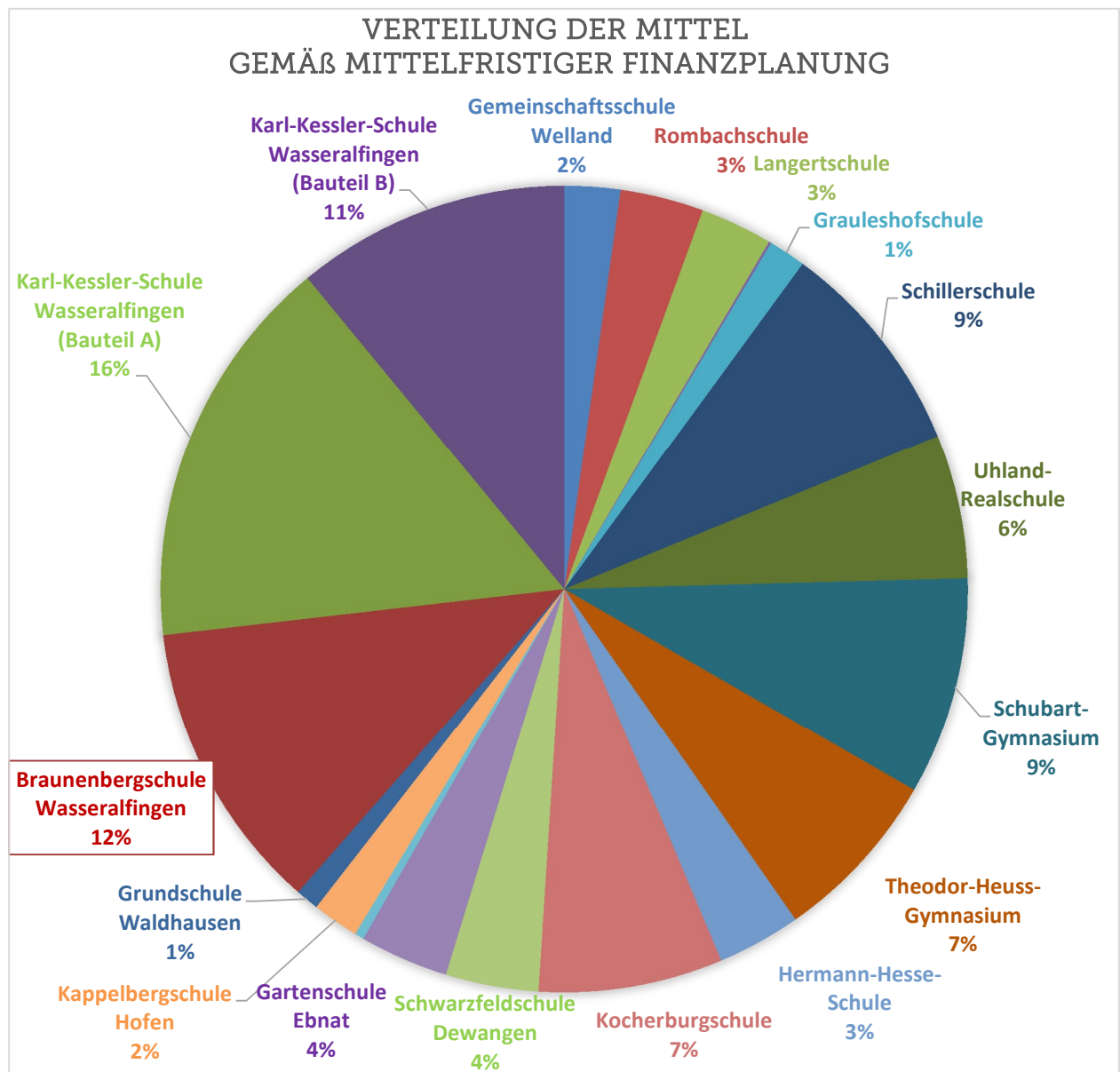


Abbildung 1: Verteilung der Mittel gemäß mittelfristiger Finanzplanung 2019 -2023

5. Regionale Schulentwicklung

Die Landesregierung hat bereits am 23. Juli 2013 Eckpunkte für die regionale Schulentwicklung in Baden-Württemberg verabschiedet. Nach dem folgenden politischen Abstimmungsprozess sind die vom Landtag beschlossenen Regelungen am 01.08.2014 in Kraft getreten.

Ziel der regionalen Schulentwicklung ist es, ein regional ausgewogenes, alle Bildungsabschlüsse umfassendes Bildungsangebot in zumutbarer Erreichbarkeit, nachhaltig sicherzustellen.

Die regionale Schulentwicklung wird von der zuständigen Schulaufsichtsbehörde bei folgenden Anlässen eingeleitet:

- Bei einem Antrag eines öffentlichen Schulträgers auf Zustimmung zu einer schulorganisatorischen Maßnahme nach § 30 Schulgesetz.

Dazu gehört z.B. die Einrichtung oder Aufhebung einer Schule.

- Auf Initiative einer Gemeinde oder eines Landkreises, sofern ein berechtigtes Interesse besteht.
- Bei Unterschreitung einer Mindestschülerzahl.

Bei der Einrichtung von neuen Schulen sind in einer langfristigen Prognose in den Eingangsklassen für Hauptschulen, Werkrealschulen, Realschulen und Gemeinschaftsschulen mindestens 40 und für Gymnasien mindestens 60 Schüler nachzuweisen.

Bei den bereits eingerichteten weiterführenden Schulen sind mindestens 16 Schüler in der Eingangsklasse erforderlich. Wird diese Zahl in zwei unmittelbar aufeinanderfolgenden Jahren nicht erreicht, ist die Schule zum darauf folgenden Schuljahr aufzuheben.

Hinweisverfahren Werkrealschule an der Karl-Kessler-Schule:

In Aalen gibt es nur noch einen Werkrealschulzug. Dieser ist an der Karl-Kessler-Schule eingerichtet. Im Schuljahr 2018/19 besuchten nur 12 Schülerinnen und Schüler die Klasse 5. Das Staatliche Schulamt hat deshalb das Hinweisverfahren im Rahmen der regionalen Schulentwicklung eingeleitet.

Für das kommende Schuljahr 2019/20 wird mit 17 Anmeldungen die Mindestschülerzahl wieder erreicht. Die Werkrealschule ist damit zumindest für die nächsten beiden Jahre gesichert.

Im Land wird derzeit auch sehr kontrovers darüber diskutiert, unter welchen Voraussetzungen eine Werkrealschule weitergeführt werden soll, wenn die Mindestschülerzahl in der Eingangsklasse nicht erreicht wird. Das Ergebnis ist noch offen.

6. Übergang Schule-Beruf

Die Ergebnisse bildungswissenschaftlicher Studien verweisen regelmäßig auf die Bedeutung einer grundlegenden Bildung für die Entwicklung von Heranwachsenden. Auch der 2. Bildungsbericht für den Ostalbkreis zeigt eindrücklich, wie auf kommunaler Ebene Bildungsangebote und die damit verbundenen Chancen für Kinder und Jugendliche gestaltet sind. Hierbei ist es wichtig, ein besonderes Augenmerk auf diejenigen Kinder und Jugendliche zu legen, deren Bildungschancen aufgrund familiärer, persönlicher oder kultureller Voraussetzungen eine Unterstützung bedürfen.

Ein wichtiger Schritt in jeder Biographie ist der Übergang von der Schule in den Beruf. Die Stadt Aalen will Sorge dafür tragen, dass jedes Kind den bestmöglichen Bildungserfolg erreichen kann und der direkte Weg in den Beruf gelingt. Ziel muss sein, bekundet durch die Grundgedanken „Kein Abschluss ohne Anschluss“ und „Keiner darf verloren gehen“ für jeden Schulabschluss den passenden Anschluss zu finden – sei es im Rahmen einer Ausbildung oder durch den Übertritt auf eine passende weiterführende Schule.

Alle Beteiligten der Teilprojektgruppe „Übergang Schule und Beruf“ sind sich einig, dass sich bei der Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf vieles zum Guten entwickelt hat. Im Ostalbkreis und in den Kommunen findet man eine gute Struktur vor, Aalen hat z.B. das Integrationsprojekt „Der Weg zum Erfolg“. Die Stadt ist froh, dass sich im Ostalbkreis ein regionales Übergangsmanagement (RÜM) am Übergang Schule-Beruf unter Einbindung aller relevanten Akteure etabliert hat, denn das Übergangsmanagement kann nur in guter und nachhaltiger Kooperation zwischen Stadt und Landkreis gelingen. Ebenso erfreulich ist in diesem Zusammenhang die Beteiligung des Ostalbkreises als Modellregion zur Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf in Baden-Württemberg. Das dafür eingerichtete Koordinations-Team im Bildungsbüro des Landratsamt ist Anlauf- und Koordinierungsstelle für alle Institutionen im Übergangsbereich. Die bereits seit vielen Jahren bestehenden Strukturen und Maßnahmen können im Zuge der Modellregion noch intensiver bearbeitet, ausgebaut und ergänzt werden.

Die Stadt Aalen unterstützt die Beteiligung und bringt sich in die Gremien, Netzwerkgespräche und Plattformen wie die Bildungskonferenzen der Bildungsregion und die Fachkonferenzen der Verantwortungsgemeinschaft mit der entsprechenden fachlichen Expertise ein. Entsprechend ist die Stadt auch in der Steuergruppe der Modellregion vertreten, deren Mitglieder Entscheidungen bezüglich der Modellregion treffen. Zudem sind u. a. Vertreterinnen und Vertreter der Hochschule Aalen sowie der Karl-Kessler-Schule Teil der „Verantwortungsgemeinschaft Ostalbkreis – Übergang Schule-Beruf/Studium“. Das Ziel der Mitglieder der Verantwortungsgemeinschaft ist es, gemeinsam alles dafür zu tun, dass die Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Ostalbkreis den Übergang von der Schule in eine Ausbildung, in ein Studium oder in die Arbeitswelt schaffen, ohne dass sie wegen ihres Geschlechts, ihrer sozialen Lage oder ihrer Herkunft benachteiligt werden.

Eine wichtige Maßnahme bei der Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf ist die vom Bildungsbüro des Ostalbkreises koordinierte Berufsorientierungsmaßnahme ZUKUNFT.

Die Stadt Aalen empfindet es als folgerichtig, dass ZUKUNFT zum 01.01.2019 vom Bildungs- und Finanzausschuss des Kreistages verstetigt und auf Realschulen ausgeweitet wurde. Somit ist nun auch an allen Aalener Werkreal-, Gemeinschafts- und Realschulen ein neben den Angeboten der Agentur für Arbeit und der Schulen bestehendes kontinuierliches Berufsorientierungsangebot vorhanden, das Schülerinnen und Schülern dabei hilft, einen nahtlosen Übergang von der allgemein bildenden Schule oder Beruflichen Schule in eine Ausbildung oder eine weiterführende Schule zu schaffen. Im Rahmen von ZUKUNFT werden von an den Schulen tätigen BildungsbegleiterInnen gemeinsam mit den SchülerInnen Möglichkeiten einer beruflichen Perspektive erarbeitet.

Bei all den genannten Gremien und Maßnahmen werden die positiven Erfahrungen aus Aalener Erfolgsprojekten eingebracht. Das Aalener Integrationsprojekt „Azubi statt ungelernt“ schaffte es in etwas mehr als einem Jahr, 45 Jugendliche mit Migrationshintergrund eine Ausbildung zu ermöglichen. Erfolgsfaktor war dabei eine aktive Elternarbeit unter Einbindung von städtischen Berufswerbern, die selbst einen Migrationshintergrund besitzen. Das Nachfolgeprojekt „Der Weg zum Erfolg: berufliche Bildung- mehr Menschen mit Migrationshintergrund in Aus- und Weiterbildung“ setzte an den aus „Der Weg zum Erfolg“ gewonnenen Erkenntnissen an und legte den Schwerpunkt auf die Arbeit in den Elternhäusern. Denn nach wie vor sind die Eltern die wichtigsten Beraterinnen und Berater bei der Berufswahl. Dabei steht nicht nur die berufliche Perspektive der Jugendlichen, sondern auch der Weiterbildungsbedarf der Eltern selbst im Fokus.

7. Multimediaausstattung an Schulen

Nahezu alle Lebensbereiche werden von der Digitalisierung erfasst. Informations- und Kommunikationstechnologien bestimmen immer mehr unser Leben. Dies gilt für den privaten Bereich genauso wie für die Arbeitswelt.

Die digitale Bildung wird dadurch zu einer immer wichtiger werdenden Schlüsselqualifikation. Medienkompetenz gehört deshalb heute zu den Kernkompetenzen wie Lesen, Schreiben und Rechnen.

Im Rahmen der vom Land Baden-Württemberg initiierten Medienoffensive I und II hat die Stadt Aalen schon frühzeitig (seit 1999 bzw. 2004) die weiterführenden Schulen EDV-technisch ausgestattet und die notwendige Basisinfrastruktur geschaffen. Diese Ausstattung wurde in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich ausgebaut.

In einem nächsten Schritt sollen jetzt alle Schulen eine moderne und erweiterte Medientechnik erhalten. Diese beinhaltet digitale Tafeln ebenso wie Endgeräte für Schüler. Auch dafür ist ein Ausbau der Infrastruktur erforderlich.

Für einen zielgerichteten und effizienten Medieneinsatz hat eine eigens dafür eingerichtete Arbeitsgruppe eine Medienkonzeption entwickelt. Vertreter der Schulen und der Stadt haben mit externer fachlicher Unterstützung dafür die Grundlage erarbeitet.

Die Ergebnisse sind in einem separaten Medienentwicklungsplan (MEP) zusammengefasst. Einzelne Maßnahmen wurden bereits 2019 umgesetzt bzw. begonnen. Die umfassende Realisierung startet dann ab 2020.

8. Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit ist ein professionelles Angebot der Jugendhilfe, das von sozialpädagogischen Fachkräften kontinuierlich im Schulalltag mit folgenden Zielsetzungen erbracht wird:

- Gelingende schulische, berufliche und soziale Integration von benachteiligten Kindern und Jugendlichen
- Förderung der Persönlichkeitsentwicklung aller Kinder und Jugendlichen einer Schule und Verbesserung der Bedingungen am Lebensort Schule
- Beitrag der Jugendhilfe zur Umsetzung des Erziehungs- und Bildungsauftrags der Schule
- Netzwerkorientiertes Arbeiten in verschiedensten Kooperationen
- Schulsozialarbeit kann den schulischen Ganztag lediglich ergänzen, ist aber kein fester Bestandteil des organisierten Ganztagsbetriebs

Diese Zielsetzung und die Konzeption des Ostalbkreises (2012) sowie der Stadt Aalen (2017) sind Grundlage für die Standortkonzeptionen für Schulen mit Schulsozialarbeit.

Zielgruppen sind

- Kinder und Jugendliche an der Schule, die auf Grund ihrer momentanen schulischen oder familiären Situation besondere Hilfe benötigen,
- ihre Eltern,
- die betroffenen Lehrkräfte und ggf. weitere Mitarbeiter/innen der Schule.

Arbeitsformen und Methoden

- Individuelle Beratung, Einzelfallhilfe und Krisenintervention
- Gruppenbezogene Angebote sowie Arbeit mit Schulklassen
- Mitwirkung bei der Gestaltung von Schule als Lebensort
- Mitwirkung an der Öffnung der Schule ins Gemeinwesen
- Übergänge begleiten, zum Beispiel Schule - Beruf, Grundschule - Sekundarstufe oder Kindergarten - Schule

Arbeitsprinzipien

- Präventive Ausrichtung
- Freiwilligkeit
- Vertraulichkeit
- Niederschwelligkeit
- Schweigepflicht (§203 StGB) / Datenschutz
- Partizipation
- Ressourcenorientierung
- Orientierung am Gemeinwesen
- Gender-Ansatz
- Interkultureller Ansatz

Personelle und räumliche Rahmenbedingungen

- Sozialpädagogische Fachkräfte
- Eingruppierung nach TVöD S 11
- Stellenumfang von mindestens 50 % einer Vollzeitstelle pro Schule / pro Person

- Fortbildungen analog des Konzeptes für das Stadtjugendreferat
- Eigenes Büro einschl. Mobiliar und Bürotechnik
- Budget zur selbstständigen Bewirtschaftung, angelehnt an den Stellenumfang und entsprechend den Vorgaben des Fachamtes

Gemeinsam mit den Schulleitungen und dem Ostalbkreis werden für die städtischen Schulen bedarfsgerechte Angebote (weiter-)entwickelt, regelmäßig evaluiert und entsprechend angepasst.

9. Integration

Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund (vgl. Grafik) wird in den kommenden Jahren weiter zunehmen. Die Stadt ist sich dieser Verantwortung bewusst und wird dabei die Schulen intensiv unterstützen. So sind in dem im Januar 2019 vom Gemeinderat verabschiedeten Integrationskonzept der Stadt Aalen die Themenfelder „Bildung und Sprache“ und „Ausbildung und Arbeit“ als zwei von insgesamt acht Handlungsfelder definiert, die in den kommenden Jahren mit entsprechenden Projekten und Maßnahmen gefüllt werden.

Die Schulen sind der Ort, an dem das Miteinander der verschiedenen Kulturen eingeübt und gelebt wird. Damit der Prozess der Integration noch besser gelingen kann, ist eine Vielzahl von zusätzlichen Maßnahmen erforderlich. Dies gilt vor allem für die Schulen, die in besonderer Weise von dieser Thematik betroffen sind bzw. bereits in der Vergangenheit auf Grund des Einzugsgebietes ihr pädagogisches Konzept darauf ausgerichtet haben. Bereits heute gibt es in unserer Stadt beispielgebende Projekte, wie etwa am Schubart-Gymnasium, das als „Partnerschule für Europa“ Weltoffenheit und gemeinsame Verantwortung auf den Lehrplan gesetzt hat.

Der Ausbau der Ganztagesbetreuung ist dabei ein wichtiger Baustein. Oftmals leben Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund in einem sozialen Umfeld, das einer begabungsgerechten Entwicklung hinderlich ist. Das betrifft die Entwicklung der Sprachfähigkeit, aber auch die Lernmöglichkeiten, die im häuslichen Umfeld nicht entsprechend gefördert werden können. In einer Ganztageschule werden insbesondere für diese Schülerinnen und Schüler optimale Bedingungen geboten. Die tägliche längere Verweildauer im schulischen Umfeld bzw. in einer Betreuung mit den dazu gehörenden pädagogischen Komponenten fördert die Entwicklung der Sprache und das friedliche Miteinander der Kinder und Jugendlichen mit ihren ganz unterschiedlichen Lebens- und Erfahrungshintergründen. Zusätzlich müssen schon Kindergärten und Jugendhilfe gerade im Vorschulbereich ein Augenmerk darauf legen, Strukturen zur Integration zu entwickeln.

Der Schulträger wird auch im Bereich der Baumaßnahmen diese Schulen entsprechend berücksichtigen. Hier ist es notwendig, dass eine Vielfalt ganz unterschiedlicher Räumlichkeiten geschaffen wird, die einen differenzierten Unterricht ermöglichen. Das heißt beispielsweise, dass neben herkömmlichen Klassenzimmern zusätzliche kleine Lernräume eingerichtet werden. Ebenso müssen ausreichend Betreuungsräume vorhanden sein, damit die Schule zu einem Lern- und Lebensraum werden kann, in dem sich die Schülerinnen auch außerhalb des Unterrichts wohlfühlen und sich bestmöglich entwickeln können. Weil im Schulzentrum auf dem Galgenberg das Thema Integration eine besondere Rolle spielt, soll dort auch eine Begegnungsstätte entstehen, an der das Miteinander aller am Schulleben Beteiligter gelebt wird. Im Dezember 2018 konnte Herr Oberbürgermeister Thilo Rentschler als Pate die bundesweite Auszeichnung „Schule ohne Rassismus- Schule mit Courage“ an die Verantwortlichen der Realschule auf dem Galgenberg überreichen.

Ein weiterer Baustein ist die personelle Ausstattung der Schulen mit dieser besonderen Aufgabenstellung. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund bzw. solche, die

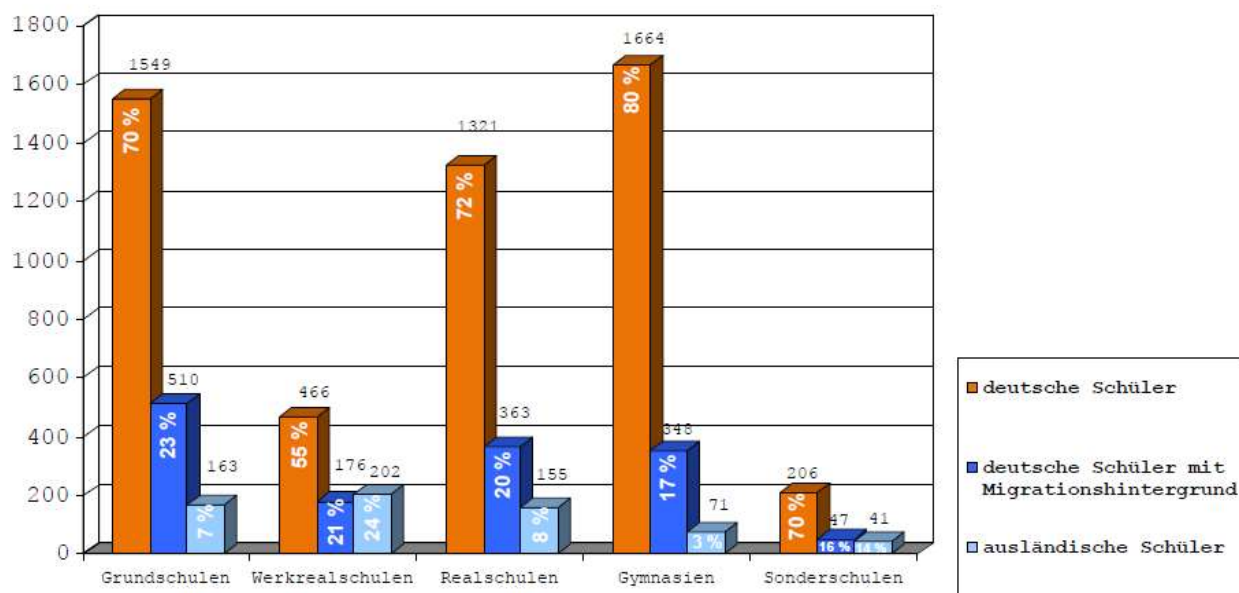
aus politischem Gründen Asyl suchen, benötigen in der Regel eine sehr intensive Betreuung, damit sie in unserer Gesellschaft und im Berufsleben Fuß fassen können. Deshalb werden für die Ganztagesbetreuung, die Schulsekretariate und für die Schulsozialarbeit an diesen Schulen zusätzliche personelle Ausstattungen angestrebt. Hierbei ist es wichtig, einen geeigneten Maßstab zu finden und den Personalschlüssel dementsprechend anzupassen.

Darüber hinaus wird der Schulträger auch kleinere flankierende Maßnahmen (z. B. Elternsprachkurse) unterstützen, damit Integration bestmöglich gelingt und allen Kindern und Jugendlichen sichere Bildungs- und Lebenschancen eröffnet werden.

Bestehende Projekte, wie das Projekt „Der Weg zum Erfolg“ (vgl. Kapitel Übergang Schule – Beruf) sollen fortgeführt werden.

Des Weiteren liegt es im Aufgabenbereich der Schulen, den Schüler*innen gewisse Werte und Normen, auch in Bezug auf das Grundgesetz zu vermitteln. Dazu gehören unter anderem eine entsprechende Rollenverteilung zwischen Mann und Frau. Kooperationen, zum Beispiel mit Sportvereinen und Kulturvereinen, können dies verdeutlichen und unterstützend mitwirken.

Auswertung Schulstatistik Aalen (Schuljahr 2013/2014)



10. Inklusion

Ergebnis aus der Arbeitsgruppe (schulische) Inklusion:

Die „schulische Inklusion“ wurde bereits mit dem 1. Schulentwicklungsplan aufgegriffen. Nach dessen Veröffentlichung erfolgte die landesgesetzliche Verankerung. Gleichzeitig konnten die Schulen erste Erfahrungen sammeln. Strukturelle Grenzen, ungeklärte Ressourcenfragen aber auch unterschiedliche Einstellungen und Haltungen zum Thema erschweren nach wie vor die Diskussion. Die Arbeitsgruppe hat versucht daraus den Handlungsbedarf zu ermitteln und Empfehlungen als Impuls zur Weiterentwicklung der Inklusion in Aalener Schulen abzuleiten.

1. Rechtliche Grundlagen

1.1 Schulgesetz für Baden-Württemberg

Die zum 01.08.2015 in Kraft getretene Änderung des Schulgesetzes nimmt die Anliegen der UN-Behindertenrechtskonvention auf. Inklusion ist damit integraler Bestandteil des Bildungswesens in Baden-Württemberg und Aufgabe aller Schulen. Schüler/Innen, die ein sonderpädagogisches Bildungsangebot benötigen können wählen, ob dieser Anspruch an einer allgemeinen Schule oder an einem sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) erfüllt werden soll. Ausgewählt werden kann zwischen drei Organisationsformen, die grundsätzlich (im rechtlichen Sinne) als gleichwertig anzusehen sind: das inklusive Bildungsangebot an allgemeinen Schulen, die kooperative Organisationsform mit Klassen eines sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums an einer allgemeinen Schule (früher: Außenklassen) und die sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (früher: Sonderschulen oder Förderschulen). Wesentliche gesetzliche Änderungen:

- Stärkung des Wahlrechts der Eltern im Hinblick auf den schulischen Lernort
- Durchführung einer Bildungswegekonzferenz bei einer inklusiven Beschulung durch das Staatliche Schulamt (SSA)
- Aufnahme des zieldifferenten Unterrichts ins Schulgesetz (Ausnahme Sekundarstufe II)
- Zieldifferenten Unterricht wird über gruppenbezogene Angebote organisiert
- Weiterentwicklung der Sonderschulen/ Förderschulen zu Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ).
- Umgekehrte Inklusion ist möglich. Gemeinsamer Unterricht für Schüler mit und ohne Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot an einem SBBZ.

1.2 Bundesteilhabegesetz

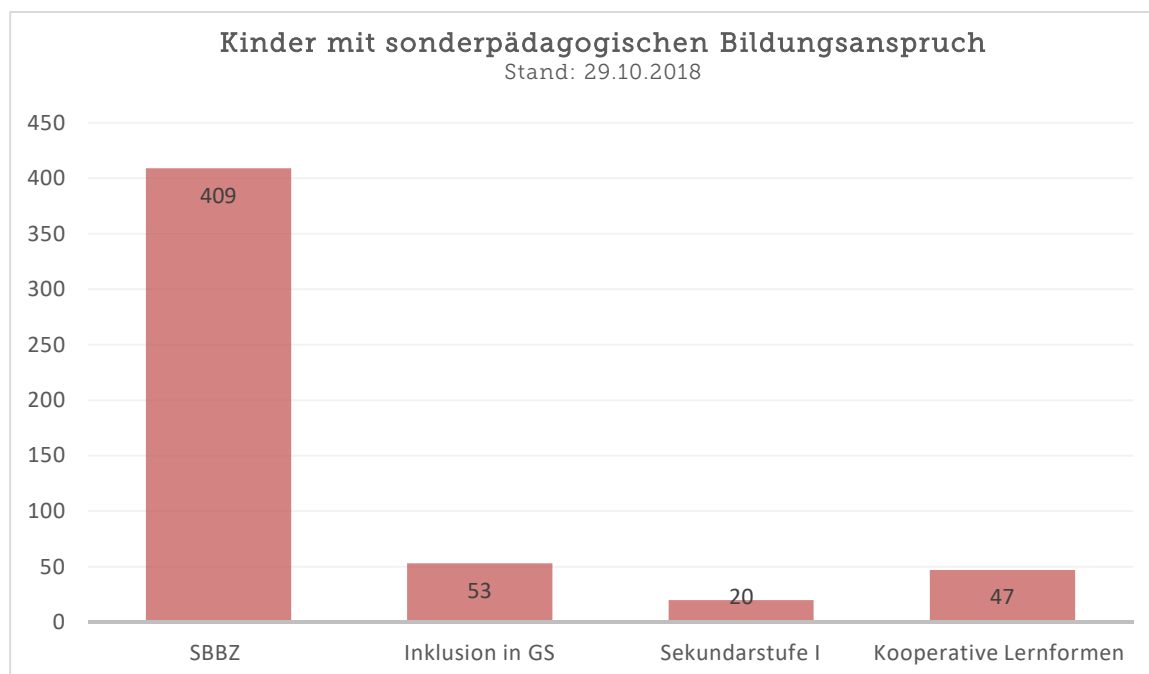
Das Bundesteilhabegesetz wurde verabschiedet und trat in seiner 1. Stufe bereits zum 1.1.2017 in Kraft. Neu in einer eigenen Leistungsgruppe sind die Leistungen zur Teilhabe an Bildung. Sie ergänzen die derzeitigen Teilhabeleistungen wie z.B. zur medizinischen Rehabilitation, zur Teilhabe am Arbeitsleben etc. Leistungen zur Teilhabe an Bildung sollen Menschen mit Behinderung einen gleichberechtigten Zugang zum allgemeinen Bildungssystem gewährleisten. Hilfen für Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen

sollen jetzt auch für die Nachmittagsbetreuung an offenen Ganztagschulen erbracht werden, ohne dass eine Einkommens- und Vermögensanrechnung erfolgt. "Hilfen zu einer Schulbildung" der Eingliederungshilfe schließen dann auch Assistenzleistungen zur Unterstützung schulischer Ganztagsangebote in der offenen Form ein.

2. IST- Situation in Aalen

2.1 Schülerzahlen im Stadtgebiet Aalen

Die Daten wurden vom staatlichen Schulamt erhoben (Stand: 29.10.2018). 529 SchülerInnen haben einen festgestellten sonderpäd. Bildungsanspruch. Davon besuchen 53 SchülerInnen eine allgemeine Grundschule, 20 Kinder den Sekundarbereich I der allgemeinbildenden Schulen und 409 SchülerInnen ein SBBZ. Nach aktuellen Landesdaten besuchen 15% der Schüler/innen mit einem sonderpädagogischen Bildungsanspruch eine Regelschule (Aalen rd. 14%), 85% ein SBBZ (Aalen rd. 86%).

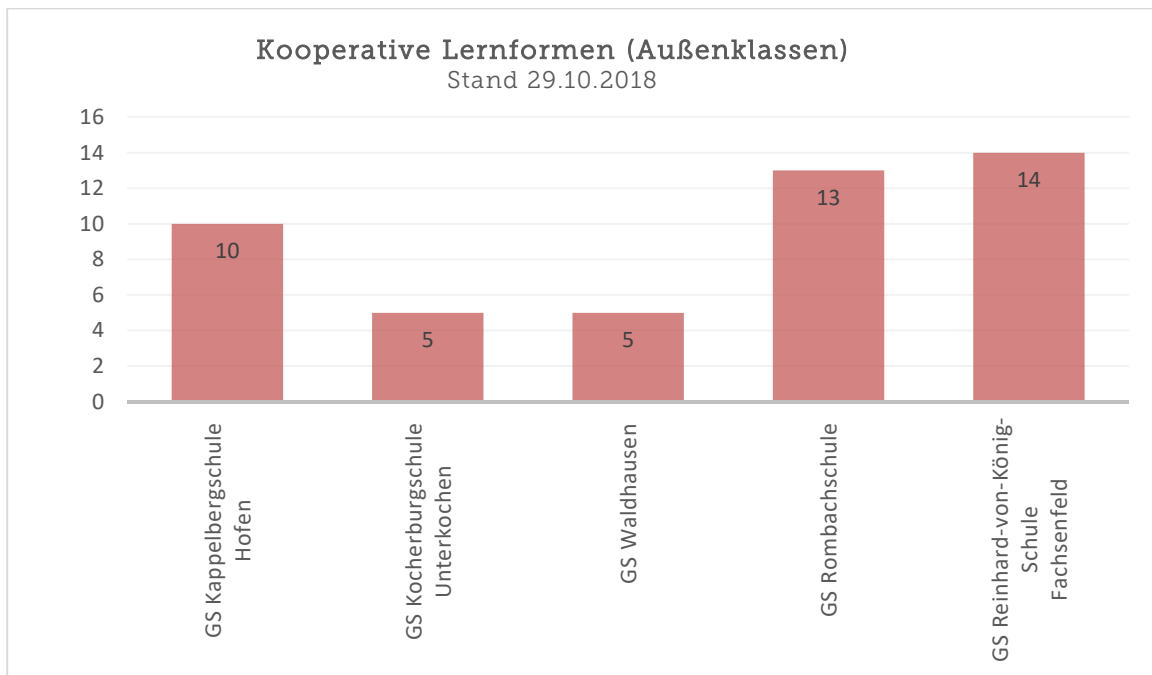


47 Kinder besuchen eine kooperative Organisationsform.¹ In Aalen sind an folgenden Standorten kooperative Organisationsformen eingerichtet, die Kinder und Jugendliche sind Schüler des jeweiligen SBBZ:

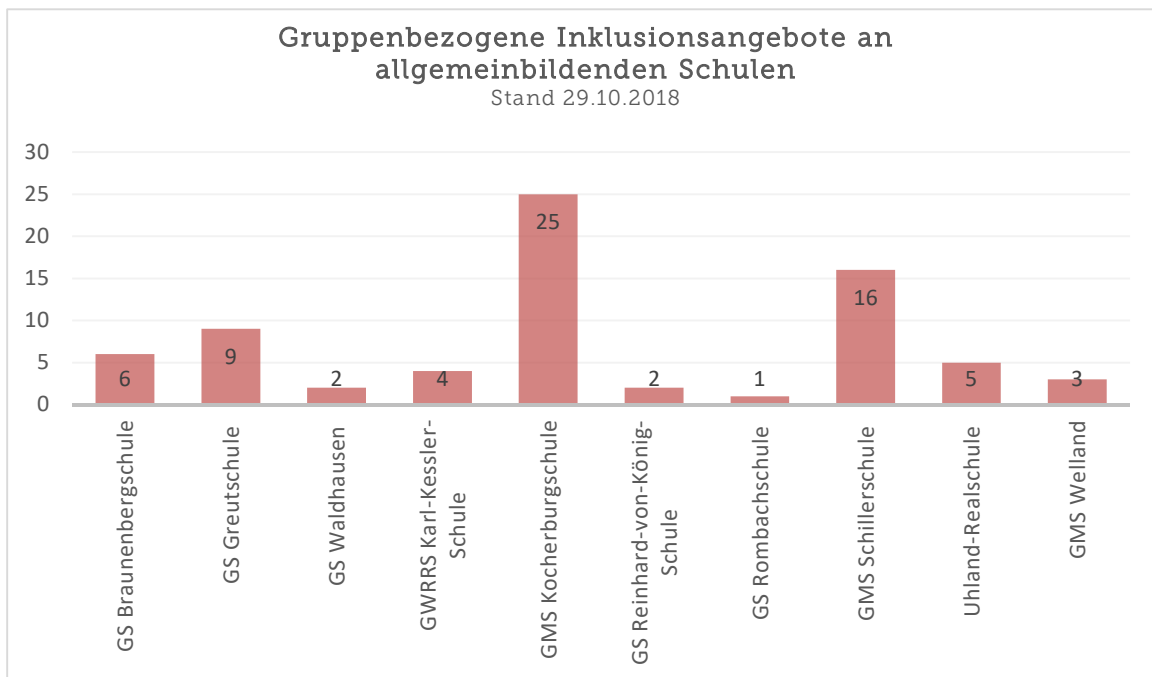
SBBZ Konrad-Biesalski-Schule Wört (Schule für körperbehinderte Kinder und Jugendliche) mit Standorten an der Grundschulen Rombachschule, Reinhard-von-Koenig-Schule Fachsenfeld und Grundschule Waldhausen.

SBBZ Jagsttalschule Westhausen (Förderschwerpunkt: Geistige Entwicklung) mit Standorten an den Grundschulen Kappelbergschule Hofen und Gemeinschaftsschule Kocherburgschule Unterkochen.

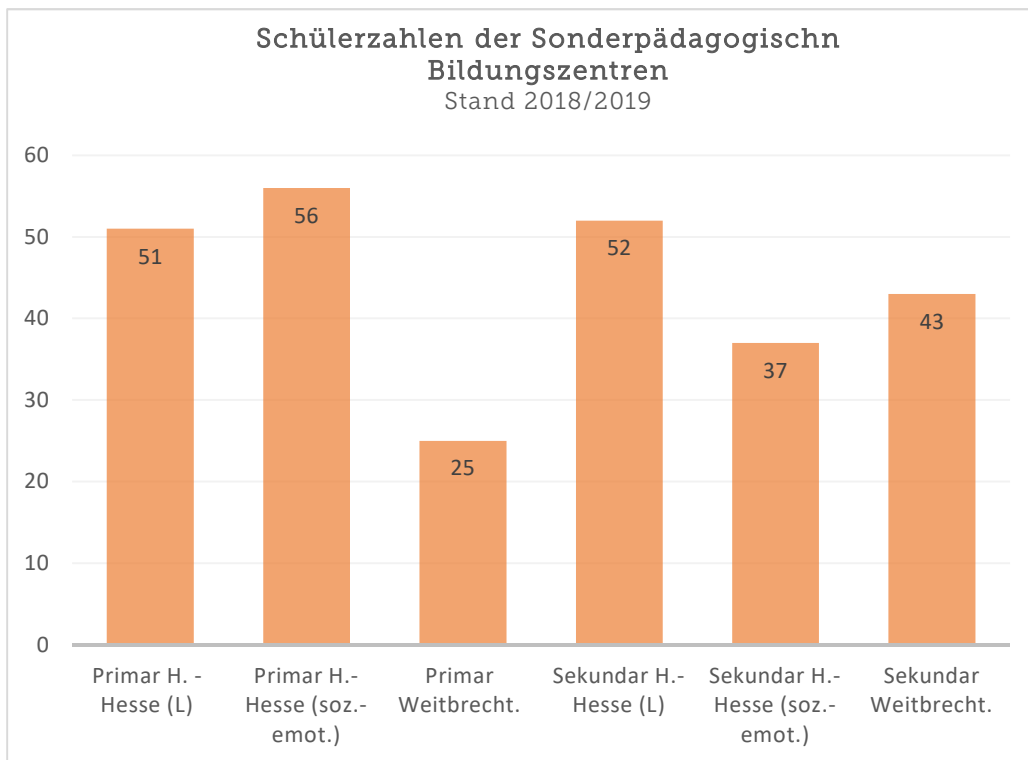
¹ Die Klasse der Grundschule, wie auch das SBBZ legen fest, in welcher Form sie den Unterricht kooperativ gestalten wollen.



Gruppenbezogene Inklusionsangebote sind folgenden Standorten zugeordnet:



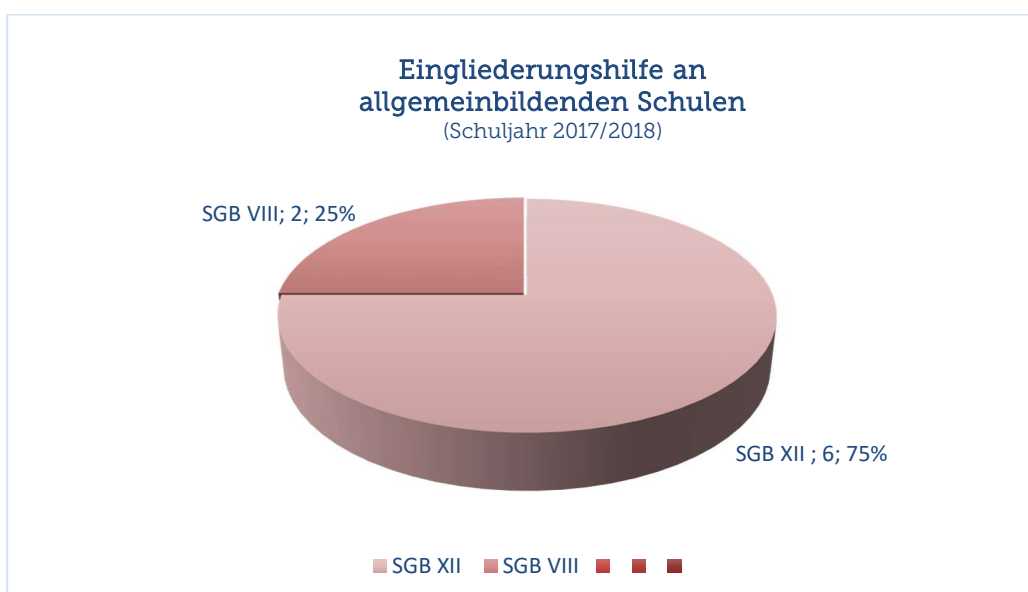
Nach der städtischen Schulstatistik 2018/2019 besuchen 107 Kinder die Primarstufe und 89 Kinder die Mittel- und Oberstufe des SBBZ Hermann-Hesse-Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen und Emotionale-soziale Entwicklung. 25 Kinder besuchen den Primarbereich im SBBZ Weitbrechtschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen und 43 die Mittelstufe/Oberstufe.



2.2 Schüler mit Eingliederungshilfe an allgemeinbildenden Schulen durch den Landkreis als zuständiger Träger der Eingliederungshilfe (SGB XII) und Jugendhilfeträger (SGB VIII)

Im Schuljahr 2016/2017 wurden 5 Kinder in 5 Schulen (Primarstufe und Sekundarstufe I) durch eine Eingliederungshilfe nach SGB XII in der Teilhabe unterstützt. Im Schuljahr 2017/2018 waren dies 6 Kinder in 5 verschiedenen Grundschulen (Primarstufe und Sekundarstufe).

Im Bereich der Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder gem. § 35a SGB VIII werden über eine Schulbegleitung 2 Kinder im Stadtgebiet Aalen (SBBZ Hermann-Hesse-Schule und Langertschule) unterstützt (von insg. 29 im Ostalbkreis).



2.3 Verfahren zur Feststellung eines sonderpädagogischen Bildungsanspruches im Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Schule

Werden im frühkindlichen Alter Abweichungen in der Entwicklung eines Kindes ersichtlich, nehmen die ErzieherInnen frühzeitig Kontakt mit den Eltern auf, beziehen den Heilpädagogischen Fachdienst und bei Bedarf auch eine sonderpädagogische Beratungsstelle ein. Ebenso sind Kooperationslehrer der Grundschulen und das Gesundheitsamt über die Einschulungsuntersuchung eingebunden, mit dem Ziel einen guten Übergang in die Schule zu ermöglichen. Erreichen vereinbarte Maßnahmen nicht den gewünschten Erfolg, ist zu überprüfen, ob ein Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot vorliegt. Das Feststellungsverfahren, liegt in der Verantwortlichkeit des SSA.

2.4 Verfahren bei Beantragung einer Eingliederungshilfe zu einer angemessenen Schulbildung nach SGB XII zwischen dem SSA Göppingen und dem Landratsamt Ostalbkreis, Geschäftsbereich Soziales

Sowohl Kinder und Jugendliche mit oder ohne Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot können einen Bedarf an Eingliederungshilfe haben z. B. Hilfen bei einfachen pflegerischen Tätigkeiten etc. Der Anspruch auf Schulbegleitung ist eine Form der Eingliederungshilfe gem. § 54 SGB XII für Kinder mit einer „wesentlichen“ Behinderung und gem. § 53 SGB XII „Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung“. Nach § 35a SGB VIII erhalten Kinder mit einer seelischen und drohenden seelischen Behinderung diese Unterstützungsleistung.

2.5 Sachkostenbeiträge für Kinder mit sonderpädagogischem Bildungsanspruch

Für den Ausgleich inklusionsbedingter Zusatzaufwände erhalten die Träger öffentlicher allgemeiner Schulen zusätzlich zum jeweiligen Sachkostenbeitrag einen Kopfbetrag pro Inklusionsschüler („Prokopfbetrag“). Dieser wird für jedes Schuljahr gesondert ermittelt, in dem die Ausgleichsbeträge des Landes für diesen Zweck (Schuljahr 2015/16: 1,8 Mio. EUR, Schuljahr 2016/17: 2,4 Mio. EUR, Schuljahre 2017/18 und 2018/19 jeweils 3,0 Mio. EUR) durch die jeweiligen Inklusionsschülerzahlen dieser Jahre geteilt werden. Von dieser Regelung gibt es eine Ausnahme: Für Inklusionsschüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen (Förderschüler) erhalten die Schulträger öffentlicher allgemeiner Schulen nur den hälftigen Prokopfbetrag, weil bei Förderschülern ein geringerer inklusionsbedingter Mehrbedarf unterstellt wird.

2.6 Bauliche Maßnahmen

In der Stadt Aalen wird derzeit ein umfassendes Schulsanierungsprogramm umgesetzt, in dem die barrierefreie Gestaltung der Schulgebäude und Außenanlagen vor allem in Bezug auf Mobilität berücksichtigt werden.

3. Handlungsempfehlungen der AG Inklusion

3.1 Einrichtung einer interdisziplinären Arbeitsgruppe zur „schulischen Inklusion in Aalen“

Die Arbeitsgruppe unter Federführung der Stadt soll im Sinne eines Experten- und Sachverständigenremiums die ständige Weiterentwicklung und Verbesserung der schulischen Inklusion in der Stadt Aalen sowie die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure fördern. Wesentliche Ziele und Aufgaben sind:

- Entwicklung einer gemeinsamen Haltung
- Entwicklung von gemeinsamen Verfahrensabläufen zwischen allen Akteuren
- Vernetzung und Kommunikation mit weiteren Akteuren wie dem Landkreis als Kosten- und Leistungsträger der Sozial-, Jugend- und Eingliederungshilfe, den Krankenkassen, Fachstellen und Anbietern von flankierenden Leistungen.
- Formulierung von Handlungsbedarfen
- Aufbau von Standards
- Planung von Fachtagungen/Podiumsdiskussionen und Öffentlichkeitsarbeit

Finanzielle Auswirkungen: Je nach Umfang z.B. für Veranstaltung pro Jahr
2.000 € - 5.000 €

3.2 Erarbeitung eines Leitfadens für Eltern und Fachkräfte

Zuständigkeiten und Verfahrensabläufe sind derzeit komplex, so dass Eltern kaum bestehende Verantwortlichkeiten und Unterstützungsangebote überschauen können. Selbst unter Fachleuten sind die Zuständigkeiten, die Aufgabengebiete, die Schnittstellen und die Ansprechpartner der jeweiligen Einrichtungen nur unzureichend bekannt. Diesem Informationsbedarf soll mit einem Leitfaden begegnet werden, der die notwendige Transparenz herstellt. Die bereits vorhandenen allgemeinen Informationsbroschüren der Schulaufsicht bieten eine gute Grundlage. Abgebildet werden sollten darüber hinaus die lokalen Netzwerk- und Ansprechpartner und Kontaktdaten sowie Antrags- und Verfahrenswege konkret in Aalen. Hinzukommend sollen Informationen der jeweiligen Frühberatungsstellen einbezogen werden, welche die verschiedenen Beschulungsformen aufzeigen sowie der frühkindliche Bildungs- und Betreuungsbereich, um die Schnittstelle von Kita in die Schule gut abzubilden.

Finanzielle Auswirkungen: Broschüren ca. 5.000 €

3.3 Planung und Umsetzung von Best-Practice-Beispielen

Die Entwicklung von Pilotprojekten (Vergleich mit anderen Städten) ermöglicht ein schemenhaftes Erarbeiten von Prozessschritten. Durch eine enge Abstimmung mit allen Akteuren z.B. in einer Steuerungsgruppe, können Strukturen gemeinsam erarbeitet und umgesetzt und inklusive Schulstandorte weiterentwickelt werden.

Die Kommune muss die Rahmenbedingungen an den Schulstandorten aktiv mitgestalten und Ressourcen bereitstellen.

3.4 Ergänzende Unterstützungsangebote an den Schulen bedarfsgerecht erweitern und Fachkräfte in schulische Inklusion einbinden

Die schulische Inklusion umfasst nicht nur den Kernbereich des Unterrichtes einer Schule, sondern tangiert auch die ergänzenden Angebote die zusätzlich an einer Schule eingerichtet sind. Diese sind insbesondere Mittagessen, Schulkindbetreuung, Schulsozialarbeit, Jugendbegleiter und Ferienbetreuung. Diese in der Regel vom Schulträger bereitgestellten ergänzenden Angebote und die darin tätigen Fachkräfte sind bislang weder quantitativ noch qualitativ auf die inklusionsbedingten Bedarfe ausgerichtet. Mit dem Bundesteilhabegesetz besteht zwar die Aussicht, dass diesbezüglich die Assistenzleistungen erweitert werden, dies betrifft jedoch lediglich Kinder, die Anspruch auf Eingliederungshilfe haben. Um die erforderliche Qualifizierung und Unterstützung zu gewährleisten, könnte der in der Stadt bei den Kitas eingerichtete Heilpädagogische Fachdienst auf das System Schule erweitert werden. Dieser Fachdienst hat sich in den Kitas außerordentlich bewährt und unterstützt die Fachkräfte bei Kindern mit entsprechenden Förderbedarfen, bei der Beratung der Eltern und bei der Entwicklung ergänzender Hilfen. Ergänzende Angebote sollen in die pädagogische und konzeptionelle Ausrichtung miteingebunden und weiterentwickelt werden.

Aufgrund des Vorschlags der Arbeitsgruppe für (schulische) Inklusion könnte sich dies wie folgt finanziell auswirken: Annahme 2 Stellen pro Jahr 100.000 €, Fortbildungskosten 2000 € pro Jahr.

3.5 Kooperation mit der Kindertageseinrichtung weiterentwickeln und Verbindlichkeit schaffen

Eine qualitativ hochwertige Bildung, Betreuung und Erziehung in den frühen Lebensjahren in der Kita eröffnet Kindern Entwicklungschancen und ermöglicht ihnen Teilhabe.

Frühe Hilfen und frühkindliche Bildungsangebote sollten daher noch stärker als wichtige Präventionsinstrumente anerkannt werden. Dadurch können Sprach- und Entwicklungsverzögerungen frühzeitig erkannt und die Zeit der frühkindlichen Entwicklung für Fördermaßnahmen genutzt werden. Zudem besteht über die Kita in der Regel eine vertrauensvolle Beziehung zu den Eltern. Insbesondere Familien, deren Kind sich ein sonderpädagogischer Bildungsanspruch abzeichnet, können über die Möglichkeiten der schulischen Inklusion frühzeitig beraten werden. Die betroffene Schule erhält so auch frühzeitig die Informationen über das Kind und kann die Herstellung geeigneter Rahmenbedingungen rechtzeitig planen.

Tageseinrichtungen und Schule tragen in erster Linie Verantwortung für einen gelingenden Übergang von Kita in die Schule. Die bereits bestehenden (derzeit nicht verbindlichen) Kooperationsstandards zwischen den Aalener Grundschulen und Kitas bzw. deren Träger sind eine gute Grundlage, um die Kooperation auf eine verbindliche Basis zu stellen und in o.g. Sinne qualitativ weiterzuentwickeln. Die Kooperationsvereinbarung kann auf weitere Partner erweitert werden und so auch die interdisziplinäre und sonderpädagogischen Frühberatungsstellen, die Sonderpädagogischen Bildungszentren, die Heilpädagogischen Fachdienste, das Staatliche Schulamt, den Schulträger, und bei Bedarf auch die Schulsozialarbeit und die Schulkindbetreuung, in die Verbesserung der frühzeitigen Zusammenarbeit im Sinne der Kinder und der Eltern einzubinden.
Finanzielle Auswirkungen: kostenneutral

3.6 Inklusive Standortplanung und Schulsanierung eng aufeinander abstimmen

„Eine Schule für alle erfordert Lernumgebungen, die in der Lage sind, die Begabungen aller Kinder und Jugendlichen aufzunehmen und zu unterstützen. Erforderlich sind Raumstrukturen, die verschiedene Formen des Lernens und des Austausches zulassen und gleichzeitig dem Bedürfnis nach Rückzug, Entspannung oder Bewegung Rechnung tragen.“²

Das aktuelle Schulbausanierungsprogramm der Stadt Aalen sieht umfangreiche Umbau- und Sanierungsmaßnahmen in den Schulen vor und bietet damit eine einmalige Chance inklusive Lernorte zu gestalten und so die inklusive Pädagogik aktiv zu unterstützen. In der aktuellen Schulstandortplanung und Schulbausanierungsplanung sollten die Aspekte der inklusiven Raumgestaltung unter Einbindung fachlicher Empfehlungen und Expertisen³ aber auch unter Einbindung aller am Schulleben beteiligten Akteure systematisch Berücksichtigung finden. Weiter bietet das Staatliche Schulamt Göppingen den Schulträgern die Möglichkeit der Mitwirkung im Prozess der Bildungswegekonferenz an (z. B. Teilnahme an den regionalen Fachkonferenzen Inklusion), wo Bedarfe abgestimmt und Informationen zu den Schulstandorten aktiv ausgetauscht werden können. Die Schulangebotsplanung unter Federführung des Staatlichen Schulamts soll dadurch unterstützt und beispielsweise der Grundsatz der wohnortnahen Beschulung mittelfristig auch umgesetzt werden.

3.7 Berücksichtigung des inklusiven Mehraufwands bei der Bemessung der Sekretariate

Kinder die mit einem sonderpädagogischen Bildungsanspruch eine allgemeine Grundschule besuchen, erfordern meist einen höheren Verwaltungsaufwand. Da die SBBZ im Rahmen der institutionsbezogenen Zusammenarbeit mit den allgemeinen Schulen weiterhin Mitverantwortung für die Bildungsbiographie von Kindern mit sonderpädagogischen Bildungsansprüchen an allgemeinen Schulen übernehmen sollen und dadurch ein höherer Verwaltungsaufwand an den Sekretariaten der SBBZ entsteht, sollte dies ebenfalls mit in den Blick genommen werden. Eine Sekretariatsbemessung wurde durchgeführt, welche den Mehraufwand einbezieht.

3.8 Profilierung Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren

Die Diskussion rund um die inklusive Beschulung in den Regelschulen darf im Umkehrschluss nicht zur Infragestellung und damit Schwächung der SBBZ in Aalen führen. Denn zum Gelingen der Inklusion in Regelschulen ist das sonderpädagogische Know-How der SBBZ unverzichtbar. Um deren weitere Profilierung als gewünschte Zentren für Bildung und für Beratung voran zu bringen, bedarf es einer klaren abgestimmten Strategie zur Entwicklung der Schulstandorte, die von den Schulen und dem Schulträger getragen und verfolgt wird.

² Forschungsvorhaben „Raum und Inklusion, gefördert durch Bundesforschungsministerium und Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft (Bonn), Ergebnisse vorgestellt in dem Buch „Raum und Inklusion – Neue Konzepte im Schulbau“ Beltz Verlag 2018

³ Forschungsvorhaben „Raum und Inklusion, gefördert durch Bundesforschungsministerium und Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft (Bonn), Ergebnisse vorgestellt in dem Buch „Raum und Inklusion – Neue Konzepte im Schulbau“ Beltz Verlag 2018

11. Kooperation Kita und Grundschule

Kindertageseinrichtungen und Grundschulen sind zur Zusammenarbeit verpflichtet. Dies ergibt sich aus § 81 Sozialgesetzbuch-Achtes Buch Kinder- und Jugendhilfe - SGB VIII. Nach dem Willen des Gesetzgebers soll durch die Zusammenarbeit der beiden Systeme den Kindern der Start in die Schule so leicht wie möglich gemacht werden. Auch die landesrechtlichen Vorgaben wie das Kindertagesbetreuungsgesetz und die Gemeinsame Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums und des Sozialministeriums über die Kooperation zwischen Tageseinrichtungen für Kinder und Grundschulen (VwV Kooperation) sowie der in Teilen verbindliche Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen enthalten eine Verpflichtung der beteiligten Institutionen zur Zusammenarbeit.

Zusammen mit den Eltern tragen demnach Kindertageseinrichtung und Schule die gemeinsame Verantwortung, für die Kinder weitestgehend Kontinuität ihrer Entwicklungs- und Bildungsprozesse zu gewährleisten. Sie werden hierbei durch das Gesundheitsamt unterstützt. Die VwV Kooperation und der Orientierungsplan legen hierzu Verfahrens- und Qualitätsstandards für eine gelingende Kooperation zwischen den beiden Systemen fest.

Ziel ist es, dass der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Schule für alle Kinder gelingt und sich jedes Kind in der Schule willkommen fühlt. Dazu wird das Kind unter Beobachtung seines Entwicklungs- und Lernstands, seiner Potenziale und seiner Lebenswelt von beiden Einrichtungen begleitet und unterstützt. „Anspruch“ auf eine gute Kooperation haben dabei alle zur Einschulung anstehende Kinder. An der Grundschule sind die Kooperationslehrkräfte, in den Kitas deren Leitung für die Umsetzung zuständig. Die seitens der Schule trägt die Schulleitung, für die Kitas der Kindergartenträger.

Situation in Aalen

In Aalen kooperieren die 14 Grundschulen mit rd. 50 Kitas. Dabei sind die Anzahl der Kooperations-Kitas je Schule höchst unterschiedlich. Zum Teil hat eine Grundschule nur eine Kooperations-Kita und andere, v.a. die Innenstadt-Grundschulen bis zu 8 Kitas. Je Grundschule steht, ungeachtet der Anzahl der zu betreuenden Kitas, eine Lehrerwochenstunde zur Verfügung. Auf der anderen Seite werden manche Kitas von bis zu 3 Schulen aufgesucht, da sich künftige Schulkinder der jeweiligen Schule in der Kita befinden.

In Aalen wurde schon vor einigen Jahren Rahmenrichtlinien für die örtliche Kooperationspraxis entwickelt. Sie konkretisieren die Verpflichtung aus der VwV und dem Orientierungsplan und sollen Orientierung und Verbindlichkeit für die Partner in Aalen bieten.

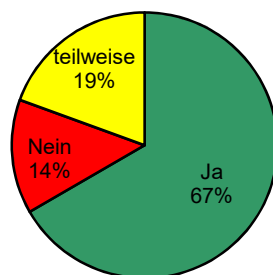
In der Praxis zeigte sich trotz dieser Richtlinien ein sehr unterschiedliches Vorgehen. Um dies zu verbessern wurde unter der Federführung des Staatlichen Schulamts bereits im Jahr 2017 eine Arbeitsgruppe einberufen. Eine im Auftrag der Arbeitsgruppe durchgeführte Befragung der Kitas zur Kooperation erbrachte folgende Ergebnisse:

Die Befragung zeigte, dass die Kooperation zwischen Kitas und Grundschulen sehr unterschiedlich ausgestaltet und von den Fachkräften in den Kitas erlebt wird. Nicht ganz die Hälfte der Kitas zeigten sich zufrieden mit der Zusammenarbeit. Fast die Hälfte der Kitas sind der Auffassung, dass das vereinbarte Verfahren nicht oder nur teilweise eingehalten wird.



2/3 der Kitas sind die Aalener Rahmenrichtlinien bekannt, 1/3 der Kitas kennen diese nicht oder nur teilweise. Die Rückmeldungen bewegen sich zwischen „sehr guter Beratung“ und „vielen Kooperationsangeboten“ bis hin zu „kein Informationsaustausch“ und „mangelnde Zusammenarbeit“.

Rahmenrichtlinien für die Kooperationspraxis bekannt



Offensichtlich ist es nicht gelungen die Rahmenrichtlinien als Standard zu etablieren und Verbindlichkeit zu schaffen.

Die Situation wird sich durch folgende weitere Entwicklungen verschärfen.

Es ist heute nicht mehr selbstverständlich, dass Eltern für ihr Kind die wohnortnahe Kita und die vorgesehene Grundschule wählen. Die Gründe sind unterschiedlich. Das pädagogische Konzept und Profil der Kita und Schule, die Betreuungszeiten, die Nähe zum Arbeitsort oder zu den Großeltern usw. beeinflussen heute die Wahl der Eltern.

Weiter wird die Anzahl der zu betreuenden Kitas in Aalen aufgrund des hohen Ausbaubedarfs an Plätzen weiter zunehmen. Die Anzahl der Grundschulen und damit verfügbare Kooperationsressourcen wird jedoch unverändert bleiben.

Der Einschulungstichtag wurde in Baden-Württemberg sukzessive im Jahreszeitlauf nach hinten verschoben, seit dem Schuljahr 2007/08 gilt der 30. September eines Jahres als Stichtag. Dies bedeutet, dass Kinder früher schulpflichtig werden und somit bei der Einschulung jünger sind als in früheren Jahren.

All diese Entwicklungen legen eine Optimierung nahe, denn die Stadt Aalen hat den Anspruch, dass jedes Aalener Kind eine gute und professionelle Begleitung am Übergang erhält.

Handlungsempfehlungen:

Entwicklung eines Aalener Kooperationsmodells zur verbindlichen Vereinbarung von Kooperationsstandards zwischen allen Grundschulen und allen Kitas/Kita-Trägern einschließlich Evaluation mit externer Begleitung

Die Rahmenrichtlinien zur Kooperationspraxis in Aalen werden daher angepasst und in gemeinsamer Verantwortung an den gewandelten Rahmenbedingungen ausgerichtet. Das Aalener Kooperationsmodell soll in einem interdisziplinären Prozess mit allen Beteiligten, insbesondere von den Fachkräften erarbeitet und gemeinsam vereinbart werden. Es soll insbesondere ein Übergangmanagement zwischen kooperierender Schule und aufnehmender Schule vorsehen, um die Schulen zu entlasten und den Ressourceneinsatz zu optimieren. Die Stadt Aalen unterstützt diesen Prozess aktiv insb. auch mit finanziellen Mitteln.

Aufgrund des Vorschlags der Arbeitsgruppe entsteht ein möglicher finanzieller Aufwand: rd. 10.000 €

Gemeinsamer Fachtag für Fachkräfte der Grundschulen und der Kitas

Die gelingende Zusammenarbeit zwischen den beiden Professionen soll durch einen gemeinsamen Fachtag mit externer Begleitung unterstützt und gefördert werden. Als Anlass bietet sich die anstehende Änderung der VwV Kooperation an, die vom Kultusministerium für Herbst 2019 angekündigt wurde. Der Fachtag wird von der Stadt Aalen organisiert und finanziert.

Finanzieller Aufwand: rd. 3.000 €

12. Aalener Schulzentren – Evaluation und Fortschreibung

Schulzentrum im Greut			
Schule	Stand 2014	Geplante Veränderungen / Ziele (aus SEP 2015)	Umsetzung Stand Januar 2019
Greutschule	<p>Grundschule 3-4-zügig</p> <p>Ganztagsschule (seit SJ 2010/11)</p> <p>Grundschulförderklasse</p> <p>Außenstelle Hofackerschule aufgelöst (zum Ende SJ 2013/14)</p> <p>Schulsozialarbeit</p>	<p>Weiterer Ausbau des Ganztagsbetriebs</p> <p>Ferienbetreuungs-konzept für Grund-schüler mit den Standorten Haus der Jugend, Schü-lerhaus, Treffpunkt Röttenberg einge-führt</p>	<p>Ganztagsschule gemäß Schulgesetz seit SJ 2017/18 3 Tage/7 Stunden, 7 Gruppen</p> <p>Einrichtung einer zweiten Grund-schulförderklasse zum SJ 2019/20</p> <p>Tägliches Betreu-ungsangebot von 6.45 Uhr bis 17.30 Uhr in der Schule</p> <p>Schulsozialarbeit 0,5 Stellen</p> <p>Schaffung 2. GFK-Klasse Schaffung GT-Betreuung für die Kinder der Grund-schulförderklassen</p>

Entwicklung der Schülerzahlen			Neue Ziele / Veränderungen 2019 – 2025	Notwendige Baumaßnahmen ab 2019
2014/15 (Ist)	2018/19 (Ist)	2024/25 (Prognose)		
319	320	420	<p>Implementierung des Medienentwicklungsplans</p> <p>Errichtung und Betrieb eines „Schülerhauses“</p> <p>Stärkerer Zusammenarbeit Ganztagsbetreuung und Schulsozialarbeit</p> <p>Zunahme der Schülerzahlen evtl. bauliche Maßnahmen</p>	<p>Sanierung aller Toiletten</p> <p>Installation eines W-LAN Netzes im gesamten Schulgebäude</p> <p>Pausenhofgestaltung / Sanierung (Ganztagsbetrieb: Spiele- und Sitzgeräte)</p> <p>Sanierung Fußböden im Neubau</p> <p>Sanierung Fußböden im Hauptgebäude</p> <p>Erneuerung der Jalousien</p> <p>Schaffung von weiteren Räumlichkeiten zur Ganztagesbetreuung</p>

Schulzentrum im Greut

Schule	Stand 2014	Geplante Veränderungen / Ziele (aus SEP 2015)	Umsetzung Stand Januar 2019
Schubart-Gymnasium	Gymnasium G8 3-4-zügig Ganztagsangebote Mittagessen in der Schulmensa	Schulsozialarbeit (ab SJ 2015/16) Ganztagschule (1 Zug), evtl. mit dem THG neues Konzept Essensversorgung (ab SJ 2014/15)	Schulsozialarbeit 0,5 Stellen

Entwicklung der Schülerzahlen			Neue Ziele / Veränderungen 2019 – 2025	Notwendige Baumaßnahmen ab 2019
2014/15 (Ist)	2018/19 (Ist)	2024/25 (Prognose)		
740	554	520	<p>Umnutzung der freien Räume:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Antrag auf individuelle Ganztagsbetreuung am Gymnasium. Das SG hätte durch die Umnutzung in diesem Sinne geeignete räumliche Voraussetzungen. Die beiden anderen Gymnasien haben ihr Einverständnis erklärt - Einrichtung einer Erzieherstelle im HHP 2020 (evtl. 50%) für diese o. g. Maßnahme - Arbeitsräume für Schülerinnen und Schüler, für Abteilungsleiterarbeitsräume, für die Rückholung der Bibliothek und für Schüleraufenthaltsräume, Besprechungszimmer und Büroräume für die Ganztagsbetreuung. <p>Vervollständigung der digitalen Ausstattung der Klassenzimmer</p> <p>Wiedereröffnung der Mensa</p>	<p>Sanierung der Fenster</p> <p>Sanierung der sanitären Anlagen</p> <p>Rückbau der Praktikumeinheiten und der ansteigenden Bestuhlung</p> <p>Schaffung von Räumlichkeiten zur Ganztagsbetreuung</p>

Grauleshofschule

Schule	Stand 2014	Geplante Veränderungen / Ziele (aus SEP 2015)	Umsetzung Stand Januar 2019
Grauleshofschule	Grundschule 2-zügig Verlässliche Grundschule		Verlässliche Grundschule mit 3 Gruppen

Langertschule

Schule	Stand 2014	Geplante Veränderungen / Ziele (aus SEP 2015)	Umsetzung Stand Januar 2019
Langertschule	Grundschule 1-2-zügig	Ganztagsschule zum SJ 2014/15	Ganztagsschule gemäß Schulgesetz seit SJ 2014/15 3 Tage/7 Stunden, 2 Gruppen Mittagessen im Seniorenheim „Albstift“

Entwicklung der Schülerzahlen			Neue Ziele / Veränderungen 2019 – 2025	Notwendige Baumaßnahmen ab 2019
2014/15 (Ist)	2018/19 (Ist)	2024/25 (Prognose)		
151	169	200	Prüfung mit der Schulleitung zum Aufbau eines Schülerhauses unter dem Dach einer Ganztagsgrundschule in Wahlform	Schaffung von weiteren Betreuungsräumen

Entwicklung der Schülerzahlen			Neue Ziele / Veränderungen 2019 – 2025	Notwendige Baumaßnahmen ab 2019
2014/15 (Ist)	2018/19 (Ist)	2024/25 (Prognose)		
110	94	130	Erweiterung der Angebote im Nachmittagsunterricht: - musisch-ästhetisch - religiös Einrichtung eines Fachraumes Musik	keine (alles bereits seit 2014 erfolgt)

Schwarzfeldschule Dewangen

Schule	Stand 2014	Geplante Veränderungen / Ziele (aus SEP 2015)	Umsetzung Stand Januar 2019
Schwarzfeldschule Dewangen	Grundschule 1-2-zügig Verlässliche Grundschule	offener Ganztagsbetrieb bei Bedarf ab 2015/16	Bau einer dreigruppigen Kindertageseinrichtung an der Schule ab 2020

Gartenschule Ebnat

Schule	Stand 2014	Geplante Veränderungen / Ziele (aus SEP 2015)	Umsetzung Stand Januar 2019
Gartenschule Ebnat	Grundschule (1)-2-zügig Verlässliche Grundschule	Ganztagsschule zum SJ 2014/15	Ganztagsschule gemäß Schulgesetz seit SJ 2014/15 3 Tage/7 Stunden, 2 Gruppen

Entwicklung der Schülerzahlen			Neue Ziele / Veränderungen 2019 – 2025	Notwendige Baumaßnahmen ab 2019
2014/15 (Ist)	2018/19 (Ist)	2024/25 (Prognose)		
94	100	90	Höhere Schülerzahl nach Realisierung Baugebiet Einführung Ganztagsgrundschule in Wahlform	Generalsanierung?

Entwicklung der Schülerzahlen			Neue Ziele / Veränderungen 2019 – 2025	Notwendige Baumaßnahmen ab 2019
2014/15 (Ist)	2018/19 (Ist)	2024/25 (Prognose)		
124	122	130	Ausbau der Ganztagsgrundschule auf 4 Tage a 7 Stunden mit einer Übergangsphase mit Wahlmöglichkeit für die Eltern 3 oder 4 Tage Ganztags Stufenweise Einbeziehung neuer Medien in den Unterricht (siehe Medienkonzept der Schule)	Nötige Baumaßnahmen werden bereits geplant im Bereich der Betreuungsräume in der Alten Gartenschule und sollen bis Beginn des Schuljahres 2019/20 abgeschlossen sein.

Kappelbergschule Hofen

Schule	Stand 2014	Geplante Veränderungen / Ziele (aus SEP 2015)	Umsetzung Stand Januar 2019
Kappelbergschule Hofen	<p>Grundschule 1-2-zügig</p> <p>Verlässliche Grundschule</p> <p>Präventiv-/Grundschulförderklasse</p> <p>Außenklasse der Jagsttalschule Westhausen</p> <p>Hector-Kinder-Akademie</p>	<p>Ganztagsschule zum SJ 2014/15</p> <p>Fortsetzung der Hector-Kinder-Akademie</p>	<p>Ganztagsgrundschule in Wahlform gemäß Schulgesetz seit SJ 2014/15</p> <p>4 Tage/7 Stunden, 2 Gruppen</p>

Grundschule Waldhausen

Schule	Stand 2014	Geplante Veränderungen / Ziele (aus SEP 2015)	Umsetzung Stand Januar 2019
Grundschule Waldhausen	<p>Grundschule 1-2-zügig</p> <p>Verlässliche Grundschule</p> <p>Außenklasse der Konrad-Biesalski-Schule Wört (Schule für körperbehinderte Kinder und Jugendliche)</p>	<p>Ganztagsschule zum SJ 2014/15</p> <p>-> Aufgrund zu geringer Anmeldezahlen zunächst nicht eingerichtet.</p>	<p>kleiner Ganztags seit 2018</p> <p>Antrag auf Ganztagsgrundschule in Wahlform 2019 für das SJ 2020/21</p>

Entwicklung der Schülerzahlen			Neue Ziele / Veränderungen 2019 – 2025	Notwendige Baumaßnahmen ab 2019
2014/15 (Ist)	2018/19 (Ist)	2024/25 (Prognose)		
119	112	130	<p>Fortsetzung der Hector-Kinder-Akademie</p> <p>Fortsetzung der Ganztagschule in Wahlform</p> <p>Überarbeitung des Pausenkonzepts</p> <p>Digitalisierung</p> <p>Einrichtung einer weiteren Außenklasse der Jagsttalschule Westhausen</p>	

Entwicklung der Schülerzahlen			Neue Ziele / Veränderungen 2019 – 2025	Notwendige Baumaßnahmen ab 2019
2014/15 (Ist)	2018/19 (Ist)	2024/25 (Prognose)		
91	78	70	<p>Einführung Ganztagsgrundschule in Wahlform (Start zum SJ 2020/21 geplant) Bis dahin kleiner Ganztags?</p> <p>Bau einer dreigruppigen Kindertageseinrichtung an der Schule</p>	<p>Errichtung Bistrobereich in den bestehenden Räumen</p>

Rombachschule			
Schule	Stand 2014	Geplante Veränderungen / Ziele (aus SEP 2015)	Umsetzung Stand Januar 2019
Rombachschule	<p>Grundschule 1-2-zügig</p> <p>Verlässliche Grundschule</p> <p>Außenklasse der Konrad-Biesalski-Schule Wört (Schule für körperbehinderte Kinder und Jugendliche)</p>	<p>Aufbau einer Ganztagsbetreuung (bei Deckung ab SJ 2015/16)</p>	

Reinhard-von-Koenig-Schule Fachsenfeld			
Schule	Stand 2014	Geplante Veränderungen / Ziele (aus SEP 2015)	Umsetzung Stand Januar 2019
Reinhard-von-Koenig-Schule Fachsenfeld	<p>Grundschule (1)-2-zügig</p> <p>Verlässliche Grundschule</p> <p>Außenklassen der Konrad-Biesalski-Schule Wört (Schule für körperbehinderte Kinder und Jugendliche)</p>	<p>Ganztagschule zum SJ 2015/16</p> <p>Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Konrad-Biesalski-Schule Wört (Inklusion)</p>	<p>Ganztagsgrundschule in Wahlform gemäß Schulgesetz seit SJ 2015/16 3 Tage/7 Stunden, 2 Gruppen</p> <p>Inklusionsangebote mit der Konrad-Biesalski-Schule Wört (Regelunterricht und Ganztagesangebote)</p>

Entwicklung der Schülerzahlen			Neue Ziele / Veränderungen 2019 – 2025	Notwendige Baumaßnahmen ab 2019
2014/15 (Ist)	2018/19 (Ist)	2024/25 (Prognose)		
112	101	130	Planung Antragsstellung zur Ganztagsgrundschule in offener in Wahlform -> Start zum SJ 2020/21 geplant ab Schuljahr 2018/2019: 1 x wöchentliches Mittagessen (Do, Mittagsschule) zur Vorbereitung auf den Ganzttag	Verglasung Eingangsbereich (Sicherheit/Energiesparung) Schaffung eines Bistrobereichs (Ausgabeküche)

Entwicklung der Schülerzahlen			Neue Ziele / Veränderungen 2019 – 2025	Notwendige Baumaßnahmen ab 2019
2014/15 (Ist)	2018/19 (Ist)	2024/25 (Prognose)		
118	99	110	Verlegung der Ortsbücherei zur Schule abgeschlossen	Toiletten Klassenzimmer und Flure Fenster Fassade

Braunenbergsschule

Schule	Stand 2014	Geplante Veränderungen / Ziele (aus SEP 2015)	Umsetzung Stand Januar 2019
Braunenbergsschule Wasseralfingen	Grundschule 2-zügig Verlässliche Grundschule Schulsozialarbeit (zum SJ2015/16 beendet)	Einrichtung Ganztagsbetrieb ab SJ 2015/16	Ganztagsgrundschule in Wahlform gemäß Schulgesetz seit SJ 2015/16 4 Tage/7 Stunden, 2 Gruppen

Entwicklung der Schülerzahlen			Neue Ziele / Veränderungen 2019 – 2025	Notwendige Baumaßnahmen ab 2019
2014/15 (Ist)	2018/19 (Ist)	2024/25 (Prognose)		
137	156	180	<p>Päd. Umsetzung der Ziele eines Bildungshauses 1-10</p> <p>Bildung „ohne Brüche“ im Elementar- und Primärbereich (Bildungscampus Braunenberg)</p> <p>kontinuierliche Verbesserung und Flexibilisierung der Betreuungskonzepte</p> <p>Aufnahme der Weitbrechtschule (SBBZ L) auf dem Bildungscampus und intensive inklusive Kooperation</p>	<p>Abriss Gebäude Ost</p> <p>Neubau einer mehrgruppigen Kita an der Schule</p> <p>Umbau und Sanierung der Bestandsgebäude</p>

Schulzentrum Galgenberg			
Schule	Stand 2014	Geplante Veränderungen / Ziele (aus SEP 2015)	Umsetzung Stand Januar 2019
Hermann-Hesse-Schule	<p>Schule für Erziehungshilfe (10 Klassen)</p> <p>Förderschule (16 Klassen)</p> <p>Ganztagsschule der Primärstufe</p> <p>Kooperation mit allgemeinbildenden Schulen im Rahmen der Inklusion</p> <p>Schulsozialarbeit</p>	<p>Ausbau zum Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum</p> <p>Niederschwellige und flexible Beratungs- und Lehrerangebote (Komm-Strukturen/ Intensive Kooperation und verlässliche Inklusionsangebote an mehreren Schulzentren im Stadtgebiet</p> <p>notwendige Erweiterung des Ganztagsangebots</p>	<p>Ganztagsschule 4 Tage/8 Stunden, 4 Gruppen</p> <p>SBBZ (Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum) seit 01.08.2015</p> <p>Förderschwerpunkte: „Lernen“ und „emotionale und soziale Entwicklung“</p> <p>Schulsozialarbeit 0,5 Stellen</p>

Entwicklung der Schülerzahlen			Neue Ziele / Veränderungen 2019 – 2025	Notwendige Baumaßnahmen ab 2019
2014/15 (Ist)	2018/19 (Ist)	2024/25 (Prognose)		
118	103	114	<p>Ein auf den Standort (räumlich) angepasstes Schulprofil, das in adäquatem Maße den Bereichen Bildungszentrum, Beratungszentrum, Ganztags mit 90-100 Schülern gerecht wird</p> <p>Erhöhung Schulsozialarbeit auf 1,0 Stellen zum Schuljahr 2019/2020</p>	<p>Abriss alte Hausmeisterwohnung + Neubau?</p> <p>Energetische Sanierung des Verwaltungstraktes</p> <p>Sanierungsmaßnahmen im Nordflügel wie z. B. Toiletten.</p>

Schulzentrum Galgenberg			
Schule	Stand 2014	Geplante Veränderungen / Ziele (aus SEP 2015)	Umsetzung Stand Januar 2019
Schillerschule	<p>Grundschule 3-zügig</p> <p>Werkrealschule 2-zügig</p> <p>Schulsozialarbeit</p> <p>Ganztagsschule (als Schulverbund)</p>	<p>Gemeinschafts- schule ab SJ 2015/16</p> <p>„Internationale Schule“</p> <p>3-4 Internationale Vorbereitungsklas- sen</p> <p>2 x Primärstufe 2 x Sekundärstufe</p> <p>Intensivkoopera- tion mit allen Schulen auf dem Galgenberg</p> <p>Betreuungsangebot bis 17:00 Uhr und in den Ferien (Verzahnung mit Schulsozialarbeit und Cafeteria- Betrieb)</p>	<p>Gemeinschafts- schule seit SJ 2015/16</p> <p>Ganztagsgrund- schule 4 Tage/8 Stunden, 4 Gruppen im Schulversuch</p> <p>Schulsozialarbeit 1,0 Stellen + 1,0 Stelle (befristet auf 3 Jahre)</p>
Realschule auf dem Galgenberg	<p>Realschule 2-3-zügig</p> <p>Eigenständige Realschule mit Profilbildung</p>	<p>Erweiterte Kooperationen</p> <p>Neues Raum- konzept im natur- wissenschaftlichen Bereich</p>	

Entwicklung der Schülerzahlen			Neue Ziele / Veränderungen 2019 – 2025	Notwendige Baumaßnahmen ab 2019
2014/15 (Ist)	2018/19 (Ist)	2024/25 (Prognose)		
238 (GS)	186 (GS)	220 (GS)	SJ: 2020/21: Abwicklung der Werkrealschule bis SJ 2021/22: Vollständiger Ausbau der Gemeinschafts- schule mit allen Bildungsabschlüssen Einzug in das general- sanierte Schulhaus Neugestaltung und Digitalisierung der Lernräume für die Grundschule und die Gemeinschaftsschule	Generalsanierung (Fertigstellung im Sommer 2020 geplant)
255 (WRS)	87 (WRS)	0 (WRS)		
- (GMS)	123 (GMS)	190 (GMS)		
373	338	380		

Hofherrnweiler/Unterrombach

Schule	Stand 2014	Geplante Veränderungen / Ziele (aus SEP 2015)	Umsetzung Stand Januar 2019
<p>Gemeinschaftsschule Welland</p> <p>(bis SJ 2014/15 Hofherrnschule Unterrombach)</p>	<p>Grundschule 2-zügig</p> <p>Werkrealschule 1-zügig</p> <p>Ganztags-hauptschule (seit SJ 2007/08)</p> <p>Hort an der Schule</p> <p>Schulsozialarbeit</p>	<p>Gemeinschaftsschule zum SJ 2015/16</p> <p>Ganztagsgrundschule zum SJ 2014/15</p> <p>Der Hort wird zunächst weitergeführt. Es werden ab dem SJ 2014/15 jedoch keine Kinder mehr aufgenommen</p>	<p>Ganztagsgrundschule gemäß Schulgesetz seit SJ 2014/15 4 Tage/7 Stunden, 4 Gruppen</p> <p>Schülerhaus als Pilotprojekt erfolgreich seit 2016 eingeführt. Über 100 Grundschüler besuchen das Schülerhaus</p> <p>Schulsozialarbeit 0,5 Stellen</p>

Entwicklung der Schülerzahlen			Neue Ziele / Veränderungen 2019 – 2025	Notwendige Baumaßnahmen ab 2019
2014/15 (Ist)	2018/19 (Ist)	2024/25 (Prognose)		
193 (GS)	197 (GS)	180 (GS)	Grundschule Gemeinschaftsschule - alle Niveaustufen	Kernsanierung / Sanierung - A, B, C, D - Bau - „Pavillon- Konzept“
149 (WRS)	45 (WRS) 125 (GMS)	0 (WRS) 160 (GMS)	Schülerhaus	- Räumliche Erweiterung Schülerhaus

Schulzentrum im Tal - Wasseralfingen

Schule	Stand 2014	Geplante Veränderungen / Ziele (aus SEP 2015)	Umsetzung Stand Januar 2019
<p>Karl-Kessler-Schule</p> <p>(Zusammenlegung der Talschule als Grundschule + Werkrealschule und der Karl-Kessler-Realschule zu einem Schulverbund zum SJ 2014/15)</p>	<p>Grundschule 2-zügig</p> <p>Werkrealschule 1-2-zügig</p> <p>Realschule 3-4-zügig</p> <p>Ganztagsbetrieb der Realschule in offener Form seit SJ 2010/11</p> <p>Schulsozialarbeit</p>	<p>Einrichtung eines Schulverbunds Talschule mit der Karl-Kessler-Realschule</p> <p>Verstärkte Kooperation mit dem Kopernikus-Gymnasium Weiterentwicklung zur „Zweiten Säule“</p> <p>Ganztagschule zum SJ 2015/16</p>	<p>Ganztagschule gemäß Schulgesetz seit SJ 2015/16 4 Tage/8 Stunden, 2 Gruppen</p> <p>Schulsozialarbeit 1,5 Stellen</p>
<p>Kopernikus-Gymnasium</p>	<p>Gymnasium G8-3-zügig</p>	<p>Schulsozialarbeit ab SJ 2015/16</p>	<p>Sanierung bis Ebene 4</p> <p>Schulsozialarbeit 0,5 Stellen</p> <p>3 x pro Woche Nachmittagsbetreuung (14:00 - 15:35 Uhr) aus Eigenmitteln</p>

Entwicklung der Schülerzahlen			Neue Ziele / Veränderungen 2019 – 2025	Notwendige Baumaßnahmen ab 2019
2014/15 (Ist)	2018/19 (Ist)	2024/25 (Prognose)		
203 (GS)	163 (GS)	170 (GS)	Erhalt des HS-/WRS-Zuges	Umsetzung der lange geplanten und dringend notwendigen Generalsanierung bzw. des Neubaus
176 (WRS)	119 (WRS)	100 (WRS)		
597 (RS)	379 (RS)	310 (RS)		
614	494	470	Weiterentwicklung des Konzepts einer ökologischen Schule evtl. Bildung/Beantragung eines Ganztagszuges Ausbau der Nachmittagsbetreuung für die Orientierungsstufe	Sanierung der Ebenen V-VIII (innen und außen), Fertigstellung gewünscht bis Sommer 2022 (50-jähriges Jubiläum KGW) Sanierung der WCs im Hauptgebäude

Schulzentrum Aalen – Mitte			
Schule	Stand 2014	Geplante Veränderungen / Ziele (aus SEP 2015)	Umsetzung Stand Januar 2019
Ehemalige Bohl-schule	Werkrealschule 1-zügig	Aufhebung zum Ende SJ 2014/15	Aufhebung zum 31.07.2015 erfolgt
Uhland-Realschule	Realschule 3-4-zügig Schulsozialarbeit	Prüfung: Weiterentwicklung zur Gemeinschafts- schule Weiterentwicklung und Fertigstellung des bilingualen Zugs	Realschule 3-4-zügig Weiterentwicklung und Fertigstellung des bilingualen Zugs Schulsozialarbeit 1,0 Stellen
Theodor-Heuss- Gymnasium	Gymnasium G8-3-zügig G9-4-zügig seit dem SJ 2012/13 Teilnahme an dem Schulversuch „neunjähriges Gymnasium“ (vorläufig bis Schuljahr 2023/2024) Ganztagsangebote Mittagessen in der Schulmensa		G9-4-zügig Anerkannte internationale UNESCO-Projekt- schule seit 2016 Kombination von Junior-Ingenieur- und Schüler-Inge- nieur-Akademie Bilingualer Zug eingeführt (1 Klasse), Spanisch als 3. Fremdsprache Schulsozialarbeit seit SJ 2015/16 0,5 Stellen

Entwicklung der Schülerzahlen			Neue Ziele / Veränderungen 2019 – 2025	Notwendige Baumaßnahmen ab 2019
2014/15 (Ist)	2018/19 (Ist)	2024/25 (Prognose)		
101	-	-	-	-
538	521	480	<p>Weiterentwicklung des bilingualen Zugs.</p> <p>Ausbau der beruflichen Orientierung</p> <p>Modellschule für Medienentwicklungsplan</p> <p>Ausbau des Sozialcurriculums</p> <p>Schulsozialarbeit</p>	<p>Generalsanierung Gebäude 19</p> <p>Schulhofsanierung</p> <p>EDV-Ausstattung aller Unterrichtsräume</p>
712	801	830	<p>Stärkung digitaler Unterrichtstechnik (verstärkt interaktiv)</p> <p>DELF-Standard in Klasse 11 (DELF intégré B1)</p> <p>Stärkung Schultheater</p> <p>Prüfung zum Internationalen Abitur</p> <p>Stärkung des MINT-Bereichs (Umsetzung MINT-freundliche Schule)</p> <p>Grüner Aal</p> <p>Stärkung Schulsozialarbeit</p>	<p>Umfassende Generalsanierung</p> <p>Voll ausgestattete moderne naturwissenschaftliche Räume</p> <p>Ausstattung mit WLAN</p>

Schulzentrum Unterkochen

Schule	Stand 2014	Geplante Veränderungen / Ziele (aus SEP 2015)	Umsetzung Stand Januar 2019
Kocherburgschule Unterkochen	<p>Grundschule 2-zügig</p> <p>Werkrealschule 1-zügig</p> <p>Realschule 2-zügig</p> <p>Verlässliche Grund- schule</p> <p>Ganztagsbetrieb in offener Form an der WRS/RS seit SJ2011/12</p> <p>Schulsozialarbeit</p>	<p>Ausbau des Ganz- tagsbetriebs</p> <p>Gemeinschafts- schule zum SJ 2015/16</p>	<p>Ganztagsgrund- schule in Wahlform gemäß Schulgesetz seit SJ 2014/15 4 Tage/8 Stunden, 4 Gruppen</p> <p>Schulsozialarbeit 1,0 Stellen</p>

Entwicklung der Schülerzahlen			Neue Ziele / Veränderungen 2019 – 2025	Notwendige Baumaßnahmen ab 2019
2014/15 (Ist)	2018/19 (Ist)	2024/25 (Prognose)		
142 (GS)	167 (GS)	180 (GS)	Verlagerung der Grundschule an den Standort Kocherburg- schule zum SJ 2020/21 geplant. Modernisierung und Verbesserung der schulischen Infra- struktur.	Sanierung Gebäude B Pausenhof- erweiterung für die Grundschule
102 (WRS)	10 (WRS)	0 (WRS)		
236 (RS)	80 (RS)	0 (RS)		
	144 (GMS)	190 (GMS)		

Wasseralfingen

Schule	Stand 2014	Geplante Veränderungen / Ziele (aus SEP 2015)	Umsetzung Stand Januar 2019
Weitbrechtschule Wasseralfingen	Förderschule 7 Klassen	Verstärkte Kooperation an den beiden Standorten in Wasseralfingen (im Tal und Brau- nenbergschule) sowie den Gemein- schaftsschulen in Hüttlingen, Westhausen und Abtsgmünd	SBBZ (Sonderpädagogisches Bil- dungs- und Bera- tungszentrum) mit Förderschwerpunkt „Lernen“ seit 01.09.2015 Kooperationen mit GS im Rahmen der Inklusion erreicht. Kooperationen in der SEK I mit Hütt- lingen, Abtsgmünd und Westhausen er- reicht.

Entwicklung der Schülerzahlen			Neue Ziele / Veränderungen 2019 – 2025	Notwendige Baumaßnahmen ab 2019
2014/15 (Ist)	2018/19 (Ist)	2024/25 (Prognose)		
110	93	102	Konrektorat (lt. KM im SJ 2020/21) Steigende Schülerzahlen Prüfung einer Verlagerung an Bildungscampus Braunenberg Ganztagschule	Bildungscampus Braunenberg Instandhaltung des derzeitigen Gebäudes bzw. Baumaßnahmen am Bildungscampus Braunenberg

13. Ausblick

Im Schulentwicklungsplan 2015 und der bereits im Vorfeld beschlossenen Einrichtung von drei Gemeinschaftsschulen und acht neuen Ganztags-Grundschulen wurden die Eckpunkte für die weitere Entwicklung der städtischen Schulen definiert.

Der Schulentwicklungsplan 2020 gibt jetzt einen Handlungsrahmen für die nächsten Jahre vor. Die Stärkung der Schulzentren und der weitere Ausbau der Ganztagschulen sind wieder zentrale Themen.

Die Integration und Inklusion gehören bereits zum schulischen Alltag. Dennoch bedarf es weiterer Anstrengungen, damit diese beiden sowohl gesellschaftlichen als auch schulischen Herausforderungen dauerhaft gelingen.

Mit dem bereits laufenden, umfangreichen Schulbau-Sanierungsprogramm und einem neuen, umfassenden Medienkonzept wollen wir an allen Schulen ein zeitgemäßes und lernförderndes Umfeld schaffen.

Damit einhergehen der Wunsch und der Wille, die Schulen und damit Aalen als zentralen Schulstandort wieder so attraktiv zu machen, dass möglichst viele Schüler unsere Einrichtungen besuchen.

Die Schulentwicklung ist ein dynamischer Prozess. Der vorliegende Schulentwicklungsplan ist deshalb auch kein statisches Werk, sondern die Grundlage für weitere Entwicklungen und Entscheidungen.

Anlagen

Anlage 1: Bestandsanalyse und Sanierungsbedarf der Schulhöfe

Anlage 2: Aalener Schulstandorte

Anlage 1: Bestandsanalyse und Sanierungsbedarf der Schulhöfe

Viele der Aalener Schulen wurden in den fünfziger, sechziger und siebziger Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts gebaut. Zusammen mit den Schulgebäuden sind auch die Außenanlagen in die Jahre gekommen. Grundlegend neu gestaltet wurden nur wenige Pausenhöfe. Bei den anderen wurden nur kleinere Umbauten oder Sanierungen durchgeführt, Flächen im Zuge von Erweiterungsmaßnahmen neu angelegt oder die Ausstattung der Pausenhöfe mit Spielgeräten u. ä. ergänzt bzw. ersetzt.

Im Laufe der Zeit hatte sich bei den Schulhöfen ein gewisser Sanierungsstau gebildet, auch weil in früheren Jahren geplante Sanierungsmaßnahmen immer wieder verschoben wurden.

Deshalb wurde im Jahr 2012 eine grundsätzliche Bestandsanalyse der Außenanlagen aller Aalener Schulen durchgeführt und der Sanierungsbedarf ermittelt. Gemeinsam mit den Schulleitungen fand damals an jeder Schule eine Begehung statt, bei welcher der Zustand der Außenanlagen systematisch untersucht und dokumentiert wurde. Auf Grundlage dieser Analyse und der damit verbundenen Priorisierung wurden in den vergangenen Jahren bereits die ersten Sanierungsmaßnahmen umgesetzt (Theodor-Heuss-Gymnasium, Langertschule, Kocherburgschule etc.).

Im Zuge der Schulentwicklungsplanung 2015 und aktuell 2018 wurde die Bestandsanalyse jeweils aktualisiert. Auf dieser Datengrundlage können die erforderlichen Maßnahmen der kommenden Jahre und der dafür erforderliche Finanzbedarf eingeplant werden.

Zusammenfassung der Analyse:

Als Ergebnis der angehängten Bestandsanalyse können die Schulhöfe in Gruppen mit unterschiedlich starkem Sanierungsbedarf zusammengefasst werden:

Schulhöfe mit geringem Sanierungsbedarf:

Bei diesen Schulen werden in den kommenden Jahren lediglich Unterhaltungsmaßnahmen oder kleinere Verbesserungsmaßnahmen erforderlich.

- Gemeinschaftsschule Welland
- Kappelbergschule Hofen
- Langertschule
- Gartenschule Ebnat

Schulhöfe mit Sanierungsbedarf in Teilbereichen:

Bei diesen Pausenhöfen müssen Teilbereiche erneuert werden oder in größerem Umfang Ausstattungsgegenstände (z.B. Spielgeräte) erneuert werden.

- Kocherburgschule Unterkochen
- Theodor-Heuss-Gymnasium
- Kopernikus-Gymnasium Wasseralfingen
- Grundschule Waldhausen
- Greutschule
- Hermann-Hesse-Schule

- Karl-Kessler-Schule Wasseralfingen
- Brauenbergschule Wasseralfingen
- Reinhard-von-König-Schule Fachsenfeld
- Rombachschule
- Schwarzfeldschule Dewangen
- Grauleshofschule

Schulhöfe mit grundlegendem Sanierungsbedarf:

Bei diesen Schulen sind größere Sanierungsmaßnahmen erforderlich.

- Schubart-Gymnasium (Neugestaltung Schulhof ist für 2019 geplant)
- Schillerschule und Realschule auf dem Galgenberg (im Anschluss an die laufende Generalsanierung der Schillerschule)
- Uhland-Realschule
- Weitbrechtschule Wasseralfingen

In den vergangenen Jahren wurden vom Grünflächen- und Umweltamt jeweils eine bis zwei größere Schulhofneugestaltungen sowie mehrere kleine Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Die Priorisierung wurde dabei regelmäßig an aktuelle Rahmenbedingungen (z.B. laufende oder geplante Hochbaumaßnahmen) oder aktuelle Sicherheitsvorgaben (z.B. Ergebnisse der Sicherheitskontrollen der Spielbereiche) angepasst. Dieses Vorgehen hat sich bewährt und soll auch in Zukunft so beibehalten werden.

Auf den folgenden Seiten werden die einzelnen Aalener Schulhöfe kurz vorgestellt und der Sanierungsbedarf skizziert.

Die dabei aufgeführten Daten zu den einzelnen Schulen wurden aus folgenden Quellen entnommen:

Baujahr Schulgebäude: Gutachten zur Doppik-Gebäudebewertung
(da für die Außenanlagen oft keine genauen Baujahre dokumentiert sind, wurde das Baujahr der Gebäude angegeben. Meist kann man dadurch auf das Alter der Außenanlagen rückschließen.)

Wert der Außenanlagen: Eröffnungsbilanz zum 01.01.2011 zur Einführung Doppik.
In diesem Wert sind die Grundstückskosten nicht enthalten.

Flächenangaben: Auswertung des Grünflächenkatasters

Zum besseren Verständnis einige Erläuterung zu den Angaben:

Belagsflächen: Alle Beläge (Asphalt, Pflaster, Platten etc.) einschließlich Fallschutzbelägen (Sand, Holzhackschnitzel etc.) oder Spielfeldflächen (Kunststoff, Kunstrasen etc.)

Vegetationsflächen:	Rasen- und Wiesenflächen, Strauch- und Baumpflanzungen, Bodendecker etc.
Baukonstruktion:	Treppen, Mauern, Zäune, Geländer etc.
Ausstattung:	Sitzbänke, Abfallbehälter etc.
Spiel- und Sportgeräte:	Spielgeräte wie Schaukeln, Kombi-Anlagen etc. und Sportgeräte wie Streetballkörbe, Bolzplatztore etc.
Allgemeinzustand:	Allgemeine Faktoren wie Pflegezustand, Funktionalität der Wegeverbindungen, Trennung unterschiedlicher Funktionsbereiche oder Barrierefreiheit

Legende zu den Übersichtsplänen:

	Wassergebundene Fläche		Gebrauchsrasen
	Rasenpflaster		Sportrasen
	Pflaster		Wiese
	Platten		Streuobstwiese
	bituminöse Flächen		Strauchpflanzung
	Kunststoffflächen		Zier-/Decksträucher
	Spielsand		Rosen
	Rindenmulch		Wechselpflanzung
	Tennenbeläge		Stauden
	Mauern		Sonstige Vegetationsflächen
	Treppen		

A. Schulzentren

Schulzentrum „Aalen-Mitte“: Uhland-Realschule und Theodor-Heuss-Gymnasium

Allgemeines:

Baujahre der Schulgebäude:	
Uhland-Realschule:	1936 sowie 1983 (Verbindungsbau)
Theodor-Heuss-Gymnasium:	1899 (Mensa), 1965 u. 1979 (Erweiterung)
Wert der Außenanlagen zum 01.01.2011:	20.627,99 €
Gesamtfläche der Außenanlagen:	33.649,25 m ²
Davon befestigte Fläche:	8.604,86 m ²

Kurzbeschreibung der Außenanlagen:

Die Uhland-Realschule hat einen gemeinsamen Schulcampus mit dem Theodor-Heuss-Gymnasium. Das Schulgelände ist relativ dicht bebaut und überwiegend versiegelt. Die Freianlagen des Theodor-Heuss-Gymnasiums wurden seit 2013 in mehreren Bauabschnitten weitestgehend saniert. Aktuell wird ein neuer, teilweise überdachter Fahrradabstellplatz hergestellt. Lediglich der letzte Bauabschnitt an der Friedrichstraße wurde noch nicht realisiert.

Der Pausenhof der Uhland-Realschule ist hingegen dringend sanierungsbedürftig. Er besteht überwiegend aus einer Asphaltfläche, die zahlreiche Risse und Absenkungen aufweist. Bei beiden Schulen fehlen Bewegungsangebote in Form von Sport- und Spielgeräten innerhalb des Schulgeländes. Als erweitertes Pausenhofgelände darf der Stadtgarten von den Schülern beider Schulen mitgenutzt werden.

Zusammenfassung der Bestandsanalyse:

Zustand der Belagsflächen:	sehr gut bis mangelhaft (abhängig vom Baujahr)
Entwässerung:	Belagsflächen entwässern Großteils in die Kanalisation
Zustand der Vegetationsflächen:	sehr gut bis mangelhaft
Zustand der Ausstattung:	befriedigend, jedoch zu geringes Angebot im Bereich der Uhland-Realschule
Zustand der Spiel- und Sportgeräte:	befriedigend, jedoch zu geringes Angebot
Allgemeinzustand:	befriedigend

Sanierungsbedarf der kommenden Jahre und Verbesserungswünsche der Schulleitung:

Die grundlegende Neugestaltung der Freianlagen bei der Uhland-Realschule ist in der mittelfristigen Finanzplanung für 2020 vorgesehen. Die Neugestaltung soll dazu genutzt werden, das Schulgelände abwechslungsreicher zu gestalten und attraktive Aufenthaltsbereiche zu schaffen. Vor allem soll jedoch das Bewegungsangebot durch Einbau von Sport- und Spielgeräten verbessert werden.

Auch beim Theodor-Heuss-Gymnasium ist die Ausstattung mit Spiel- und Sportgeräten unbefriedigend. Hier sollen auf der Westseite des Schulgeländes entlang der Friedrichstraße zusätzliche Angebote geschaffen werden. Dieser letzte Bauabschnitt des Umbaus der Freianlagen soll voraussichtlich ab 2023 im Anschluss an die Generalsanierung des Schulgebäudes erfolgen.



Belagsflächen im Bereich Realschule



Sanierter Pausenhofbereich beim THG



Übersichtsplan Schulzentrum Aalen-Mitte o.M

Schulzentrum „Galgenberg“: Schillerschule und Realschule auf dem Galgenberg

Allgemeines:

Baujahre der Schulgebäude:	
Schillerschule:	ca. 1954
Realschule auf dem Galgenberg:	ca. 1956
Teilw. Umgestaltung der Außenanlagen:	2004
Wert der Außenanlagen zum 01.01.2011:	170.175,69 € (inkl. Sportplatz)
Gesamtfläche der Außenanlagen:	15.788,23 m ²
Davon befestigte Fläche:	7.734,31 m ²

Kurzbeschreibung der Außenanlagen:

Die Pausenhöfe der Schillerschule und der Realschule auf dem Galgenberg bilden eine Einheit. Angeordnet in einem Innenhof zwischen Schulgebäuden, Sporthallen und Nebengebäuden umschließen ringförmig angelegte Wege eine zentrale abgesenkte Grünfläche mit altem Baumbestand. Im Zuge der Einrichtung der Ganztagesbetreuung wurde im Jahr 2004 der Pausenhof im Bereich der Schillerschule teilweise neu gestaltet. Die Maßnahme umfasste die Anlage eines Mini-Spielfeldes sowie die Aufstellung eines Kletterfelsens und verschiedener Spielgeräte. Aktuell wird ein Teil der Außenanlagen für die laufende Generalsanierung des Schulgebäudes in Anspruch genommen (u.a. für die Auslagerung der Unterrichtsräume in Container).

Zusammenfassung der Bestandsanalyse:

Zustand der Belagsflächen:	gut bis mangelhaft
Entwässerung:	Belagsflächen entwässern überwiegend in die Kanalisation
Zustand der Baukonstruktion:	befriedigend bis mangelhaft
Zustand der Vegetationsflächen:	befriedigend bis mangelhaft
Zustand der Ausstattung:	befriedigend bis mangelhaft
Zustand der Spiel- und Sportgeräte:	gut bis mangelhaft
Allgemeinzustand:	befriedigend bis mangelhaft

Sanierungsbedarf der kommenden Jahre und Verbesserungswünsche der Schulleitung:

Unmittelbar im Anschluss an die Generalsanierung des Schulgebäudes sollen auch die Außenanlagen grundlegend neu gestaltet werden. Diese Maßnahme ist in der mittelfristigen Finanzplanung für das Jahr 2020 angemeldet. Sanierungsbedürftig ist ein Großteil der Belagsflächen. Auch bei den Spielgeräten und Ausstattungsgegenständen werden Neubeschaffungen erforderlich. An beiden Schulen werden dringend funktionsfähige Fahrradabstellanlagen benötigt. Darüber hinaus müssen auch die, durch die Hochbaumaßnahme beanspruchten Flächen wieder hergestellt werden.



Fahrradständer



Spielgerät Schillerschule



Sanierungsbedürftige Belagsflächen



Übersichtsplan Schulzentrum Galgenberg o.M.

Schulzentrum im Tal Wasseralfingen: Karl-Kessler-Schule und Kopernikus-Gymnasium

Allgemeines:

Baujahre der Schulgebäude:	
Grundschule:	ca. 1968 und 1988
Realschule:	1979 und 2012 (Erweiterung)
Kopernikus-Gymnasium:	1972, 2007 (Mensa) und 2014 (Fachklassentrakt)
Wert der Außenanlagen zum 01.01.2011:	221.847,19 € (inkl. Kleinspielfeld)
Gesamtfläche Außenanlage:	58.458,25 m ²
Davon befestigte Fläche:	10.144,92 m ²

Kurzbeschreibung der Außenanlagen:

Das Schulzentrum im Tal liegt in Hanglage am nördlichen Rand von Wasseralfingen. Die Haupteintragswege führen am Sportgelände vorbei zunächst zur Grund- und Werkrealschule und dann über große Treppenanlagen zur Pausenhoffläche der Realschule und des Gymnasiums. Vor allem bei den Treppenanlagen aber auch bei Teilen der Belagsflächen sind kurz- bis mittelfristig Sanierungsmaßnahmen erforderlich. Lediglich die Außenanlagen im Bereich Neubau Fachklassentrakt Kopernikus-Gymnasium wurden 2014/ 2015 komplett erneuert. 2016 und 2018 wurden außerdem neue Fahrradständer eingebaut. Über das Schulzentrum verteilt gibt es mehrere Spiel- und Aktivitätsbereiche (z.B. Kletterfels, Bolzplatz, Klettergerät). Für die große Zahl der Schüler ist das Angebot aber zu gering.

Zusammenfassung der Bestandsanalyse:

Zustand der Belagsflächen:	befriedigend bis mangelhaft
Entwässerung:	Belagsflächen entwässern überwiegend in die Kanalisation
Zustand der Baukonstruktion:	befriedigend bis mangelhaft
Zustand der Vegetationsflächen:	befriedigend
Zustand der Ausstattung:	gut bis befriedigend
Zustand der Spiel- und Sportgeräte:	gut, jedoch zu geringes Angebot
Allgemeinzustand:	befriedigend

Sanierungsbedarf der kommenden Jahre und Verbesserungswünsche der Schulleitung:

Kleinere Belagsschäden (Risse im Asphaltbelag, Absenkungen etc.) können bislang noch im Zuge der Unterhaltungsarbeiten behoben werden. In Teilbereichen besteht jedoch grundlegender Sanierungsbedarf. So war die Sanierung der großen Treppenanlage zum Kopernikus-Gymnasium für 2018/ 2019 vorgesehen, wurde aber aufgrund geplanter Hochbaumaßnahmen vorläufig zurückgestellt und die schadhaften Teile nochmals repariert. 2018 wurde die Spielanlage bei der Grundschule durch ein großes Klettergerät ersetzt. Darüber hinaus sollte das Angebot an Spiel- und Sportgeräten aber weiter verbessert werden.



Neue Außenanlagen Fachklassentrakt



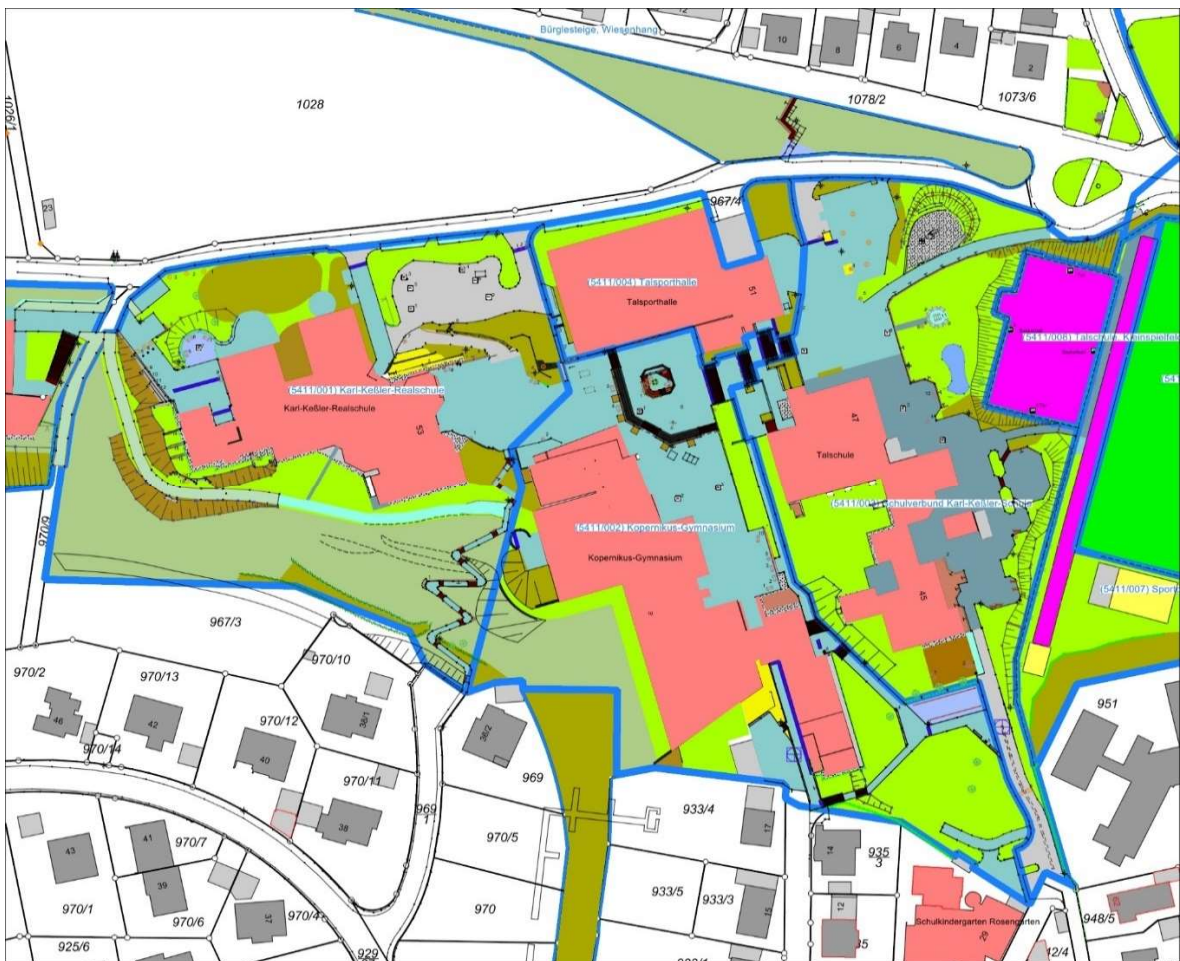
Neues Spielgerät Grundschule



Belagsschäden im Bereich Realschule



Treppenanlage zum Gymnasium



Übersichtsplan Schulzentrum im Tal o.M.

B. Einzelstandorte Grundschulen und Grundschulen mit Werkrealschulen

Greutschule

Allgemeines:

Baujahr des Schulgebäudes:	1980 bzw. 1996 (Erweiterungsbau)
Wert der Außenanlagen zum 01.01.2011:	31.833,36 €
Gesamtfläche Außenanlage:	8.282,38 m ²
Davon befestigte Fläche:	3.822,81 m ²

Kurzbeschreibung der Außenanlagen:

Der Schulhofbereich der Greutschule zieht sich auf mehreren Ebenen um das ganze Schulgebäude. Vom Eingangsbereich an der Parkstraße gelangt man über mehrere Treppenanlagen zum eigentlichen Pausenhof an der Ostseite. Am Rand der Belagsflächen bzw. in den angrenzenden Rasenflächen sind immer wieder Spiel- oder Aufenthaltsbereiche angeordnet.

Auch zwischen dem Hauptgebäude und dem Erweiterungsbau befindet sich ein kleiner Spielbereich sowie verschiedene Sitzmöglichkeiten. Die Spielgeräteausrüstung umfasst u.a. zwei Klettergeräte, eine Freeclimbing-Kletterskulptur, eine Seilnetzpyramide, einen Streetballkorb und zwei Tischtennisplatten.

Zusammenfassung der Bestandsanalyse:

Zustand der Belagsflächen:	gut bis mangelhaft (u.a. abhängig vom Baujahr)
Entwässerung:	Belagsflächen entwässern überwiegend in die Kanalisation
Zustand der Baukonstruktion:	gut
Zustand der Vegetationsflächen:	befriedigend
Zustand der Ausstattung:	befriedigend
Zustand der Spiel- und Sportgeräte:	gut
Allgemeinzustand:	befriedigend

Sanierungsbedarf der kommenden Jahre und Verbesserungswünsche der Schulleitung:

Die Asphalt- und Natursteinbeläge aus dem Jahr 1980 weisen Risse und Absenkungen auf. Kurzfristig können diese Schäden im Zuge der Unterhaltungsarbeiten behoben werden. Mittel- bis langfristig müssen Teile der Beläge grundlegend saniert werden. Ein Großteil der Spielgeräte wurde in den Jahren 2008 und 2011 ersetzt. Hier ist in den kommenden Jahren mit Ersatzbeschaffungen zu rechnen. 2016 wurde ein neuer TT-Tisch aufgestellt. Aktuell erfolgen Verbesserungsmaßnahmen für die Ganztagesbetreuung wie das Aufzeichnen von Pausenhofspielen und der Einbau von Balancierstämmen. Dringend erforderlich ist außerdem den Einbau einer kleinen Rampe bei den Stufen am Haupteingang, um barrierefrei das Rektorat erreichen zu können.



Unterer Pausenhof



Pausenhofbereich mit neuem
Tischtennistisch



Übersichtsplan Greutschule o.M.

Grauleshofschule

Allgemeines:

Baujahr des Schulgebäudes:	1971
Wert der Außenanlagen zum 01.01.2011:	42.227,02 €
Gesamtfläche der Außenanlagen:	7.159,56 m ²
Davon befestigte Fläche:	3.696,02 m ²

Kurzbeschreibung der Außenanlagen:

Das Schulhofgelände gliedert sich in unterschiedliche Teilbereiche. Südlich des Schulgebäudes befindet sich eine große asphaltierte Belagsfläche mit einigen älteren Sitzgelegenheiten und einer Tischtennisplatte. Am südlichen Ende des Pausenhofes wurde 2016 ein neuer attraktiver Sitzbereich im Bereich einer alten Linde geschaffen („Lindenplatz“).

Zwischen den Gebäuden und der Schulsportanlage befindet sich ein kleinerer Spielbereich mit Balanciergerät. Am Rande des Schulgeländes in Richtung Streuobstwiese schließt sich ein größerer Spielbereich mit Kombi-Spielanlage und mehreren kleineren Spielgeräten (Schaukel, Reck, Wippe etc.) an. Die Spielgeräte wurden überwiegend in den Jahren 2005, 2009 und 2010 eingebaut.

Zusammenfassung der Bestandsanalyse:

Zustand der Belagsflächen:	überwiegend befriedigend
Entwässerung:	Belagsflächen entwässern überwiegend in die Kanalisation
Zustand Baukonstruktion:	befriedigend
Zustand der Vegetationsflächen:	gut bis befriedigend
Zustand der Ausstattung:	befriedigend
Zustand der Spielgeräte:	gut
Allgemeinzustand:	befriedigend

Sanierungsbedarf der kommenden Jahre und Verbesserungswünsche der Schulleitung:

Die Schulleitung wünscht sich den Umbau des Asphalt-Sportplatzes zu einer Kunststofffläche sowie einen Umbau des Ballfangzaunes (abschnittsweise Erhöhung, Zaunelemente mit Lärmschutzwirkung).

In den kommenden Jahren ist außerdem mit Ersatzbeschaffungen bei den Spielgeräten zu rechnen.

Kleinere Belagsschäden können kurzfristig im Zuge der Unterhaltungsarbeiten behoben werden. Längerfristig ist eine komplette Sanierung des Pausenhofbelages aus den siebziger Jahren erforderlich.



Ansicht Pausenhof



Neu gestalteter „Lindenplatz“



Übersichtsplan Grauleshofschole o.M.

Langertschule

Allgemeines:

Baujahr des Schulgebäudes:	1971
Wert der Außenanlagen zum 01.01.2011:	53.589,75 €
Gesamtfläche der Außenanlagen:	4.895,62 m ²
Davon befestigte Fläche:	1.621,29 m ²

Kurzbeschreibung der Außenanlagen:

Der Schulhof der Langertschule wurde 2014 komplett umgestaltet. In den Randbereichen des Pausenhofs wurden attraktive Sitz- und Aufenthaltsbereiche geschaffen. Außerdem wurden zwei neue Spielbereiche auf der Nord- und Westseite des Pausenhofes gebaut. Im Bereich des vorhandenen Spielbereiches auf der Ostseite des Schulgeländes wurde ein neues Kombi-Spielgerät aufgestellt. Diese neu gestalteten Spielbereiche werden außerhalb der Unterrichtszeiten als öffentlicher Spielplatz genutzt.

Lediglich die Treppen- und Rampeanlage zum Haupteingang der Schule wurde nicht in die Sanierungsmaßnahme einbezogen.

Zusammenfassung der Bestandsanalyse (vor der Neugestaltung):

Zustand der Belagsflächen:	sehr gut bis gut
Entwässerung:	Belagsflächen entwässern überwiegend in die Kanalisation
Zustand Baukonstruktion:	sehr gut bis befriedigend
Zustand der Vegetationsflächen:	gut
Zustand der Ausstattung:	sehr gut
Zustand der Spielgeräte:	sehr gut
Allgemeinzustand:	sehr gut

Sanierungsbedarf der kommenden Jahre und Verbesserungswünsche der Schulleitung:

Da die Beläge und die Ausstattung im Pausenhofbereich 2014 komplett erneuert wurden besteht an der Langertschule nur geringer Sanierungsbedarf. Lediglich die Treppen- und Rampeanlage zum Haupteingang wurde nicht saniert. Die Treppenstufen weisen zwar kleinere Schäden auf aber insgesamt ist der Zustand noch befriedigend. Längerfristig besteht aber auch hier Sanierungsbedarf.



Treppenanlage zum Haupteingang



Aufenthaltsbereich



Neues Kombigerät



Neuer Spielbereich



Übersichtsplan Langertschule o.M.

Schwarzfeldschule Dewangen

Allgemeines:

Baujahr des Schulgebäudes:	1966
Sanierung der Außenanlagen:	1996
Wert der Außenanlagen zum 01.01.2011:	71.498,35 €
Gesamtfläche der Außenanlagen:	10.277,44 m ²
Davon befestigte Fläche:	2.687,81 m ²

Kurzbeschreibung der Außenanlagen:

Beim Pausenhof handelt es sich um eine Asphaltfläche, mit einigen Sitzmöglichkeiten. Daran schließt sich eine große Rasenfläche mit Geländemodellierung und Naturstein-Atrium an. Der Pausenhof wurde im Jahr 1996 saniert. 2018 wurden zwei kleinere Spielgeräte durch eine neue größere Spielanlage ersetzt. Auch der angrenzende Spielplatz Altbuchstraße kann von den Schülern mitgenutzt werden. Hier befindet sich ein Bolzplatz, eine Schaukel, Balancierbalken sowie verschiedene Spielgeräte für kleinere Kinder. Zwei Streetballanlagen und eine Tischtennisplatte im Pausenhofbereich runden das umfangreiche Bewegungsangebot ab.

Zusammenfassung der Bestandsanalyse:

Zustand der Belagsflächen:	befriedigend
Entwässerung: in die Kanalisation	Beläge entwässern überwiegend
Zustand der Baukonstruktion:	befriedigend
Zustand der Vegetationsflächen:	gut
Zustand der Ausstattung:	gut
Zustand der Spielgeräte:	sehr gut bis gut
Allgemeinzustand:	gut

Sanierungsbedarf der kommenden Jahre und Verbesserungswünsche der Schulleitung:

Mittelfristiger Sanierungsbedarf besteht in den Bereichen, die bei der Sanierung im Jahr 1996 nicht umgestaltet wurden. Es handelt sich dabei um Wege und Stellplatzflächen entlang der Hohenstauferstraße. Auch die Treppen in Richtung Wellandhalle weisen Risse und Abplatzungen auf.

Im vergangenen Jahr wurden zwei ältere Spielgeräte aus dem Jahr 1996 durch einen großen „Kletterwald“ ersetzt. Dadurch besteht bei der Spielgeräteausstattung momentan kein weiterer Investitionsbedarf.



Treppen Richtung Wellandhalle



Neue Spielanlage



Übersichtsplan Schwarzfeldschule Dewangen

Gartenschule Ebnat

Allgemeines:

Baujahr des Schulgebäudes:	1952 (Alte Gartenschule) und 1964 (Neue Gartenschule)
Wert der Außenanlagen zum 01.01.2011:	25.016,30 €
Gesamtfläche der Außenanlagen:	4.917,47 m ²
Davon befestigte Fläche:	2.100,12 m ²

Kurzbeschreibung der Außenanlagen:

Der alte Pausenhof mit seiner großen rechteckigen Asphaltfläche, die lediglich im Randbereich mit einigen älteren Sitzbänken sowie einer Tischtennisplatte ausgestattet war, ist im Jahr 2017 umgestaltet worden. Vor der Wandfläche der angrenzenden Turnhalle wurde ein, mit einer Hecke gerahmtes "Grünes Klassenzimmer" geschaffen. Die große Asphaltfläche im Schulhof wurde durch die Pflanzung von drei Bäumen in neu angelegten Pflanzbeeten mit Einfassung aus Sitzbänken gegliedert.

In der anschließenden Grünfläche befinden sich ein Kombi-Spielgerät und zwei kleine Spielgeräte sowie mehrere Sitzbänke. In diese Spielfläche ist auf Wunsch der Schüler zusätzlich eine Nestkorb-Schaukel und ein Sandspielplatz intergriert worden. Ein neu angelegter Fußweg im Spielbereich verbindet die Bushaltestelle an der Gartenstraße auf direktem Weg mit der Schule. Bei gutem Wetter kann der angrenzende Sportplatz in den Pausen genutzt werden. Außerdem unterhält die Schule einen Schulgarten.

Zusammenfassung der Bestandsanalyse:

Zustand der Belagsflächen:	befriedigend
Entwässerung:	Belagsflächen entwässern überwiegend die Kanalisation
Zustand der Vegetationsflächen:	sehr gut bis befriedigend
Zustand der Ausstattung:	sehr gut
Zustand der Spielgeräte:	sehr gut bis befriedigend
Allgemeinzustand:	gut

Sanierungsbedarf der kommenden Jahre und Verbesserungswünsche der Schulleitung:

Durch die Umbau- und Sanierungsmaßnahmen im Pausenhof besteht momentan kein dringender Sanierungsbedarf. Längerfristig muss jedoch der Asphaltbelag im Pausenhofbereich erneuert werden. Außerdem ist mittelfristig mit Ersatzbeschaffungen bei den Spielgeräten zu rechnen. Diese wurden überwiegend 2009 eingebaut.



Grünes Klassenzimmer



Neuer Fußweg



Übersichtsplan Gartenschule Ebnet o.M.

Kappelbergschule Hofen

Allgemeines:

Baujahr des Schulgebäudes:	1962 (1. BA) bzw. 1967 (2. BA) Neugestaltung Pausenhof: 1991
Wert der Außenanlagen zum 01.01.2011:	166.443,78 € (inkl. Parkplatz und Kleinspielfeld)
Gesamtfläche Außenanlage:	8.342,18 m ² (inkl. Parkplatz und Kleinspielfeld)
Davon befestigte Fläche:	3.822,50 m ² (inkl. Parkplatz und Kleinspielfeld)

Kurzbeschreibung der Außenanlagen:

Der Pausenhof liegt zwischen den beiden Schulgebäuden am Rande des Kappelberg-sportplatzes. Die Belagsfläche wird durch mehrere Bauminseln gegliedert, die zum Teil mit Rundbänken ausgestattet sind. Am Rand des Pausenhofes liegt ein kleiner Spielbereich mit Klettergerät. Richtung Sportplatz befinden sich außerdem noch zwei Tischen-nisplatten und ein Reck.

Zusammenfassung der Bestandsanalyse:

Zustand der Belagsflächen:	befriedigend
Entwässerung:	Belagsflächen entwässern überwiegend in die Kanalisation
Zustand der Baukonstruktion:	gut bis befriedigend
Zustand der Vegetationsflächen:	befriedigend
Zustand der Ausstattung:	gut bis befriedigend
Zustand der Spiel- und Sportgeräte:	gut
Allgemeinzustand:	befriedigend

Sanierungsbedarf der kommenden Jahre und Verbesserungswünsche der Schulleitung:

Die Beläge sind überwiegend noch im befriedigenden Zustand. Kleinere Schäden und Absenkungen können im Zuge der Unterhaltungsarbeiten behoben werden. Bei den Spielgeräten ist in den kommenden Jahren mit Ersatzbeschaffungen zu rechnen. Im Bereich zum Sportplatz wurde 2018 eine neue Sitzstufe angelegt. Die Pflanzflächen zwischen Schulhof und Sportplatz werden im Frühjahr 2019 neu angelegt. Darüber hinaus wünscht sich die Schulleitung eine Streetballanlage als zusätzliches Sportangebot für den Pausenhof.



Pausenhof



Neue Sitzstufe am Sportplatz



Übersichtsplan Kappelbergschule Hofen o.M.

Grundschule Waldhausen

Allgemeines:

Baujahr des Schulgebäudes:	1963
Baujahr Kleinspielfeld:	1981
Wert der Außenanlagen zum 01.01.2011:	9.674,37 € (inkl. Kleinspielfeld)
Gesamtfläche Außenanlage:	6.643,90 m ² (inkl. Kleinspielfeld)
Davon befestigte Fläche:	3.621,48 m ² (inkl. Kleinspielfeld)

Kurzbeschreibung der Außenanlagen:

Der Pausenbereich der Grundschule Waldhausen liegt auf der Südseite des Schulgebäudes und teilt sich in einen asphaltierten Pausenhof und eine große Grünfläche, die das Schulgelände vom Festplatz trennt. In der Grünfläche befinden sich mehrere Spielgeräte u.a. eine Seilnetz-Pyramide, ein Spielhügel mit Hangrutsche und eine Sechseck-Schaukel. Der Pausenhof ist mit verschiedenen Sportgeräten (Mini-Streetball, Bolztor und Tischtennistisch) ausgestattet, die der Schule z. T. gespendet wurden. Einige Sitzbänke ergänzen die Ausstattung. Ebenfalls zum Schulgelände gehört das Kleinspielfeld mit Kunststoffbelag auf der Nordseite der Turnhalle.

Zusammenfassung der Bestandsanalyse:

Zustand der Belagsflächen:	gut bis mangelhaft (abhängig vom Baujahr)
Entwässerung:	Belagsflächen entwässern überwiegend in die Kanalisation
Zustand der Baukonstruktion:	befriedigend
Zustand der Vegetationsflächen:	gut bis befriedigend
Zustand der Ausstattung:	befriedigend
Zustand der Spiel- und Sportgeräte:	befriedigend bis mangelhaft
Allgemeinzustand:	befriedigend

Sanierungsbedarf der kommenden Jahre und Verbesserungswünsche der Schulleitung:

Die Beläge sind überwiegend in befriedigendem bzw. gutem Zustand. Der sanierungsbedürftige Bereich des Asphaltbelages im Pausenhof wurde 2017 saniert. Der Betonplattenbelag im überdachten Bereich der Gebäude ist dringend sanierungsbedürftig. Da diese Flächen zum Teil zu den Außenanlagen der Turnhalle gehören, müsste eine Erneuerung der Beläge über beide Objekte finanziert werden.

Die Spielgeräte stammen größtenteils aus den Jahren 1998 und 1999. Für das Jahr 2019 ist der Austausch einiger Spielgeräte in Abstimmung mit der Schule vorgesehen.



Ansicht Pausenhof



Sanierungsbedürftiger Plattenbelag



Übersichtsplan Grundschule Waldhausen o.

Rombachschule

Allgemeines:

Baujahr des Schulgebäudes:	1971
Baujahr DFB-Minispielplatz:	2007
Wert der Außenanlagen zum 01.01.2011:	84.598,77 €
Gesamtfläche Außenanlage:	6.075,37 m ²
Davon befestigte Fläche:	1.579,95 m ²

Kurzbeschreibung der Außenanlagen:

Der Pausenhof der Rombachschule befindet sich auf der Südseite des Schulgebäudes und ist durch eine große Grünfläche von der stark befahrenen Neßlauer Straße getrennt. In dieser Grünfläche befinden sich eine Reihe von Spielgeräten (Kombi-Spielanlage, Seilnetz-Spielgerät, Schaukel etc.) sowie das Grüne Klassenzimmer, das 2008 angelegt wurde. Direkt an die Schulhoffläche schließt außerdem das DFB-Minispielplatz an. Die Ausstattung des Pausenhofes wird außerdem durch Sitzbänke und zwei Tischtennisplatten vervollständigt. Sowohl die Spielgeräte als auch das DFB-Minispielplatz stehen außerhalb der Schulzeiten als öffentlicher Spiel- bzw. Bolzplatz zur Verfügung. Aus Gründen des Lärmschutzes und als Schutz vor Vandalismus werden die Zugänge zum Spielplatz außerhalb der Nutzungszeiten verschlossen.

Zusammenfassung der Bestandsanalyse:

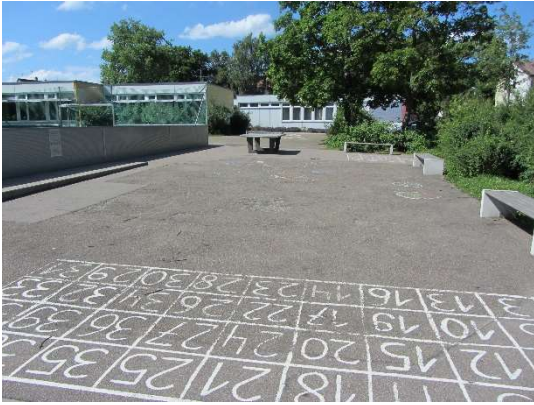
Zustand der Belagsflächen:	gut bis mangelhaft (abhängig vom Baujahr)
Entwässerung:	ca. zu 50 % in die Kanalisation
Zustand der Baukonstruktion:	befriedigend
Zustand der Vegetationsflächen:	befriedigend
Zustand der Ausstattung:	befriedigend bis mangelhaft
Zustand der Spiel- und Sportgeräte:	gut bis befriedigend
Allgemeinzustand:	befriedigend

Sanierungsbedarf der kommenden Jahre und Verbesserungswünsche der Schulleitung:

Kleinere Teilbereiche der Beläge wurden mit den Umbaumaßnahmen der vergangenen Jahre neu angelegt. Nun sollte insbesondere der Asphaltbelag im Pausenhof saniert werden.

Die Spielgeräte wurden zum großen Teil im Jahr 2010 erneuert. Lediglich das ältere Kletternetzgerät muss mittelfristig erneuert werden. Die große Wiesenfläche mit den Spielgeräten wird aufgrund der tonigen Bodenverhältnisse bei feuchter Witterung schnell unbespielbar. Deshalb wünscht sich die Schulleitung hier den Einbau einer Drainage.

Außerdem sind vorhandenen Fahrradständer nicht mehr funktionsfähig und sollten durch neue ersetzt werden.



Pausenhof



Schadstellen im Asphaltbelag



Übersichtsplan Rombachschule o.M.

Reinhard-von-Koenig-Schule Fachsenfeld

Allgemeines:

Baujahre des Schulgebäudes:	ca. 1968, 1975 und 1982
Wert der Außenanlagen zum 01.01.2011:	29.052,97 €
Gesamtfläche der Außenanlagen:	13.323,02 m ²
Davon befestigte Fläche:	4.622,29 m ²

Kurzbeschreibung der Außenanlagen:

Das Schulgelände liegt zusammen mit der Turn- und Festhalle sowie der Woellwarth-Halle am nördlichen Ortsrand von Fachsenfeld. Auf der Nord- und Ostseite des Schulgebäudes befinden sich Zugangswege- und Grünflächen. Auf der Südostseite schließen sich größere Belagsflächen und eine Rasenfläche an das Schulgebäude an, die als Aufenthaltsbereiche für die Pausen genutzt werden. Im Jahr 2013 wurde hier ein neuer Spielbereich mit Klettergerät, Reck und Schaukel angelegt und 2018 durch einen Stehwippen und ein Kletternetz ergänzt. Östlich der Schule befindet sich das Kleinspielfeld, das für den Schulsport genutzt wird. Außerdem unterhält die Schule einen Schulgarten und einen Schulteich.

Zusammenfassung der Bestandsanalyse:

Zustand der Belagsflächen:	gut bis mangelhaft (abhängig vom Baujahr)
Entwässerung:	Belagsflächen entwässern überwiegend in die Kanalisation
Zustand der Baukonstruktion:	befriedigend
Zustand der Vegetationsflächen:	befriedigend
Zustand der Ausstattung:	befriedigend bis mangelhaft
Zustand der Spiel- und Sportgeräte:	sehr gut
Allgemeinzustand:	befriedigend

Sanierungsbedarf der kommenden Jahre und Verbesserungswünsche der Schulleitung:

In den kommenden Jahren sind folgende Bereiche der Belagsflächen sanierungsbedürftig:

- Plattenbelag und Sitzstufen beim Spielfeld
- Verbundpflaster im nördlichen Pausenhofbereich
- Teile der Asphaltbeläge

Die restlichen Belagsflächen (überwiegend aus den achtziger Jahren) sind aktuell noch in gutem Zustand.

Im Jahr 2013 wurde durch die Anlegung eines neuen Spielbereiches die Ausstattung mit Spielgeräten deutlich verbessert (zuvor war lediglich eine Tischtennisplatte im Pausenhofbereich vorhanden). 2018 wurden hier nochmals kleinere Spielgeräte ergänzt. Somit besteht bei der Spielgeräteausrüstung in den kommenden Jahren kein Investitionsbedarf. Die vorhandenen Fahrradständer sind nicht mehr funktionsfähig und sollten durch neue ersetzt werden.



Neuer Spielbereich Sitzstufen beim Spielfeld



Übersichtsplan Reinhard-von-Koenig-Schule

Braunenbergsschule Wasseralfingen

Allgemeines:

Baujahr des Schulgebäudes:	1957 und 1965 (Pavillon West und Ost)
Wert der Außenanlagen zum 01.01.2011:	155.872,51 €
Gesamtfläche der Außenanlagen:	10.861,66 m ²
Davon befestigte Fläche:	4.160,93 m ²

Kurzbeschreibung der Außenanlagen:

Die Pausenhofflächen gliedern sich in unterschiedliche Teilbereiche. Die Platzfläche auf der Nordwestseite des Schulgeländes dient eher der Erschließung aus Richtung der Steinstraße. Daran schließt sich der nordwestliche Pausenhofteil an, der hauptsächlich als Aufenthaltsbereich genutzt. Im südlichen Schulhof gibt es ein Kunststoffspielfeld mit Bolztoren, eine Streetballanlage, einen Tischtennistisch und ein Kombi-Spielgerät. Außerdem hat die Schule hier ein Grünes Klassenzimmer, eine Freeclimbing-Kletterwand und einen Fühlpfad angelegt.

Zusammenfassung der Bestandsanalyse:

Zustand der Belagsflächen:	befriedigend bis mangelhaft
Entwässerung:	Belagsflächen entwässern überwiegend in die Kanalisation
Zustand der Baukonstruktion:	befriedigend bis mangelhaft
Zustand der Vegetationsflächen:	befriedigend
Zustand der Ausstattung:	befriedigend
Zustand der Spielgeräte:	gut bis befriedigend
Allgemeinzustand:	befriedigend

Sanierungsbedarf der kommenden Jahre und Verbesserungswünsche der Schulleitung:

Bei den Belägen besteht in unterschiedlichen Teilbereichen Sanierungsbedarf. Im nordwestlichen Pausenhofbereich ist der Asphaltbelag schadhaft. Im südlichen Pausenhof bilden sich durch Setzungen im Untergrund starke Risse im Belag. Dies betrifft nicht nur den Asphaltbelag sondern auch das Kunststoffspielfeld. Auch bei einigen Treppen und Wegen kommt es immer wieder zu Setzungen. Bislang konnten diese durch regelmäßige Reparaturen so weit behoben werden, dass die Verkehrssicherheit gewährleistet wird. Das Kombi-Spielgerät wurde 2015 erneuert.

Aufgrund aktueller Planungen/ Überlegungen zur künftigen Entwicklung dieses Schulstandortes, die sich erheblich auf die Außenanlagen und Pausenbereiche auswirken werden, beschränken sich Maßnahmen derzeit auf die Erhaltung eines verkehrssicheren Zustands und die Behebung akuter Mängel.



Belagsschäden im nordwestlichen



Klettergerät Pausenhof



Übersichtsplan Brauenbergschule Wasseralfingen o.M.

Grundschule Unterkochen (ehemalige Friedensschule)

Allgemeines:

Baujahr des Schulgebäudes:	1951 (Altbau) und 1967 (Neubau)
Teilweise Neugestaltung der Außenanlagen:	2001, Spielgeräteaustausch z.T. 2013
Wert der Außenanlagen zum 01.01.2011:	Wert des Objektes wurde gemeinsam mit der Kocherburgschule ermittelt, weshalb keine separaten Daten vorliegen.
Gesamtfläche der Außenanlagen:	10.427,25 m ²
Davon befestigte Fläche:	3.147,69 m ²

Kurzbeschreibung der Außenanlagen:

Die Grundschule (ehemalige Friedensschule) in Unterkochen gehört organisatorisch zur Kocherburgschule, hat aber bislang einen eigenen Standort an der Elisabethenstraße. Das Schulgelände befindet sich auf einem schmalen Grundstück in Hanglage. Der eigentliche Pausenhof liegt zwischen Altbau- und Neubau und verbreitert sich dann in Richtung der kleinen Gymnastikhalle am östlichen Ende des Schulgeländes. An der breitesten Stelle des Pausenhofes befinden sich eine Kombi-Spielanlage sowie kleinere Balancier- und Klettergeräte. Ein Pavillon mit Sitzhockern dient als Aufenthaltsbereich. Dieser Bereich wurde 2001 neu gestaltet und ist von der Schulstraße durch eine hohe Stützmauer abgetrennt. Die Spielgeräte wurden 2015 erneuert.

Zusammenfassung der Bestandsanalyse:

Zustand der Belagsflächen:	befriedigend bis mangelhaft
Entwässerung:	Belagsflächen entwässern überwiegend in die Kanalisation
Zustand der Vegetationsflächen:	befriedigend
Zustand der Ausstattung:	befriedigend
Zustand der Spiel- und Sportgeräte:	sehr gut bis gut
Allgemeinzustand:	befriedigend

Sanierungsbedarf der kommenden Jahre und Verbesserungswünsche der Schulleitung:

Teile der Asphaltflächen sind in schlechtem Zustand. Vor allem im Bereich der Ausfahrt zur Schulstraße sowie im Bereich der angrenzenden Stellplätze beim Altbau weist der Asphalt starke Risse auf. Auch bei den Treppenanlagen im Bereich des Neubaus besteht z. T. Sanierungsbedarf. Die Schäden wurden so weit behoben, dass die Verkehrssicherheit gewährleistet wird.

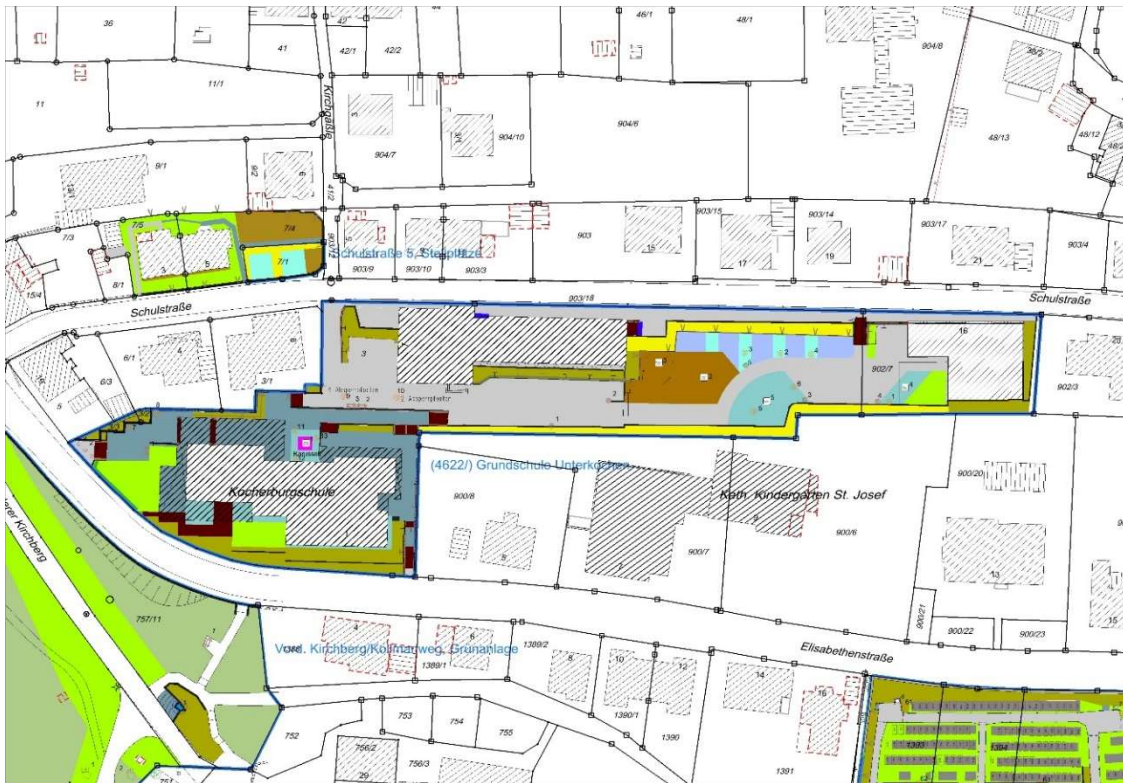
Die Grundschule soll voraussichtlich im Schuljahr 2021/ 22 in die Kocherburgschule integriert werden. Der Neubau und seine Außenbereiche sollen als Wohnbaufläche vermarktet werden. Der hintere Pausenhof wird als öffentlicher Spielplatz erhalten. Der Altbau mit der sanierungsbedürftigen Zufahrt und den Parkplätzen wird einer anderen Nutzung zugeführt und ist dann keine Schulhoffläche mehr.



Spielbereich im Pausenhof, zukünftig öffentlicher Spielplatz



Sanierungsbedürftiger Teilbereich



Übersichtsplan Friedensschule Unterkothen o.M.

Gemeinschaftsschule Welland

Allgemeines:

Baujahr des Schulgebäudes:	1932 und 1963 (Erweiterung)
Umgestaltung der Außenanlagen:	1992 und 1998, Baujahr Kleinspielfeld: 2002
Wert der Außenanlagen zum 01.01.2011:	164.439,55 € (inkl. Kleinspielfeld)
Gesamtfläche Außenanlage:	8.061,08 m ² (inkl. Kleinspielfeld)
Davon befestigte Fläche:	4.446,48 m ² (inkl. Kleinspielfeld)

Kurzbeschreibung der Außenanlagen:

Der größere Teil der Schulhoffläche liegt auf der Südseite der Schule. Dieser Bereich wird hauptsächlich von den Grundschulern genutzt und ist mit einer Reihe von Spielgeräten ausgestattet (u.a. ein Spielturm, Klettergeräte und Tischtennisplatten). Der kleinere Teil des Pausenhofes liegt auf der Nordostseite des Schulgeländes. Dieser Bereich hat eine Doppelnutzung. Während der Unterrichtszeiten dient er als Pausenbereich für die Werkrealschüler. In den Nachmittagsstunden wird er vom Schülerhaus als Außenbereich genutzt. Für die Betreuung der Hortkinder wurde deshalb ein kleiner Spielbereich mit Kletterhäuschen und Sandspielfläche angelegt.

Auf der Nordseite des Schulgrundstücks zwischen Sängersheim und Nachbarschaftszentrum liegt außerdem noch das Kleinspielfeld, das ebenfalls in den Pausenzeiten genutzt wird.

Zusammenfassung der Bestandsanalyse:

Zustand der Belagsflächen:	gut bis befriedigend
Entwässerung:	ca. zu 50 % in die Kanalisation
Zustand der Baukonstruktion:	gut bis befriedigend
Zustand der Vegetationsflächen:	gut bis befriedigend
Zustand der Ausstattung:	befriedigend bis mangelhaft
Zustand der Spiel- und Sportgeräte:	gut
Allgemeinzustand:	gut bis befriedigend

Sanierungsbedarf der kommenden Jahre und Verbesserungswünsche der Schulleitung:

Kurzfristiger Investitionsbedarf besteht in erster Linie bei der Ausstattung mit Sitzbänken und Abfallbehältern. Neben erforderlichen Ersatzbeschaffungen wünscht sich die Schule zusätzliche Bänke für den Bereich der Werkrealschüler (Sitzmöglichkeiten sind durch die Umgestaltung zum Hort-Spielplatz weggefallen) und eine größere Rundbank für den Grundschulbereich, die auch als grünes Klassenzimmer genutzt werden kann. In den Jahren 2009, 2011 und 2016 wurden neue Spielgeräte beschafft bzw. vorhandene Geräte ersetzt. Hier besteht in den kommenden Jahren nur geringer Investitionsbedarf. Bei den Belägen können kleinere Schäden im Zuge der Unterhaltungsmaßnahmen behoben werden.



Pausenhofbereich beim Schülerhaus



Südlicher Pausenhof



Übersichtsplan Gemeinschaftsschule Welland o.M.

C. Einzelstandorte Gemeinschaftsschulen

Kocherburgschule Unterkochen

Allgemeines:

Baujahr des Schulgebäudes:	1972 (ehemalige Werkrealschule) und 1976 (ehemalige Realschule)
Umgestaltung der Außenanlagen:	2016 (östl. Schulhof inkl. Kleinspielfeld)
Wert der Außenanlagen zum 01.01.2011:	140.262,93 € (einschl. Friedensschule)
Gesamtfläche der Außenanlagen:	16.577,44 m ² (ohne Friedensschule)
Davon befestigte Fläche:	4.191,37 m ² (ohne Friedensschule)

Kurzbeschreibung der Außenanlagen:

Die beiden Schulen werden aus westlicher Richtung durch großzügige Belagsflächen erschlossen, die jedoch kaum als Aufenthaltsbereiche genutzt werden. Das eigentliche Pausenhofgelände schließt sich auf der Ostseite der Schulgebäude an und hat direkten Anschluss zur freien Landschaft. Die beiden gepflasterten Pausenhofbereiche werden durch einen breiten Weg verbunden. Als Spiel- und Bewegungsangebote gibt es hier ein Kleinspielfeld, verschiedene Kletter-, Balancier- und Spielgeräte, drei Tischtennistische und einen Streetballkorb. Ein grünes Klassenzimmer entstand in Eigeninitiative der Schule. Über das Gelände verteilt gibt es einige Sitzmöglichkeiten.

Zusammenfassung der Bestandsanalyse:

Zustand der Belagsflächen:	sehr gut bis mangelhaft (abhängig vom Baujahr)
Entwässerung:	Belagsflächen entwässern überwiegend in die Kanalisation
Zustand Baukonstruktion:	sehr gut bis befriedigend
Zustand der Vegetationsflächen:	gut bis befriedigend
Zustand der Ausstattung:	gut
Zustand der Spielgeräte:	sehr gut
Allgemeinzustand:	gut bis befriedigend

Sanierungsbedarf der kommenden Jahre und Verbesserungswünsche der Schulleitung:

Während die Beläge und der Zugang zum östlichen Pausenhofbereich im Zuge der Schulhofneugestaltung 2016 erneuert wurden, sind die Beläge auf der Westseite weiterhin sanierungsbedürftig (s. Foto). An zahlreichen Stellen sind die Pflastersteine hier risig oder ausgebrochen. In den Rissen setzt sich Bewuchs fest.

Die Grundschulklassen, die bislang in der Friedensschule untergebracht sind, sollen voraussichtlich ab dem Schuljahr 2021/ 22 in das Gebäude der sanierten Kocherburgschule integriert werden. Im Zuge dessen muss für die Grundschüler ein zusätzlicher Schulhofbereich, abgestimmt auf deren Bedürfnisse, zusammen mit der Belagssanierung auf

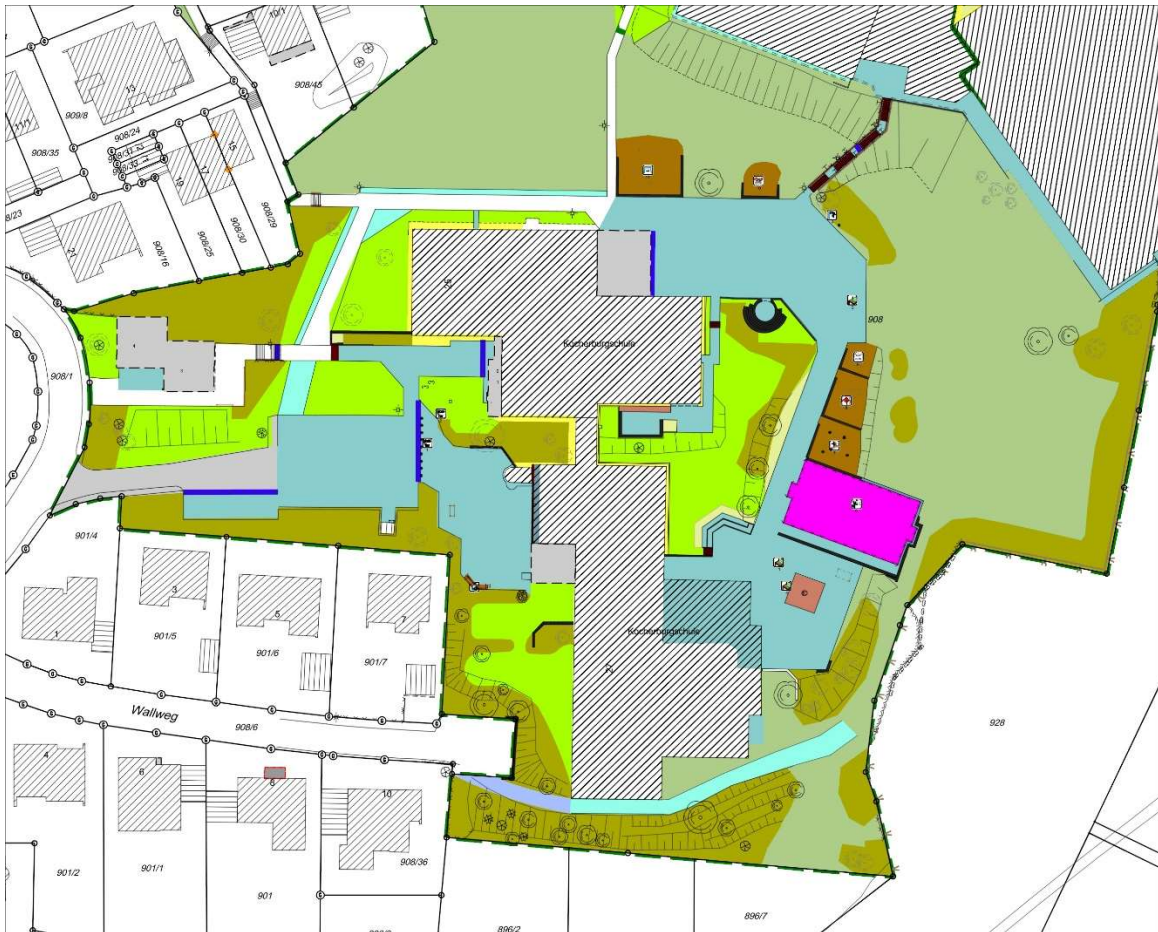
der Westseite angelegt werden. Es ist geplant diese Maßnahme bis zum Einzug der Grundschüler umzusetzen.



Spielgeräte, Kleinspielfeld 2016



Sanierungsbedürftiger Pflasterbelag Westseite



Übersichtsplan Kocherburg-Schule Unterkochen

D. Einzelstandorte Gymnasien

Schubart-Gymnasium

Allgemeines:

Baujahr des Schulgebäudes:	1912, 2006 (Mensa) und 2018 (Neubau)
Wert der Außenanlagen zum 01.01.2011:	188.011,09 €
Gesamtfläche der Außenanlagen:	12.206,59 m ²
Davon befestigte Fläche:	6.853,67 m ²

Kurzbeschreibung der Außenanlagen:

Der eigentliche Pausenhof liegt auf der Ostseite des Gebäudes. Es handelt sich um eine große Asphaltfläche, die mit einigen Sitzbänken und Tischtennisplatten ausgestattet ist. Daran schließt sich ein Kleinspielfeld an, bei dem 2006 ein Umbau vom Asphalt zum Kunststoff-Belag stattfand. Es ist mit mehreren Basketballkörben und Fußballtoren ausgestattet. Die Treppen und Erschließungswege aus Richtung Bushaltestelle Rombacher Straße wurden 2006 bzw. 2010 erneuert. Außerdem besitzt die Schule einen Schulteich, der 2010 komplett erneuert wurde. Nachdem im Frühjahr 2019 der Neubau Fachklassentrakt fertiggestellt wurde, wird momentan der Schulhof grundlegend saniert.

Zusammenfassung der Bestandsanalyse:

Zustand der Belagsflächen:	gut bis mangelhaft (abhängig vom Baujahr)
Entwässerung:	Belagsflächen entwässern größtenteils in die Kanalisation
Zustand der Vegetationsflächen:	befriedigend bis mangelhaft
Zustand der Baukonstruktion:	gut bis mangelhaft (abhängig vom Baujahr)
Zustand der Ausstattung:	befriedigend
Zustand der Spiel- und Sportgeräte:	gut, jedoch zu geringes Angebot
Allgemeinzustand:	befriedigend bis mangelhaft

Sanierungsbedarf der kommenden Jahre und Verbesserungswünsche der Schulleitung:

Im Moment wird die Neugestaltung des Schulhofes umgesetzt. Die Maßnahme umfasst die Herstellung der Außenanlagen des neuen Fachklassentrakts sowie die Sanierung des eigentlichen Schulhofes. Die Planung erfolgte in enger Abstimmung mit der Schule. Unter anderem fand zu diesem Thema auch ein zweitägiger Workshop mit Schülern aller Klassenstufen statt. Es ist geplant neue attraktive Sitzmöglichkeiten sowie einen großen Spielbereich zu schaffen. Auch der Wunsch der Schule nach einem Grünen Klassenzimmer wird umgesetzt.

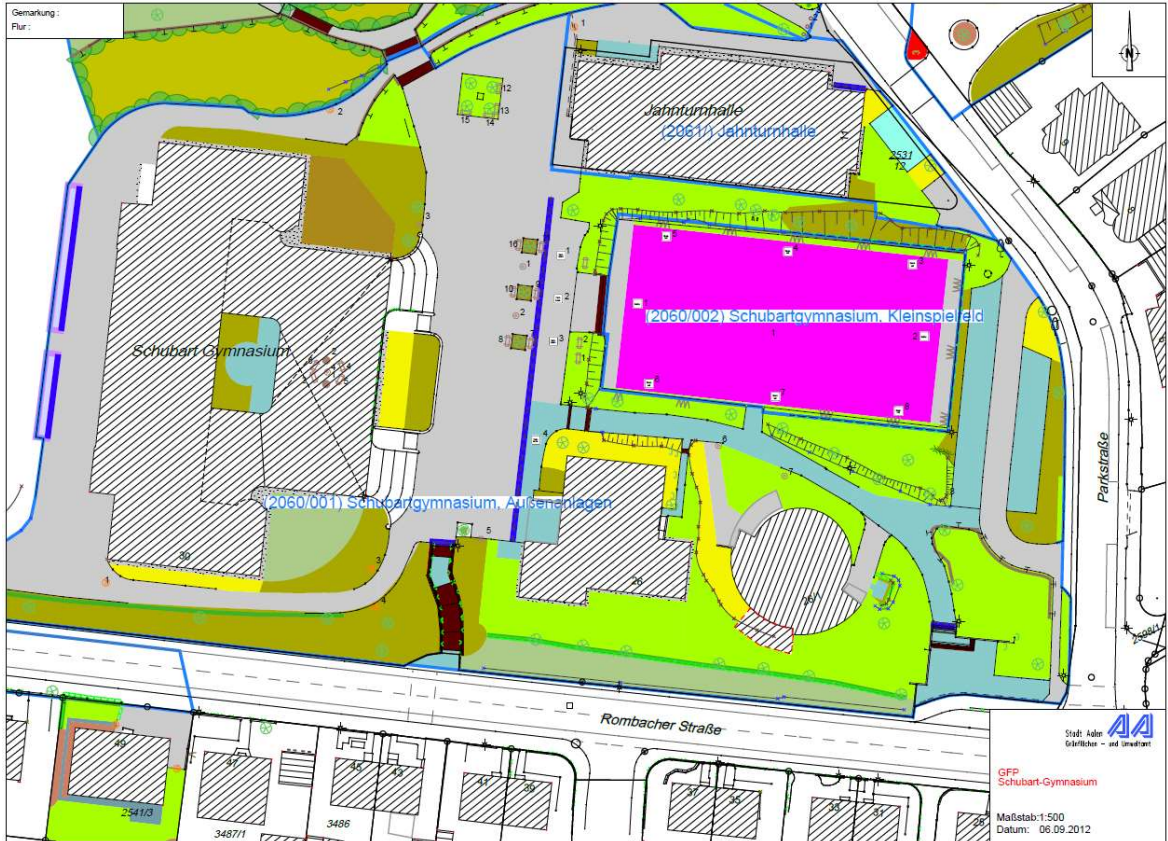
Die Treppenanlage zur Rombacher Str. ist während der Bauzeit einer der Hauptzugänge zur Schule. Deshalb soll die Sanierung in einem nächsten Bauabschnitt 2020 durchgeführt werden.



Ansicht Pausenhof



Belagsschäden Asphaltbelag



Übersichtsplan Schubart-Gymnasium o.M.

E. Einzelstandorte Förderschulen

Hermann-Hesse-Schule

Allgemeines:

Baujahr des Schulgebäudes:	ca. 1955
Umgestaltung der Außenanlagen:	1998 (Spielgeräte) und 2005 (Spielgeräte und Spielfeld)
Wert der Außenanlagen zum 01.01.2011:	57.839,81 €
Gesamtfläche Außenanlage:	4.912,50 m ²
Davon befestigte Fläche:	3.183,70 m ²

Kurzbeschreibung der Außenanlagen:

Der Pausenhof der Hermann-Hesse-Schule gliedert sich in zwei Teilbereiche. Der südliche, etwas höher gelegene Schulhof bietet verschiedene Spielmöglichkeiten wie z.B. ein Kombi-Spielgerät mit Rutsche, Balancier- und Kletterspielgeräte, Tischtennisplatten sowie ein Kunststoffspielfeld für Volleyball. Die Spiel- und Sportgeräte wurden größtenteils im Zuge von Umgestaltungsmaßnahmen im Jahr 2004 aufgestellt. Auch das Spielfeld wurde 2004/ 2005 gebaut. 2018 wurden zwei ältere Spielgeräte durch neue Kletter- und Balancier-Spielgeräte ersetzt. Der untere Pausenhof dient momentan eher als ruhiger Aufenthaltsbereich.

Zusammenfassung der Bestandsanalyse:

Zustand der Belagsflächen:	gut bis mangelhaft (abhängig vom Baujahr)
Entwässerung:	Belagsflächen entwässern überwiegend in die Kanalisation
Zustand der Baukonstruktion:	befriedigend
Zustand der Vegetationsflächen:	befriedigend
Zustand der Ausstattung:	gut bis befriedigend
Zustand der Spiel- und Sportgeräte:	sehr gut bis befriedigend
Allgemeinzustand:	befriedigend

Sanierungsbedarf der kommenden Jahre und Verbesserungswünsche der Schulleitung:

Mittelfristiger Sanierungsbedarf besteht bei den Belagsflächen, die nicht im Zuge der Umgestaltungsmaßnahmen erneuert wurden. Vor allem große Teile der Asphaltflächen im oberen Pausenhofbereich weisen Risse und Absenkungen auf. Die Schulleitung wünscht sich außerdem eine Sanierung der Stellplatzflächen entlang der Max-Eyth-Straße und die damit verbundene Neuordnung der Busaufstellflächen (s. Foto). Für diese Maßnahme wurde bereits eine Planung erstellt und mit der Schulleitung abgestimmt.

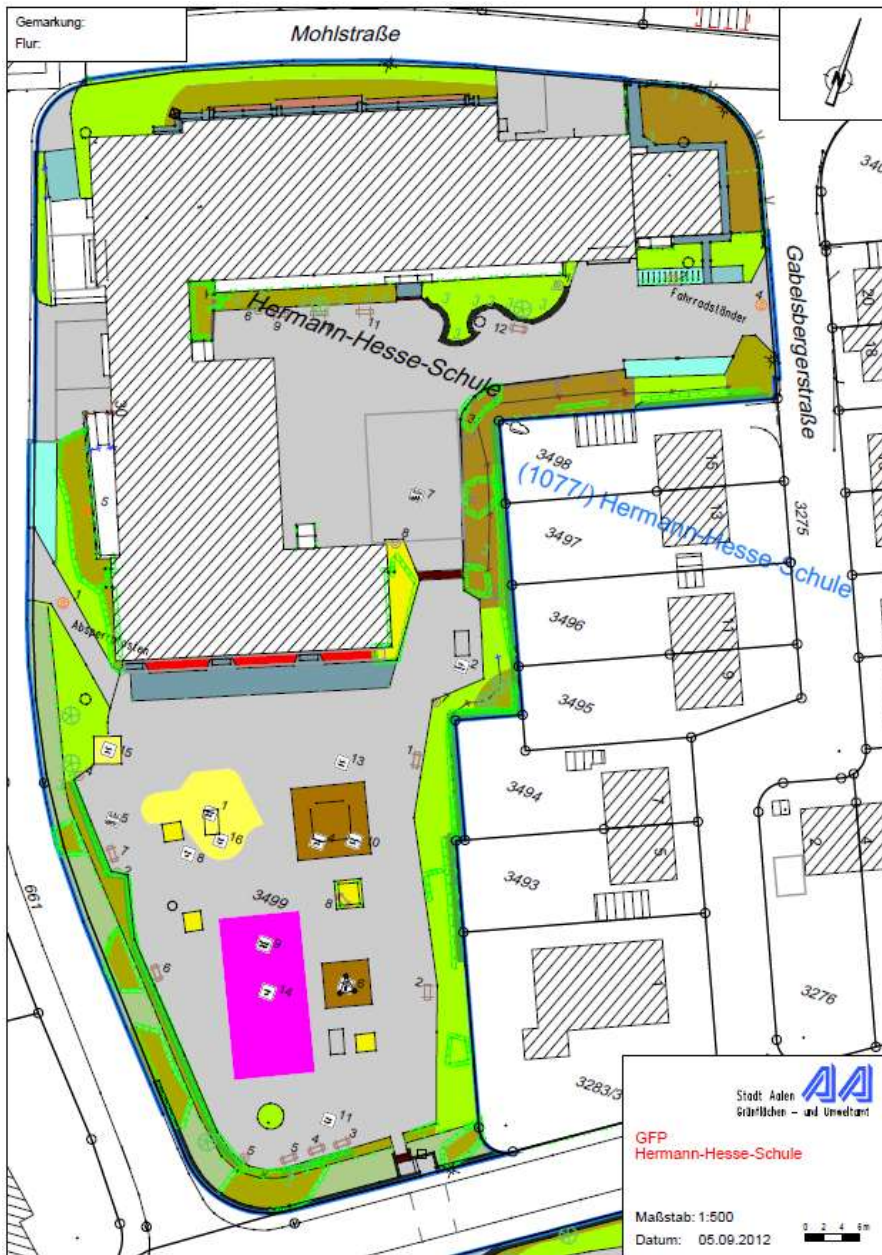
Bei den Spielgeräten aus dem Jahr 2004 ist in den kommenden Jahren mit weiteren Ersatzbeschaffungen zu rechnen. Für den unteren Pausenhofbereich wünscht sich die Schule außerdem eine verschließbare Einhausung für mobile Pausenhof-Spielgeräte, für die aktuell Vergleichsangebote eingeholt werden.



Stellplatzflächen Max-Eyth-Straße



Neues Klettergerät



Übersichtsplan Hermann-Hesse-Schule o.M.

Weitbrechtschule Wasseralfingen

Allgemeines:

Baujahr des Schulgebäudes:	ca. 1910
Umgestaltung der Außenanlagen:	1989/ 1990 (Innenhof) und 1997 (Bau Kunststoffspielfeld)
Wert der Außenanlagen zum 01.01.2011:	23.457,22 €
Gesamtfläche der Außenanlagen:	3.710,93 m ²
Davon befestigte Fläche:	1.857,84 m ²

Kurzbeschreibung der Außenanlagen:

Der eigentliche Pausenhof liegt auf der Südseite des Schulgebäudes. Dieser ist durch eine Natursteinmauer und eine schmale Grünfläche in einen oberen und größeren unteren Bereich getrennt. Im unteren Schulhof wurde 1997 ein kleines Kunststoffspielfeld angelegt. Außerdem wurden 2013 ein neuer Spielbereich mit einer Kletter-Spielkombination sowie 2017 ein Schulgarten auf der Gebäudeostseite angelegt. Bei der restlichen Pausenhoffläche handelt es sich überwiegend um Asphaltbelag, der sich in sehr schlechtem Zustand befindet. Auch die Treppen und Mauern aus Naturstein sind z. T. reparaturbedürftig. Beeindruckend der alte Baumbestand, der das gesamte Schulgelände umrahmt.

Zusammenfassung der Bestandsanalyse:

Zustand der Belagsflächen:	überwiegend mangelhaft (außer Kunststoffbelag)
Entwässerung:	Belagsflächen entwässern überwiegend in die Kanalisation
Zustand der Baukonstruktion:	befriedigend bis mangelhaft
Zustand der Vegetationsflächen:	befriedigend
Zustand der Ausstattung:	überwiegend mangelhaft
Zustand der Spiel- und Sportgeräte:	gut bis befriedigend
Allgemeinzustand:	befriedigend bis mangelhaft

Sanierungsbedarf der kommenden Jahre und Verbesserungswünsche der Schulleitung:

Abgesehen vom Kunststoffspielfeld ist der gesamte Schulhof dringend sanierungsbedürftig. In Zusammenarbeit mit der Schule wurde vom Grünflächen- und Umweltamt im Jahr 2006 eine Gesamtplanung für die Sanierung und Neugestaltung des Schulgeländes erstellt. Bislang umgesetzt wurden lediglich die Neuanlage eines neuen Spielbereiches mit Kletterspielgerät im Jahr 2013 sowie ein Schulgarten im Jahr 2017.

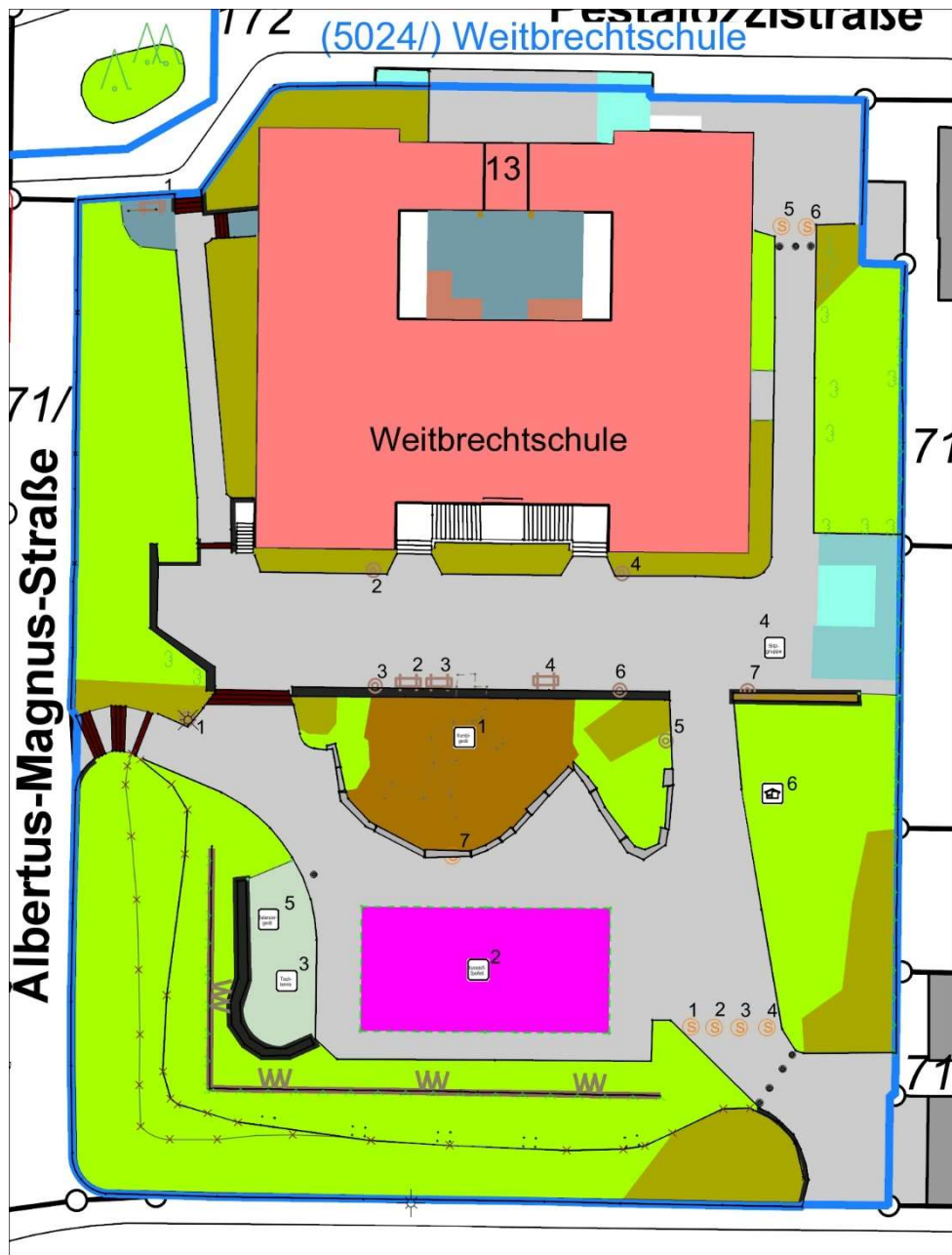
Da derzeit grundsätzliche Überlegungen zur Zukunft des Schulstandortes Weitbrechtschule angestellt werden (zur Diskussion stehen u.a. Aufgabe, Verkauf jetziger Standort und Verlagerung zum Standort Braunenbergschule), beschränken sich Maßnahmen aktuell auf die Aufrechterhaltung eines verkehrssicheren Zustandes und die Behebung akuter Mängel. Um- bzw. Neugestaltungen sind vorerst bis zur Klärung zurückgestellt.



Oberer Pausenhof



Klettergerät



Übersichtsplan Weitbrechtschule o.M.

Anlage 2: Aalener Schulstandorte

